

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

145 (25.3.1928) Sonntagsausgabe



Leser der Tageszeitung zu jeder Zeit den Pulschlag des Weltgeschehens miterleben zu lassen, wenn weiter Tempo und Rhythmus der Ausdruck dieser Zeit sind, so wird jede große Zeitung, die nicht abseits von der Entwicklung gehen will, den Wunsch und die Notwendigkeit empfinden, Schnelligkeit und Tempo auch in ihr Wesen zu übernehmen. Sie tut das schließlich nicht mehr aus äußerem Zwang, sondern aus innerer Notwendigkeit. Es wäre nicht nur unmöglich und ungeschicklich, sondern aus inneren Gründen auch gar nicht wünschenswert, wenn der Versuch gemacht werden sollte, die bequeme Gemütslichkeit und altfränkische Befauligkeit der Kleinstadt dem Leben der Großstadt auch wieder als Stempel aufzudrücken. Dem Politiker Stresemann kann man durchaus nicht nachsagen, daß er nicht temperamentvoll und impulsiv die Entwicklung vorwärts dränge, an diesem Punkte aber deutet er Symptome falsch. Ueberhebungen müssen auf ihr richtiges Maß zurückgeführt werden. Die Entwicklung als Ganzes wollen und dürfen wir aber nicht zurück-schrauben.

### Debatte über die Innenpolitik im Reichstag.

\* Berlin, 24. März. (Zuspruch.) Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 1 Uhr nachmittags. Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums wird fortgesetzt.

Abg. Pechold (B.Vg.) weist darauf hin, daß nach dem Scheitern des Reichlichen Schulgesetzes auch bei der Neubildung der Regierung dieses Gesetz eine ausschlaggebende Rolle spielen werde. Seine Partei sei für die Gleichberechtigung der christlichen Volksschule mit der weltlichen Schule und für die Wahrung des Elternrechts ohne Ueberbegriffung.

Abg. Frau Lang-Brummann (B.Vg.) schließt sich dem Protest gegen die Behandlung der Katholiken in Mexiko an. Die Tätigkeit des Innenministers sei nicht so erfolglos gewesen, wie es von der Opposition dargestellt werde. Der Reichsombud sei in Bayern garnicht so populär. Man solle ruhig die Hand weglassen von den Ländern, deren Gebiet und Volk zusammenzuwachsen sind in gemeinsamer Kultur und gemeinsamem Leid. Der Verwaltungsvereins-fahrung habe sich Bayern nicht entzogen.

Abg. Kube (Nat.-Soz.) begrüßt es, daß der Reichsinnenminister mit den inhumanen Angriffen endlich einmal abgerechnet habe. Der Redner fordert Abschaffung des Republikstrafgesetzes.

Abg. Dr. Bredt (B.Vg.) bepricht das Urteil des Staatsgerichtshofes gegen die Wahlgesetze verschiedener Länder.

Abg. Seiffert (Volksrechtspartei) erklärt, seine Partei stehe in schärfstem Gegensatz zu den Deutschnationalen.

Abg. Sollmann (Soz.) wirft dem Zentrumredner vor, daß er in seinem hohen Liebe auf die Toleranz in der Schulfrage die Elternrechte über die Staatsrechte gestellt habe. Zur Ordensfrage stellt der Redner fest, daß das Gutachten, das dem Reichspräsidenten Ebert die Annahme des „Sonne von Bern“ empfahl, nicht von ihm ausgearbeitet sei und nicht in seine Amtszeit falle. Weil er den osten Kassenkauf ablehne, so schließt der Redner, haben wir in Schwarzrot ein neues Symbol aufgerichtet.

Abg. Spuler (Dnat.) meint, die deutschnationalen Minister hätten nicht so viele Beamte ihrer Gefinnung in die Regierung berufen als die Minister anderer Parteien.

Abg. Frau Dr. Stegmann (Soz.) begründet einen Antrag, das Impfgesetz neu auf seine wissenschaftlichen Grundlagen zu prüfen, namentlich im Hinblick auf die Einführung der Gewissenkauf und eventuell eine Entschädigungspflicht des Reiches zu schaffen für Schäden, die bei der Zwangsimpfung entstanden sind.

Abg. Frau Weber (Zentr.) wünscht bessere Bekämpfung des Krampfkrampfes, besonders der Auswüchse der Hypnose und Hypochondrie.

Abg. Crispian (Soz.) wendet sich gegen den Geist der Rundfunkdarbietungen, die tatsächlich vielfach auf die Republik und republikanischen Einrichtungen keine Rücksicht nehmen.

Abg. Dr. Spain-Rön (Dn.) erklärt, seine Fraktion habe von Anträgen zur Regelung der Studentenschaftsfrage von Reichswegen abgesehen, da solche Anträge vor Ausschluß keinen Zweck hätten. Aber der grundsätzliche Einspruch gegen die Studentenschaftspolitik müsse erhoben werden. Die Deutschnationalen würden sich schuldig vor die Augen stellen.

Abg. Dr. Geuß (Dem.) betont, es höre sich ganz gut an, wenn der Reichsinnenminister von der Notwendigkeit einer „psychologischen“ Behandlung der süddeutschen Staaten gesprochen habe. Aber politische Psychologie sei noch nicht Verzicht auf einen Führerwillen. Es komme darauf an, wie man führe. Die wesentliche Schwierigkeit in der Schulfrage sei die, daß heute auf evangelischer und auf katholischer Seite die Begriffe Gewissensfreiheit und Eltern-

recht als ein Wortpaar gebraucht würden, die in ihrer Sinngabung völlig verschieden seien und sein müßten.

Abg. Graf Rentlow (Nat.-Soz.) gibt eine Erklärung ab, die sich gegen das Judentum richtet und die fordert, daß die Juden in Deutschland unter fremdes Recht gestellt werden sollen.

Abg. Dr. Könenstein (Soz.) bepricht die Kämpfe um das Reichsschulgesetz. Diese Vorlage sei wirklich keine Großtat gewesen.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Errichtung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt. Die Vorlage wird ohne Aussprache dem Ausschuß überwiegen.

Das Haus verläßt sich auf Montag 12 Uhr. Tabaksteuer, Reichsministerium des Innern, Nachtrags- und Ergänzungsetz.

### Die sozialdemokratischen Reichstagskandidaten für Baden

Pforzheim, 24. März. In später Abendstunde wurde noch über die Kandidatenliste für die kommenden Reichstagswahlen abgestimmt. Diese lautet: 1. Oskar Ged.-Mannheim; 2. Georg Schöpplin-Karlsruhe; 3. Stefan Meier-Freiburg; 4. Minister Dr. Adam Kemmle.

Die Verhandlungen fanden erst nach 9 Uhr ein Ende. (Den Bericht über den sozialdemokratischen Parteitag siehe Seite 4.)

## Französisch-spanische Einigung.

### Geschlossene Front gegen Italien

F.H. Paris, 24. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Primo de Rivera richtete ein Telegramm an Briand, das politisch von großer Bedeutung ist, weil der spanische Ministerpräsident seiner Genugtuung Ausdruck gibt, daß es spanischen Vertretern möglich sein wird, mit Briand im Völkerbundrat zusammenzuarbeiten. Primo de Rivera scheint demnach Zusicherungen erhalten zu haben, daß Spanien neuerlich einen Sitz im Völkerbundrat erhalten werde.

Die Rückkehr Spaniens in den Völkerbund erfolgte zweifellos auf Betreiben Frankreichs.

Zwischen den beiden Mächten scheint in diesem Augenblick ein vollkommenes Einvernehmen zu bestehen, das sich bei der in Paris stattfindenden Tangerkonferenz in deutlicher Weise kundgibt.

Man erzählt, daß sich die italienischen Delegierten bei der Tangerkonferenz einer geschlossenen französisch-spanisch-britischen Front gegenüber befunden hätten und daß das Zusammengehen der genannten drei Mächte auf die italienischen Delegierten den peinlichsten Eindruck gemacht hätte. Ueberraschungen bei der Tangerkonferenz sind deshalb zu gewärtigen.

### Ein englischer Vorschlag für die Seeabrüstung.

London, 24. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der englische Vertreter in der vorbereitenden Abrüstungskommission Lord Cushendun hat unter Bezugnahme auf die im Laufe der Beratungen gemachten Ausführungen heute den hier anwesenden Vertretern der am Washingtoner Abkommen beteiligten Seemächte eine Note überreicht, die neue Abrüstungsvorschläge zur See enthält:

1. Die Großkampfschiffe, die in Zukunft gebaut werden, sollen nicht über die bisherige Höchstgrenze von 35000 Tonnen hinausgehen.
2. Das Kaliber der Schiffsgeschütze auf den Großkampfschiffen soll von sechzehn auf 13,5 Zoll herabgesetzt werden.
3. Die Lebensdauer der Großkampfschiffe wird von zwanzig auf sechsundzwanzig Jahre verlängert.

Die Note weist darauf hin, daß diese Vorschläge einen Verzicht der Seemächte auf die im Washingtoner Abkommen vorgesehenen Rechte bedeuten. Diese Maßnahmen müßten jedoch noch vor dem Inkrafttreten des im Washingtoner Abkommen vorgesehenen Baustopfes für die Großkampfschiffe vorgenommen werden.

### Urteilsverkündung im Barmatprozeß voraussichtlich am 30. März.

\* Berlin, 24. März. (Zuspruch.) In der heutigen Sitzung des Barmatprozesses erhielten die Angeklagten bis auf Julius Barmat, der am Mittwoch noch kurz sprechen wird, das Schlusßwort. Sie beteuerten mehr oder weniger ihre Unschuld und baten um Freisprechung. Das Urteil wird aller Voraussicht nach am Freitag, den 30. März, verkündigt werden.

### Zusammenarbeit der deutschen und französischen Polizei.

F.H. Paris, 24. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Polizeioffiziers wird mitgeteilt: Der Berliner Polizeipräsident Jörgiebel wurde heute vom Pariser Polizeipräsidenten Chiappe empfangen, dem er Empfehlungen des preussischen Innenministers überbrachte. Dieser erinnerte sich voll Begeisterung an den Empfang, der ihm im letzten Jahr in der Pariser Polizeipräsidentur bereitet worden sei. Jörgiebel gab dem Präfekten Chiappe die Versicherung, daß er in Berlin ebenfalls freudig empfangen werden würde. Sodann gab der Berliner Polizeipräsident seiner eigenen Genugtuung über seinen Pariser Aufenthalt Ausdruck.

Da seit dem Beginn der Wahlbewegung in Paris überall große Tafeln angebracht sind, auf denen allein die Wahlplakate angeschlagen werden dürfen, wie dies das französische Wahlgesetz vorschreibt, gab Jörgiebel seiner Anerkennung für diese Methode Ausdruck und erklärte, daß er sie auch in Berlin einführen wolle, damit nicht die Häuser mit Wahlplakaten besetzt würden. Von Montag an werden dem Berliner Polizeipräsident einige Pariser Polizeibeamten zur Verfügung gestellt werden, damit diese ihm verlässliche polizeiliche Einrichtungen zeigen können. Montag nachmittag wird eine neue Besprechung zwischen Jörgiebel und Chiappe stattfinden. Bei dieser Gelegenheit soll ein wirksames Einvernehmen zwischen der deutschen und der französischen Polizei geschaffen werden.

### Amtsuspendierung eines Berliner Polizeimajors.

\* Berlin, 24. März. (Zuspruch.) Der Polizeipräsident teilt mit: Am Spätnachmittag des 23. März ist bei einem Polizeimajor der Berliner Schutzpolizei ein Maschinengewehr gefunden und beschlagnahmt worden. Der Polizeipräsident hat daraufhin sofort dem Polizeioffizier die Ausübung der Amtstätigkeit vorläufig untersagt und beim Minister des Innern die Amtssuspendierung beantragt, die dieser heute vormittag bereits ausgesprochen hat. Außerdem hat der Polizeipräsident unverzüglich ein Strafverfahren gegen den Polizeioffizier wegen Verstoßes gegen § 7, Ziffer 6 des Republikstrafgesetzes eingeleitet.

### Ein politisch bedenklicher Todesfall.

F.H. Paris, 24. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Marquis D'Audiffret-Pasquier, der vollkommen vereinsamt ohne Dienpersonal in Charolles lebte, wurde heute in seinem Haus tot aufgefunden. Der Leichnam war bereits in Verwesung übergegangen. Der Tod dürfte schon vor acht oder zehn Tagen eingetreten sein.

Dieses Ereignis wird wichtige politische Folgen nach sich ziehen. Wie von eingeweihter Seite berichtet wird, sollte der Marquis D'Audiffret-Pasquier in Charolles royalistischer Kandidat für die nächsten Kammerwahlen sein. An seiner Stelle wird der nach Belgien geflüchtete Leon Daudet von den Royalisten als Kandidat aufgestellt werden. Mit Rücksicht auf die Zusammenlegung des Wahlkreises hat er alle Aussichten gewählt zu werden.

### Dr. Weinreichs Mottenäther sicherer Schutz gegen Mottenfraß

### Gestalten aus der Kindheit.

Von Francis James.

Der Onkel aus Mexiko.

Bei meinen Großeltern schlief ich auf einer mit lappigen Sägen beschlagenen Truhe von Kämpferholz, die so groß war, wie ich deren nie wieder eine gesehen habe. Diese Truhe hatte der Bruder meines Urgroßvaters mütterlicherseits aus Indien mitgebracht, wo es ihm nicht gelungen war, aus den Klüften des Ganges das darin enthaltene Gold zu schöpfen, noch auch Diamanten und Saphire den Werten des Himalaja auszubrechen. Als der vom Unglück verfolgte Reisende heimgekehrt war, sah man ihn aus seinem Kasten, geheimnisvoll wie das trojanische Pferd, nur Kainmützer hervorziehen, in die er sich bei rheumatischen Anfällen einhüllte, und ein Paar Seidenstrümpfe, die niemals ihre Geschichte erzählt haben.

In dem nach Seife duftenden Schuß eines Toiletettischens lagen zwei lange Kristalltropfen, die einst die Ohren meiner Tante schmückten, als sie sich im Stolz ihrer großen Schönheit auf dem Königssplatz zeigte und das Herz eines wilden Mexitaners, der mein Onkel wurde, eroberte.

Dieser Onkel — Onkel Ernst — war im großen und ganzen der feinste Mensch, und wie die Spanier sagen, ebenso reich wie gut. Aber in seinen Augen und unter seiner braunen Haut und in seiner Stimme lebten und rollten alle Donner des Vulkan Tezcatlipac, alles Teufelsgebrüll der Karaien und das Kriegsgeschrei der Azteken. Fünfhundertdreißig Jahre lang hatte er in Lederanzug und bis an die Kehne bewaffnet im Märchenland gelebt und zu Pferd die Transporte von Schätzen begleitet. Immer aber war er prächtig angezogen, wenn er an Festtagen in die Hauptstadt kam, wo die Knechtinnen das Nocturno ihrer lebensschafflichen Blide spielten, oder in das Bankhaus, wo die Nachtgeschirre von purem Gold waren, und der Pariser Koch beim Umgehen mit den Pfannen Besse aus der Kneide deklamirte.

Was erzählte er mir nicht alles in seinem Haus, von dem er die Aussicht auf die blauen Wogen seiner heimatischen Berge hatte. Wände der Stürme und des brennenden Sandes war er wie Sindhader der Seefahrer nach Bagdad, heimgekehrt, um nach den weiten wilden Fahrten seine Tage in Frieden zu beschließen.

Dieser Konquistador verheiratete sich mit einem jungen Mädchen, weil er einen Blick mit ihr gewechselt hatte, und er hat sie bis an sein Ende zur glücklichsten aller Frauen gemacht, die ihn an ihren Spinnroden festsetzte, wie Omphale den Herkules.

Mein Onkel verließ seine Heimat fast niemals. Ueber seiner herrlichen Terrasse wüchse ein halbes Jahrhundert lang ebenbürtig Zigarettenrauch, wie sonst nur auf die Dauer Qualm über einem Vulkan aufsteigt. In Reichweite hatte er stets eine vorzügliche Büchse, wie sie zur Hochwildschad benützt wird. Und es ist gewiß, daß er ein Schütze war wie Buffalo Bill.

An einem Kleiderständer baumelte sein malerisches Mexikanertouren: die nach unten sich erweiternde geschlitzte und golddurchstoppelte Hose, die gleichfalls golddurchwirkte Weste und der von einer goldenen Schlinge umränderte riesenhafte, harte Rundhut. An schweren Regentagen stattete er sich zum Ausgehen mit einem Ziegenfell aus, wie ich es nur bei Robinson Crusoe gesehen habe. Sein Hund wich nicht einen Fuß breit von ihm, und sein dicker, grüner Papagei redete auf ihn ein.

### Der alte Uhrmacher.

Gegenüber unserem mit schönen Blumen geschmückten Balkon, vor allem mit Oleander, Petunien, Nelken und Fuchsien, die sich im Frühling und Sommer unter den blühenden Edelsteinen, mit denen sie begossen werden, tief neigten, lag ein arbeitsreicher Uhrmacherladen, dem es an Luft und Licht gebrach. Sein Mieter Guillot schob daher allmorgendlich eine kleine, auf Schienen laufende Kabine heraus, in der er dann, besattelt von den Bäumen der Straße, arbeitete. In das eine Auge zwangte er eine Art Hornbrille, und mit Hilfe dieses Dinges und einer Stahladel durchforstete und durchwühlte er das Eingeweide einer Uhr, wie ein Insektenforscher den Leib eines Insektes zerlegt und durchforscht. Er verließ sein fahrbares Gehäuse nur mittags und abends, wenn er weiter fürchterlichem Gepolde auf der gleichen schiefen Bahn, die er beim Herausstellen benützt hatte, wieder dem Laden einerteilt, aus dessen Bauch es stammte.

Im Laufe der acht Jahre, die ich ihn unter seiner Fron gebeugt sah, die Lupe im Auge oder an einem über seine Stirn hinaufgeschobenen Metallband befestigt, verkürzte Guillot niemals seine Arbeitszeit, ausgenommen Sonntags. Und die große Zahl von Uhren, die ringsum in seinem gläsernen Turm hingen, bewies, wieviel Vertrauen die Nachbarn und die Vorübergehenden in ihn setzten. Zweifellos sieht Gott voll gültiger Aufmerksamkeit auf alle die kleinen Gegenbilder herab, auf alle die winzigen, schlichten Welten, die ihr irdischer Vater an sein Ohr hält, und er ernährt diesen ebenso wie die Sperlinge.

Was mag Guillot nicht alles entbehrt haben bis zu dem Tag, an dem ich, nach dem Tod meines Vaters, durch die Stadt schlenderte, ihn wieder sah! Er hob seine Hornlupe hinauf und gab mir die Hand: „Herr James ist ein ehrenvoller verstorben. Auch ich hab ein krankes Herz, bei mir wird es auch nicht mehr lang dauern.“

(Uebersetzen von Fr. Sch.)

Jan Toorop. Im Alter von nahezu 70 Jahren ist im Haag der holländische Maler Jan Toorop gestorben. Der Künstler war menschlich und künstlerisch eine beinahe unholländische Erscheinung. Arglos, aufgeschlossen, sprühend und hochherzig zog er namentlich die jungen Talente an, ohne sie seinen eigenen Ansichten gewaltsam unterwerfen zu wollen. Alles andere als ein Dogmatiker, probierte er als Maler, Graphiker, Kunstgewerber die verschiedensten modernen Richtungen durch. Er gelangte auf diese effektvolle Weise immerhin zu einem Stil: die Kraft derselben ging hauptsächlich von seiner Person selber, seiner nervenempfindlichen Empfindungen und

Anpassungsgabe aus. Manches haben in seiner Kunst eine Synthese von Europa und Asien sehen wollen, war Toorop doch aus Java geboren und trug er doch selber malayisches Blut in sich. Aus dieser Herkunft ist überdies die schier unholländische Phantasiebewingtheit des Malers zu erklären, doch tritt mit den Jahren das indische Element in seiner Kunst so gut wie gänzlich zurück. Sein gesamtes Werk zerfällt in zwei deutlich unterscheidbare Abschnitte. In der ersten Periode wetteifert er mit den in Frankreich lebenden Gestaltungsbestrebungen (Impressionismus, Pointillismus, Symbolismus), während er sich in seinen Spätwerken ganz dem Glauben und den Darstellungsgegenständen der Kirche unterwarf. In der ersten Periode ist Toorop vorwiegend Delmaler und Aquarellist, in der zweiten benutzt er fast ausschließlich den Blei- und Kohlestift. Seine bedeutendsten Werke der zweiten Epoche sind jene 12 gezeichneten Apostelköpfe, für die er als Modelle die Köpfe holländischer Seefischer benutzte hat. Die Beziehungen, die Toorop ehemals zu Deutschland unterhielt (Wien), sind infolge des Krieges eingedampft, doch verfolgte Toorop gerade die Entwicklung der deutschen Malerei bis zu dem mit großem Interesse. F.M.H.

Neue Chodowicki-Werke im Berliner Märkischen Museum. Einige hervorragende Arbeiten des großen Berliner Malers Chodowicki sind in letzter Zeit zum Märkischen Museum erworben worden. Darunter befinden sich zwei wichtige Gemälde, eine „Kamillenunterhaltung“ und eine Darstellung der „Feste“ im Tiergarten; außerdem drei schöne Eisenblechminiaturen, ein Dolentstück mit einer Guddastenszene und sechs bunte Tafelchen mit Passionsdarstellungen nach den Kupferstichen von Le Clerc.

### Abschied.

Von

Hermann Hesse.

Drunten pfeift ein Zug durchs grüne Land — Morgen, morgen früh auch ich davon! Letzte Blumen pflückt verirrt die Hand, Und sie welken, eh ich fort bin, schon.

Abschied nehmen ist ein bitteres Kraut, Wächst an jedem Fleck, den ich geliebt; Keine Stätte, die ich mir gebaut, Heimat wird und Heimatfrieden gibt.

In mir selber muß die Heimat sein, Jede andre weilt so schnell hinan, Jede sieh mich gar so bald allein, Der ich alle meine Liebe gab.

Tief im Wesen trag ich einen Keim, Der wird stille größer Tag für Tag; Wenn er reif ist, bin ich ganz daheim, Und es ruht der ewige Pendelschlag.

Ein Stück Eichorienpapier.

Von T. v. Wiedungen.

Ein Scheußlich nackter Oktobermorgen vor etwa 20 Jahren. Gegen 8 Uhr sprengt ein zitternder Bote auf meinen Hof in M. an der damaligen russischen Grenze und meldet: „Herr Kommissar, gestern ist der Förster B. in B. beim Abendessen erschossen worden!“

Mein Kutsher erhält den Befehl: „Sofort anspannen!“ Im Büro fernmündlich eine Drahtung über den Mord an die Staatsanwaltschaft und alles Notwendige angeordnet für die nächsten Tage, damit die Maschine nicht leer läuft. Noch ein Lebewohl an die Hausfrau mit der ich wenig angenehme Mitteilungen, daß sie mit meiner Amerikaner Bulldogge-Revolver Rede ich zu mir, das Notwendige an Mundvorrat für die nächsten Tage ist verpackt, und in zehn Minuten nach Eingang der Meldung sitze ich auf dem Wagen. Mein Kutsher läßt die Geißel knallen und die kleinen, zähen Küstler-Weiden legen sich in Trab.

Ich antizipierte damals in der Hochburg des Volentums. Dies zeigte sich gerade während der Zeit, von der ich erzählen will, in besonders hohem Maße. Die politische Lage war bis zum Siebentagepunkt erhit. Nun dieser Mord an dem staatlichen Forstbeamten deutscher Nationalität

Weitenweit ausgebreitete Wälder hatte ich in meinem Bezirk, es war mir nicht neu, daß dort gewildiebt wurde. Man hatte dem ich etwas besetzten Revierförster B. den jungen, sehr ermordeten Forstförster beigegeben. Die polnischen Wilddiebe waren diesem Gemeindigen, zähen Forstförstern keineswegs wohlgegnigt gewesen. Er hatte vor etwa zwei Monaten einem Wilddieb, der auf ihn im Anschlag lag, mit einer Kugel derartig den rechten Arm zerlegt, daß diesem wohl für eine ganze Weile das „Schwarzjagen“ verweigert sein dürfte.

„Die pta-krow niemiec (verfluchten deutschen Hunde) müssen weg, erit kommt der Dünne dran und dann der Dide.“ Solche und ähnliche Verwünschungen waren den Förstern schon öfters zugebracht worden; an Bäumen im Revier angeheftet, hatte man diese Drohungen an gefunden, und mit verächtlichem Lächeln hatten die Grünröde mir dieses Gerede wiedererzählt. Ich hatte gewarnt. Nun hatte der Bote den ersten Teil seiner Drohung wahr gemacht. Der Forstförster — „der Dünne“ — lag auf der Strecke.

Jetzt galt es einmal, den Mörder des braven Mannes von der grünen Farbe zu ermitteln und ihn dem Arme der irdischen Gerechtigkeit zuzuführen, zweitens aber mußte der Revierförster — „der Dide“ — geschützt werden. Vielleicht war der Plan, der ihm zum Verderben werden sollte, schon geschmiedet.

Ich habe genügend Zeit, um mein Vorhaben in allen Einzelheiten zu durchdenken und mir zurecht zu legen, denn 30 Kilometer gut waren es bis zu dem Dorfe B., wo der Förster erschossen war, ummittelbar an der russischen Grenze gelegen. Fast 3/4 Stunden brauchte ich mit meinen kleinen „Schwarzern“. Der Weg führt abwärts durch Wald. Gemischte Bestände wechseln mit Buchen- und Kiefernwäldern, Eichenwäldern und Mittelwäldern gleichen an mir vorüber. Kein Regen, aber fortwährendes „Niesel“ dringt überall durch und in dicken Tropfen rührt die angefeuchtete Nase von den Nüssen. Zwischenbüscheln liegt ein rauber Nebel mit feuchter Nebelhaube in das Gesicht. Der Weg scheint mir endlos, immer wieder treibe ich zur Eile, doch schon nach wenigen, raschen Sprüngen fallen die Pferde in ihren alten Trott zurück. Gegen 12 Uhr mittags fahren wir in B. ein. Einige Gruppen von Männern und Frauen stehen langsam vor den Haustüren der mit Stroh gedeckten Katen. Kaum einer zischt die vieredrige Polenkäse zum Gruß, aber mißtrauisch von unten blicken sie zu mir herauf.

Endlich am Tator. Ich finde hier den Gemeindevorsteher oder wie man dort häufiger sagt, den „Schulzen“, auch den Revierförster und den Gendarmereiwachmeister.

Von seinem letzten Reviergang heimgekehrt, sah der Förster in seiner einsamen Stube zu ebener Erde und verkehrte sein kargliches Abendessen, als ihn das Weh des feigen Meuchelmörders, vom Garten aus ein glänzendes Ziel gegen das beleuchtete Zimmer, in die rechte Schlafkammer getroffen hat. Die Temporalität scheint durchschlägen, denn der Förster liegt in einer großen Blutlache. Die Gabel noch in der Linken verkrampft, zeigt, daß der Tod sehr schnell eingetreten sein muß. Neben ihm liegt sein Hund, der brave Tell, ein hübscher, leuchtender Pudelpointer. Die ganze Nacht hindurch hatte der Hund gehulst, erzählt mir eine alte Frau, die neben dem Zimmer, in dem der Förster ermordet wurde, geschlafen hat. Sie hat auch den Schuß gestern abend kurz nach neun Uhr gehört, fühlte sich dadurch nicht bewegt, irgendetwas zu veranlassen.

Zuerst nehme ich den Tator auf mit den damals noch unvollkommen kriminalistischen Hilfsmitteln. Gendarmereiwachmeister Weigenosse gewaschen war, helfen mir wader. Auch draußen im Garten, von dem aus der Mörder geschossen hat, suchen wir nach Spuren. Die Fußspuren sind leider kriminalistisch nicht zu verwenden; nur noch einige Schrotkörner finden wir in dem Kreuz des Fensters, durch das geschossen worden war. Im Laufe des Nachmittags beginne ich mit den Zeugniserhebungen. Gegen 4 Uhr lege ich eine halbe Stunde Pause ein, um dem knurrenden Magen etwas zu geben und eine Kafe voll frische Luft zu nehmen. Stelle, von welcher aus wahrscheinlich der feige Meuchelmord verübt wurde. Die Entfernung schreite ich ab, von dem Punkt, den ich als Standpunkt des Mörders festgelegt habe, bis zum Fenster. Hier auf diesen jungen Apfelbaum hat er wahrscheinlich die Flinte zu dem Mordschuß angelegt. Da sehe ich ein zusammengeknülltes, kleines Stück Papier durchhängen am Boden liegen. In dem Gedanken, der Punkte hat mit einem alten Vorderlader geschossen und das ist der polnische Wilder und Schrot eingeladen gewesene Papstpropfen habe ich das Papierstückchen auf und lasse es in meine Tasche gleiten, nicht wissend von welcher Wichtigkeit dieses kleine, unscheinbare Stück Papier für den Schuldweis des Täters werden sollte.

Gewaltiger Vogelzug auf Helgoland. Helgoländer „Zugnächte“.

Von Dr. Rudolf Drost.

Leiter der Vogelwarte der Staatl. Biologischen Anstalt auf Helgoland.

Helgoland gilt mit Recht allen Vogelkennern und Freunden als klassische Stätte zur Beobachtung und Erforschung des Vogelzuges, und die Helgoländer „Zugnächte“ sind berühmt.

Die Zugnächte vom 24. zum 25. Oktober 1927 war gewaltig, ja geradezu ein Erlebnis, auch für den, der schon jahrelang auf Helgoland weilte und mit den Geschehnissen des Vogelzuges vertraut ist.

Gegen 20 Uhr machten sich die ersten Vögel auf dem Strahl des Leuchtturms blühend einzelne Vögel auf. Der Himmel war ziemlich bewölkt, es wehte ein schwacher Nordwestwind — Stärke 1. Um 20.30 Uhr kesselte ein sehr großer Starenenschwarm — viele Hunderte — um den Leuchtturm. Nun wurde es Zeit, sich für den Flug zu rüsten. Dann kamen halbe Stunden der Spannung, der Ungeduld, denn von Zeit zu Zeit wurden einzelne Sterne am Himmel sichtbar. Sterne aber bedeuten Licht zur Orientierung für die Vögel oder — anders ausgedrückt — Verminderung oder gar Aufhebung der Anziehungskraft des Leuchtturms. Mehrfach wurde es hell und dunkel, und mehrfach verfiel der Starenenschwarm und kehrte zurück. Schließlich aber entschied sich das Wetter zur Dunkelheit. Gegen 23 Uhr etwa setzte ein leichter Regen ein, und von dann an blieb es meistens ganz dunkel. Der Wind war über West nach Südwest geranzen und etwas härter geworden, später bis Stärke 5. In unbeschreiblicher Menge kamen nun die Vögel zusammen. Aus dem einen großen Schwarm wurde ein Heer von Staren, Lerchen und Drosseln. Jeder der drei Strahlen des Leuchtturms war in jedem Augenblick seiner Umdeutung dicht angefüllt mit leuchtenden Punkten, so wie das Auge bliden konnte. Es schneite Vögel. Am Leuchtturm selbst war das Gemimmel entsprechend. An den Glascheiben, durch welche die Lichtstrahlen herausdrangen, ein Geschwirre wie von Insekten, auf der Galerie darunter saßen und liefen unzählige. Da gab es Arbeit für uns Vögel, kriechend und stehend werden die Vögel geprügelt, oft mehrere gleichzeitig mit einer Hand, und in Sekunde. Die Säde wurden bald voll, so voll, wie man einen Sad mit lebenden Vögeln machen darf. Was nun? Woher neue Säde nehmen, wo die vollen lassen? Ein guter Gedanke: Säde im Keller der Vogelwarte ausschütten! Also los, vom Turm herunter; jeder von uns schwer besackt. Wer hat schon mal unter der Last von lebenden Staren gekämpft? Angekramt wurden in der Nacht von der Höhe des Turms 107,36 Kilogramm lebende Stare zur Vogelwarte geschleppt. Der Summe ist ein Durchschnitts-Stargewicht von 74,3 Gramm zu Grunde gelegt. Die Zahl der gefangenen Stare betrug 1445! Die letzten Gefangenen, die morgens gegen 6 Uhr vom Turm heruntergetragen wurden, blieben zunächst bis zur Beringung in den Säden. Gegen 6 Uhr machten

wir Schluss, obgleich wir noch mehr hätten fangen können, aber „wir hatten genug“. Alles hat seine Grenzen. Schließlich kann das Vogelgefange auch zu viel werden, zumal wenn es die ganze Nacht auf luftiger Höhe und bei feuchtem, windigem Wetter geschieht. Auch mußte man an die Gefangenen denken, die doch wieder freigelassen werden wollten und vorher alle beringt werden mußten. Wer schon Vögel markiert hat, weiß, wieviel Zeit die Beringung nur eines einzelnen erfordert. Jetzt hatten aber 1558 Vögel — außer den 1445 Staren noch Lerchen, Drosseln und einige andere Arten — der Beringung. Nach kurzer Ruhepause begann nach 8 Uhr morgens die Beringungsarbeit, deren Dauer zunächst unabsehbar war, da wir die Anzahl der Gefangenen noch gar nicht kannten. Im übrigen mußten die Stare im Keller ja noch ein zweites Mal beringt werden. Die Nachtliche bot ein unbeschreibliches Bild. Man stelle sich einen Raum von etwa 6 : 5 : 2 Meter vor, in dem 1000 Stare schwirren und schwärzen. Wer es nicht gesehen hat, wird es sich kaum vorstellen können. Die Nachbarn haben von dem Starenbrause im Keller die ganze Nacht nicht schlafen können und zunächst an einen Kabubruß geklaubt. Für die Beringung wurde an Hilfskräften aufgeboten, was erreichbar war.

Zwischenbüscheln inspizierten zwei Herren mehrmals den Fangarten der Vogelwarte und brachten weitere Säde mit Wasser. Gegen 19 Uhr war alles überstanden, nur die Kasser hatten etwas gelitten von dem stundenlangen, andauernden Aufsteigen der Metallringe. In diesem einen Tag waren auf Helgoland mehr Vögel beringt — nämlich 1706 (einschließlich der im Fangarten gefangenen) — als vor einigen Jahren noch in 12 Monaten. Die Gesamtziffer der von der Station auf Helgoland im Jahre 1927 beringten Vögel betrug bis zum 25. Oktober einschließlich 4713.

Fragen nach der Gesamtmenge der Zugvögel in dieser Nacht sind schwer zu beantworten. Die 1558 zwecks Beringung in massenhaften Vögel haben die stundenlang in der Luft herumfliegende Masse nicht im geringsten vermindert. Die 1558 waren wahrscheinlich weniger als der hundertste Teil der Gesamtmenge. Sicherlich darf man von Hunderttausenden sprechen. Die Helgoländer rufen sogar von Millionen — was aber ohne Frage viel zu hoch geschätzt ist, wie auch Gatte früher von Millionen und Milliarden sprach. Eines aber scheint mir sicher zu sein: es gibt auch jetzt noch ab und an Massenzüge wie zu Gattes Zeiten. Die Vögel fliegen so dicht, daß viele zusammengeballt sind. Vielleicht ist ein Teil der in den nächsten Tagen vom Meer angepölkten Vögel auf diese Weise ins Leben gekommen. Als Kuriosum sei erwähnt, daß man einen Brachvogel fand, der eine Bachstelze drohlich aufgeschreckt hatte.

Auf die Frage, wie sich diese Massenwunderscheinung erklären läßt, ist zu sagen: Die Vögel, die von Nordosten nach Südwesten über Helgoland und daran vorbei zogen, sammelten sich bei dem starken Leuchtturm, als das Zugwetter ungünstig wurde (pöhlige Verdunkelung, Regen, Drehen des Windes). Deshalb zogen aber in dieser Nacht solche gewaltigen Vogelmassen? Dies hängt, vermute ich, mit dem Wetterumschwung in Skandinavien zusammen, wo plötzlich in großen Gebieten harter Frost einsetzte.

Weiter arbeite ich an den Zeugniserhebungen bis gegen 10 Uhr abends. Morgen früh wollen wir mit verschiedenen Hausjungen beginnen. Vor morgen mittag dürfen wir nicht damit rechnen, daß die Gerichtskommission aus der nächsten Kreisstadt herankommt.

Immer wieder stellt sich all mein Denken auf die Suche nach dem furchtbaren Mörder ein. Alle Fäden des Gehirns arbeiten fiebersucht und versuchen, aus den vorhandenen Spuren, abwägend und kombinierend, alle Möglichkeiten scharf durchdenkend, einen Weg zu finden, der zu dem Täter führt. Da fällt mir das zusammengeballte Stückchen Papier ein, das ich am Nachmittag an der Stelle, von welcher aus aller Wahrscheinlichkeit nach der Mord verübt wurde, gefunden und zu mir gebracht habe. In meiner Tasche — richtig, da ist er, der Flintenpropfen, jetzt vollständig trocken, ein kleiner, unscheinbarer Papierball. Auseinanderwidelnd erkenne ich ein etwa handtellergroßes Stück braunrottes Papier. Abgerissen von einem größeren Stück dieses sonderbaren Papiers, das damals unter dem Namen „Eichorienpapier“ allgemein bekannt war. Im Osten, namentlich auf dem Lande, wurde zu damaliger Zeit die als Raffenzug allgemein beliebte Eichorie in einer Hülle von diesem eigentartigen, braunrotten Papier verkauft.

In meiner kimmerlichen Unterkunft, dem „ersten Hotel“ des polnischen Grenzortes B., liege ich, nachgrübelnd und kombinierend über „meinen großen Fall“, noch lange wach. Unsere Arbeit für den morgigen Tag überlege ich. Früh sechs Uhr sollen bei zwei bekannten Wilddieben, mehrfach wegen Jagd- und Forstverweils verurteilt, die geplanten Hausjungen beginnen. Werden wir etwas finden? Lange weilen die noch regen Gedanken bei dem Eichorienpapier-Flintenpropfen; hier trinkt alles Eichorien, und doch das Papier — das rotbraune! Darüber bin ich dann wohl eingeschlafen, aber pünktlich am nächsten Tage früh um 5 Uhr wieder wach. Mein erster Gedanke ist wieder der Flintenpropfen aus rotbraunem Eichorienpapier. Es ist wie ein Fluidum, das von dem Papier ausgeht und meine Gedanken immer wieder darauf zurückführt.

Um 6 Uhr beginnen wir die verabredeten Durchsuchungen. Die erste ist beendet, und auch bei dem zweiten Wilddieb scheint unser Suchen vollständig ergebnislos zu verlaufen. Gerade hier in der Wohnung des Franz M. haben wir ganz besonders gründlich geforscht und kein Stück auf dem anderen gefunden. Der 15jährige Bruder des verdächtigen Franz M. war uns gleich beim Eintritt in die Wohnung freudig entgegengetreten mit den Worten: „Ich kann schwören, daß Franz gestern nach 6 Uhr abends nicht mehr aus dem Hause gewesen ist.“ Diese unaufgefordert abgegebene Erklärung hatte meinem Verdacht neue Nahrung gegeben. Im Hinangehen aus dem Zimmer nach beendeter Durchsuchung sah ich, eigentlich ohne eine bestimmte Absicht damit zu verbinden, in die Tasche eines an der Tür hängenden Rockadels. Aber was greifen meine Finger? Papier — rotbraunes Eichorienpapier! In diesem Augenblick mußte ich, daß ich

den Hauptbeweis für die Täterschaft des Franz M. in den Händen hatte. Dem Gendarmereiwachmeister gebe ich nun den Auftrag, den Wilddieb nicht aus den Augen zu lassen, ja ihn vorläufig nötigenfalls festzunehmen. Dem mich ganz verwundert ansehenden Revierförster flüstere ich nur zu: „Kommen Sie!“ Ich laufe mehr, als ich gehe, nach dem naheliegenden Schulhaus, und dort hole ich schon in dem Flur mein Kleinod, den aufgewickelten Papierpropfen, aus der Brieftasche hervor. Jetzt erkenne ich, die abgerissene Fläche des aufgewickelten Flintenpropfens paßt genau in ihren Biegungen, Bindungen und besonders auch mit der durchdringenden Schrift, auf das Haar genau, an die Restante von dem Eichorienpapier, das ich soeben in der Rocktasche des Wilddiebes gefunden habe.

Hinausgejubelt hätte ich am liebsten über den Glückszufall, und mit dem noch ganz verduzt dalieghenden, aber jetzt doch allmählich begreifenden Revierförster hätte ich vor Freude am liebsten einen Kravattier getanz. Doch jetzt nichts veräumen und alles recht bedenken! Selbst vernehme ich den schwer verdächtigen Wilddieb Franz M., er leugnet alles. Trotzdem wird seine Festnahme angeordnet, denn es besteht schwere Verdunkelungsgefahr. Der Gendarmereiwachmeister muß erneut das Haus des Verdächtigen durchsuchen, auch Stallungen, Scheune und das ganze Gehöft. Am Nachmittag bringt er mir freudestrahelnd eine alte Vorderladerflinte, die er unter dem Dunghaufen des Franz M. gefunden hat. Mit diesem Wilddiebsgewehr kann sehr wohl der Mord an dem braven Forstmann ausgeführt sein. Wenn auch weder Franz M., noch seine Angehörigen von dem Gewehr irgend etwas wissen wollen, so bildet es dennoch einen weiteren, schweren Verdachtsmoment. Die gegen Nachmittag eintreffende Gerichtskommission hat diesmal leichte Arbeit. Gegen Franz M. wird Haftbefehl erlassen und schon nach wenigen Tagen die Voruntersuchung wegen Mordes eröffnet.

Etwa 4 Monate später im Schwurgerichtssaal der kleinen Kreisstadt, zweiter Verhandlungstag gegen Franz M. wegen Mordes. Es ist 11 Uhr abends, die Geschworenen beraten schon seit einer Stunde. Der alte Wilddieb hat trotz eines erdrückenden Indizienbeweises, dem der aufgerollte Flintenpropfen und das Eichorienpapier die Krone aufsetzen, bis zu seinem letzten Wort geleugnet. Mit bleichen, verzerrten Gesichtszügen sitzt der Mordbube auf der Anklagebank, und seine schwarzen Polenaugen funkeln mißtrauisch zu mir herüber. Jetzt betreten die Geschworenen wieder den Saal, es ist so still, daß man ein Blatt zur Erde fallen hören konnte, mit höchster Spannung erwartet man das Urteil.

„Schuldig des Mordes“, lautet der Richterpruch, und ein Raunen der erlösenden Befriedigung geht durch den Saal.

Franz M., der feige Meuchelmörder, ist, wenn möglich, noch einen Schatten bleicher geworden, erdabst sind seine verzerrten Züge. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er das Todesurteil annimmt, antwortet er mit heiserer Stimme: „Ja, Schw... hund von Kommissar hat doch recht gehabt!“

Wenn man von Auslandserfolgen deutscher Wagen spricht



denkt man in Paris, London und Amsterdam fand in Deutschland stärksten Widerhall. Die Ausstellung in GENF bedeutet einen neuen Erfolg. Wieder hat der deutsche Achszylinder die einmütige Anerkennung der Kritik und das lebhafteste Interesse des Publikums. Damit bestätigt das Urteil des Auslandes die Meinung, die sich deutsche Automobilkenner schon längst gebildet haben: daß der HORCH 8 einer der ersten Wagen internationaler Klasse ist.

KARLSRUHE HERMANN BEIER & CO., G. m. b. H., ETTLINGERSTRASSE 47  
Baden-Baden: Ludwig Gerstenmaier, Aumattstr. 17. — Freiburg: Max Burkhardt, Merzhauserstraße 40. — Heilbronn: Kraftverkehr Württemberg A.-G. — Konstanz: Werner Aurin, Emmishoferstr. 5. — Mannheim: Zwick & Co., G. m. b. H., T. 6, 31-32 — Pforzheim: Heinrich Gerstel, Altstädterstr. 14. — Stuttgart: Horchfiliale, Tübingenstr. 25.

### Die Verfehlungen des Kapitäns Lohmann.

#### Der Bericht des Untersuchungsausschusses.

★ Berlin, 24. März. (Zuspruch). Der zur Untersuchung der Lohmann-Angelegenheit eingesetzte Untersuchungsausschuss des Reichstags legte am Samstag dem Haushaltsausschuss seinen Bericht vor. Der Ausschuss hat sich mit drei Fragen beschäftigt, den Geldquellen der Lohmannschen Unternehmungen, den Vollmachten des Kapitäns Lohmann und den Funktionen der Lohmannschen Unternehmungen.

Nach dem Bericht erklärte Reichswehrminister Groener über die Geldquellen, der Sonderfonds des Kapitäns Lohmann sei aus drei Quellen gespeist worden. Einmal habe es sich dabei um Beträge gehandelt, die nicht zu den planmäßigen Haushaltsmitteln der Marine gehörten. Er, der Minister, denke dabei an die dem Ruhfonds entnommenen Gelder, dann an Restbeträge aus dem sogenannten Tokio-Fonds für die Kriegsgefangenentransporte, des ferneren an Erlöse aus dem Verkauf von Prisen und Schiffen und Gerate. Die zweite Kategorie der Lohmannschen Mittel sei dem Marinetat entnommen, während die dritte Kategorie die Beträge umfasse, die von Kapitän Lohmann auf dem Kreditwege aufgebracht worden seien.

Die dritte Kategorie der Lohmannschen Mittel mache es verständlich, wie es zu der ganzen Geldwirtschaft des Kapitäns Lohmann gekommen sei. Ueber die Zusammenfassung der Einnahmeposten für den Lohmannfonds beim Reichsmarineamt enthält der Bericht folgende Aufstellung: Ruhfonds rund 10 Millionen, dazu Rückflüsse 340 000 Reichsmark, Restgelder aus dem Kriegsgefangenentransport 924 790 RM., Erlös aus dem Verkauf von drei Prisen 152 000 RM., Erlös aus dem Verkauf von Gerate 150 000 RM., Mittel aus dem Marinetat für Herbstübungen der Motorboote 145 000 RM. und für Schnellbootzwecke 995 000 RM., Kredite 1926 6 950 000 RM., insgesamt 19 700 000 RM. Von den Krediten entfielen auf eine Hypothek auf ein Biergartengrundstück 1,75 Mill., auf die Bremer Antihoplia-Bank 900 000 RM., auf die Girozentrale 1,3 Millionen Reichsmark und auf die Seehandlung 3 Millionen Reichsmark.

Der Bericht stellt weiter fest, die Besprechung habe ergeben, daß die Ueberweisung der ersten 10 Millionen an den Lohmannfonds auf die Art vor sich gegangen sei, daß das Reichswehrministerium aus den ihm zugewiesenen Mitteln des Ruhfonds diese Summe reiflos dem Reichsmarineamt überwiesenen habe.

Dem Kabinett Stresemann sei von dieser Abweisung nichts bekannt geworden. Außerhalb des Reichswehrministeriums sei die Existenz der Lohmann-Unternehmungen im Jahre 1926 dem Reichsfinanzminister Reibold bekannt geworden, als er um weitere Mittel angegangen worden sei. Ueber Rückflüsse an den Lohmannfonds von dem Ministerium Guno 1923 sei, wie Reichswehrminister Groener ausdrücklich erklärt habe, nichts festgestellt worden. Die drei Millionenbeträge der Seehandlung hat Lohmann, wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, ebenfalls aus einem anderen in Einvernehmen mit dem Reichswehrministerium eröffneten Kredit zur Unterfützung des Tankstellenbaues entnommen. Er habe diesen Kredit in Höhe von 10 Millionen RM. und die Bürgschaft für einen weiteren 7,9 Millionenbetrag bei der Bremer Schroeder-Bank, zum gleichen Zweck im Einverständnis mit dem Reichswehrministerium aufgenommen bzw. gegeben. Das Wehrministerium vertrete den Standpunkt, daß Finanzminister Reibold die Bürgschaft genehmigt habe. Von demontischer Seite sei dem jedoch widersprochen worden. Der Zufluß von Geldern aus Industrie, Handels- oder Bankkreisen sei nach Angabe des Reichswehrministers nicht festgestellt.

#### Die Vollmachten Lohmanns

Habe Admiral Jenter erklärt, sein Vorgänger Admiral Behne habe dem Kapitän Lohmann bestimmte Anweisungen und Richtlinien erteilt. Freiheit habe Lohmann nur in der Wahl der zweckmäßigen Wege und Maßnahmen gehabt. Den Lohmannfonds durch die Staatsabteilung verwalten zu lassen, sei aus militärpolitischen Gründen zuerst während der Ruhrbesetzung vermieden worden. Für die erste Gruppe der Unternehmungen trage die Marineleitung die volle Verantwortung. Sie sei mit Billigung des Ministers auch nach Erlösung des Ruhrkampfes bestehen geblieben. Darin hätten, so stellt der Bericht weiter fest, die Sozialdemokraten eine Staatswidrigkeit erblickt, während andere Parteien gemeint hätten, es wäre unzumutbar gewesen, die aus dem Ruhfonds mit erheblichen Aufwendungen geschaffenen Einrichtungen sofort aufzuheben. Auf sozialdemokratische Frage sei festgestellt worden, daß Lohmann niemals eine Abrechnung oder einen parlamentarischen Bericht gewünscht habe.

Es sei auch niemals eine Revision erfolgt. Bei der Prüfung der Funktionen der Unternehmungen seien Einnahmen des Lohmannfonds von insgesamt 19,7 Millionen Mark festgestellt worden. Eine Zusammenstellung der Zahlungen bzw. Verpflichtungen des Lohmannfonds ergeben demgegenüber folgendes Bild: Zahlungen des Kapitäns Lohmann rund 19,9 Millionen, Zahlungen der Abwicklung bis 15. März 1928 rund 4,7 Millionen Mark, Verpflichtung an die Seehandlung 1921 fällig 3 Millionen Mark sowie Nachtragsetat 1928 7 Millionen Mark, insgesamt 34,6 Millionen Mark. Hinsin kämen Bürgschaften und Eventualverpflichtungen: Hoebus 7,4 Millionen, Landdampferbau 17,9 Mill., Nordd. Lloyd und Deichmang 1,2 Mill., Capier-Vertrag 0,24 Millionen, zusammen also rund 28,86 Mill. Mark. Die aus den Lohmann-Bürgschaften entstandenen Zahlungen und Verpflichtungen seien in den 34,6 Millionen Mark enthalten.

Die Phöbus-Bürgschaften seien zum Teil abgedeckt, zum anderen Teil auf den Nachtragsetat übernommen. Den Verpflichtungen aus den Landdampferbauten von 6,8 Millionen und gegenüber der Seehandlung von noch sieben Millionen ständen entsprechende Gegenwerte an Schiffstonnage gegenüber. Aus der Bewertung der Aktien und der Rückzahlung der Darlehen seien zu erwarten: Sirius 600 000, Traya 80 000, Gelände Travemünde 200 000, Biergartengrundstück 3 000 000, Witpawer-Grundstück 800 000, Berliner Bankverein 500 000, Segelschiffreederei 50 000, Nachfluß 60 000 und Phöbus 4 000 000, insgesamt 9 290 000 Mark.

Von den Lasten des Reiches in Höhe von 25,9 Millionen Mark seien 12,7 Millionen Ausgaben nach Zweckbestimmung des Ruhfonds gewesen.

Sieben Millionen Mark würden durch den Nachtragsetat für 1928 gedeckt, während drei Millionen Kredit bei der Seehandlung noch offenständen.

Der Rest des Defizits in Höhe von etwa drei Millionen Mark solle nach Möglichkeit dadurch gedeckt werden, daß diejenigen Positionen, aus denen die Reichsmarine einen Nutzen gezogen habe, auf den Marinetat übernommen werden.

Zur Frage der Abwicklung habe der Reichswehrminister dem Untersuchungsausschuss erklärt, daß die Federführung beim Reichswehrministerium bleiben, das Reichsfinanzministerium zwecks ordnungsmäßiger und zweckmäßiger Durchführung der Abwicklung sich daran beteiligen werde. Zur Frage der zivilrechtlichen Regreßnahme gegenüber denjenigen Persönlichkeiten, die die Reichsbürgschaft für den Kredit der deutschen Girozentrale neben Kapitän Lohmann mit-

unterzeichnet hätten, bedürfte es nach Ansicht des Rechnungshofes noch einer eingehenden Feststellung der tatsächlichen Vorgänge.

Vor dem Abschluß der Erhebungen müsse jedoch noch die Rückkehr des früheren Reichswehrministers Dr. Gehler abgewartet werden, da dessen Stellungnahme für die rechtliche Beurteilung der Vorgänge bedeutungsvoll sei.

Hierauf schlägt der Untersuchungsausschuss dem Haushaltsausschuss eine Entschlüsselung vor, in der es u. a. heißt: Die Lohmann-Mittel, soweit sie aus dem Ruhfonds stammten, seien etatsmäßig angewiesene Mittel, die der Kontrolle der Haushaltsabteilungen des Reichswehrministeriums zu entziehen, sei unzulässig, wenn auch für die Zeit der Ruhrbesetzung erklärlich gewesen. Die Verjährung des Ruhfonds durch Mittel, die ihrer Herkunft nach den eigenen Einnahmen des Reiches hätten zugeführt werden müssen, stelle eine schwere Verletzung der Reichshaushaltsordnung dar. Die von Kapitän Lohmann ausgenommenen Kredite und gegebenen Bürgschaften stünden außerhalb des Staatsrechtes.

Soweit Verantwortlichkeiten anderer Stellen für Lohmann eine Deckung ergeben hätten, sei eine Verletzung des Staatsrechtes durch jene Stellen erfolgt. Die ursprüngliche Generaldirektion für Kapitän Lohmann habe sich auf die Verwaltung etatsmäßig bewilligter Mittel bezogen. Die Ausdehnung des Aufgabenkreises des Kapitäns Lohmanns über die ihm gegebenen Anweisungen sei mit dem Staatsrecht unvereinbar.

Es habe die völlige Liquidation aller Lohmannunternehmungen zu erfolgen.

Dabei seien alle Möglichkeiten der Regreßansprüche gegen Treuhänder usw., alle Möglichkeiten der Ersparnisse durch Ablehnung von Verpflichtungen aus Bürgschaftsverpflichtungen des Kapitäns Lohmann zu wahrenzunehmen.

Im Haushaltsausschuss sei am 1. Juli 1928 ein Bericht über den Stand der Liquidation vorgelegt. Im übrigen erwarte der Haushaltsausschuss, daß die Aufhebung der Sonderfonds bei den Ministerien umgehend erfolge und die vom Reichskanzler angeforderte Kontrollkommission für den Reichswehretat umgehend zusammengetreten. Zum Schluß erklärte der Untersuchungsausschuss, daß der Bericht an Hand der bekannt gewordenen und bekannt gewordenen Tatsachen verfaßt worden sei. Ueber diesen Untersuchungsergebnis hinaus müsse der Untersuchungsausschuss es ablehnen, für etwaige Unvollständigheiten des Berichtes die Verantwortung zu tragen.

### Der sozialdemokratische Parteitag in Pforzheim.

— Pforzheim, 24. März. (Drahtbericht.) Heute und morgen findet im städtischen Saalbau in Pforzheim der ordentliche Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Badens statt. Daran nehmen nahezu 200 Delegierte teil, unter ihnen die drei badischen Reichstagsabgeordneten Ged. Mannheim, Schöpflin-Karlsruhe und Meier-Freiburg; ferner verschiedene Landtagsabgeordnete, Staatspräsident Minister Dr. Kemmerle, Staatsrat Dr. Marum und der Reichstagsabgeordnete Dr. Hilferding von Berlin.

Der Geschäfts- und Tätigkeitsbericht lag dem Parteitag gedruckt vor; er wurde vom Landesvorsitzenden, Landtagsabgeordneten Reibold ergänzt. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß die Sozialdemokratische Partei in Baden zur Zeit 23 815 Mitglieder, darunter 242 Frauen, zählt. Die Zunahme beträgt 950 Mitglieder. Auf den Reichstagen Badens sind 4290 sozialdemokratische Gemeindevorsteher und 42 sozialdemokratische Bürgermeister tätig. Dem Landessekretär wurde einstimmig Entlastung erteilt. Damit war die Samstagsitzung ausgefüllt.

### Die Aussichten des Kugelhauses.

#### Die Pläne des Münchener Architekten Birkenholz.

Auf der diesjährigen Dresdener Jahreschau deutscher Arbeit wird das von dem Münchener Architekten Professor Birkenholz errichtete Kugelhaus zweifellos einen der Hauptziehungspunkte bilden. Dem Kugelhaus dürfte aber voraussichtlich in rein praktischer Hinsicht eine Zukunft beschieden sein, die weit über das Interesse hinausgeht, das man in der Regel einem Ausstellungsobjekt entgegenzubringen pflegt. Professor Birkenholz hat nämlich die Absicht, für die Erbauung ganzer Stadtviertel von Kugelhäusern lebhafte Propaganda zu machen. Die Gründe, die für eine solche Bauweise sprechen, sind in der Tat sehr einleuchtend.

Zunächst hat das Kugelhaus den Vorteil, daß es von allen Seiten von Licht und Luft umspült wird, was hygienisch von großer Bedeutung ist. Weiter spricht für diese Bauweise die Tatsache, daß beim normalen Hausbau ein beträchtlicher Teil der Baukosten auf die Unterfütterung entfällt, ohne daß so viele Kellerräume in der Regel nötig wären. Ferner ist von großer Bedeutung, daß eine Straße von Kugelhäusern den immer wachsenden Verkehr außerordentlich erleichtert, da die Strohhöhe auf diese Weise stark verbreitert werden kann. Das Erdgeschoss des Kugelhauses soll unbenutzt bleiben. Es enthält nur den Eingang nebst Garage, Porzellan usw. Die Wohnräume beginnen erst im ersten Stock. Auch hier ist verhältnismäßig wenig Raum, und man wird hier vorteilhafterweise vielleicht Wirtschaftsräume und ähnliche Räume unterbringen. Die Haupträume liegen im zweiten und dritten Stock, wo die Wärme nur leicht genügt. Im obersten Stock können Ateliers, Kunst- und Sonnenbäder eingerichtet werden, die hellste Oberfläche haben und feiner Vorhänge bedürfen, da die Fenster fast senkrecht nach oben liegen. Der überhängende Teil des Kugelhauses den Passanten vor Misse und unerwünschter Sonnenstrahlung. Der Wind wird nicht mehr wehen, da er sich nicht mehr an schiefen Ecken brechen kann; alles ist abgerundet, weich und harmonisch.

Wie sieht nun eine Ansammlung von Kugelhäusern aus der Vogelperspektive aus? Wer eine Sensation erwartet, wird kaum auf seine Kosten kommen. Man wird sich vermutlich leicht daran gewöhnen, statt flacher oder geneigter Dächer tagliche Dachformen zu sehen, die sicherlich einen ästhetisch durchaus befriedigenden Eindruck machen werden. Die Stabilität des Kugelhauses steht allerdings außer Frage. Das Kugelhaus ist in sich völlig ausbalanciert, es kann weder umfallen noch zusammenstürzen. Allenfalls ist zu befürchten, daß bei einem Erdbeben einzelne Häuser plötzlich anfangen davonzurollen, was zumindest eine neue Note in die Folgen eines solchen Naturereignisses bringen würde. Aber, um sachlich zu bleiben: es wäre sicherlich verfehlt, wollte man leugnen, daß das Kugelhaus in der Tat für den Städtebau der Zukunft von nicht zu unterschätzender Bedeutung werden kann.

### Ein Kassenbote um 4000 Mark bestohlen.

— Chemnitz, 23. März. In einer hiesigen Bank wurde gestern dem Kassenboten einer Chemnitzer Firma 4000 Mark entwendet. Der Bote mit dem Zählen eines größeren Geldebetrages beschäftigt war, wurde er unermutet von einem Mann angesprochen. Während sich der Bote zur Seite wandte, weil er nicht verstanden hatte, war der Mann zu ihm sagte, kam ein zweiter Mann von der anderen Seite her und nahm einen Geldbündel im Betrag von 4000 Mark weg. Der Vorgang spielte sich mit derartiger Schnelligkeit ab, daß die beiden Täter durch die Tür verschwinden konnten, ehe der Bote den Raub bemerkt hatte.

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. **RUNDfunk** Stuttgart: Wellenlänge 770 Freiburg: Wellenlänge 810

**RADIO-KÖNIG \* KARLSRUHE I. B.** Telefon 2141 Kaiserstrasse 112 Geschäftszeit 8 1/2 - 6 1/2 Uhr Die lange erwartete Schirmgitterröhre ist da! Valvo-Hochleistungsröhre H 405 D A 16. - Ferner neu: Die Valvo-Lautspr.-Doppelgitterröhre L 415 D A 19. Die Leistung ist unübertroffen. Die unerreichte Valvo-Lautspr.-Röhre L 414 A 12.50

Sonntag, 25. März, 11.15 U.: Katholische Morgenfeier, anschließend Uebertragung vom Schloßplatz Stuttgart: Promenadenkonzert. 1.15 U.: Schallplattenkonzert, 3 U.: Uebertragung aus Mannheim: Fußballspiel, 5 U.: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Unterhaltungskonzert, 7.15 U.: Vorträge, 8 U.: Kammermusikabend, 9.15 U.: Funkspiel.

**RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER** Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz Lassen Sie sich den neuen Philips-Lautsprecher vorführen! Preis RM. 50.-. Andere Philips-Typen: RM. 66.50, 72.50, 98.50 Philips-Netzanschlussgeräte: RM. 98.50, 107.50, 115.-, 137.50 Philips-Gleichrichter: RM. 31.-, 35.50, 44.50

Montag, 26. März, 12.30 U.: Schallplattenkonzert, 4.15 U.: Nachmittagskonzert, 6.10 U.: Vortrag Dr. K. Vöbenberg, Stuttgart. Die Mäste in den Zeiten der Wälder, 6.40 U.: Ballett, 7.05 U.: Vortrag Prof. G. Beutel, Stuttgart: Johannes Kepler, der Schöpfer der Astronomie, 7.45 U.: Einführung in die spanische Sprache, 8.15 U.: Abend für fünf Mitropone.

Dienstag, 27. März, 12.30 U.: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet: Schallplattenkonzert, 4 U.: Aus dem Reiche der Frau, 4.15 U.: Nachmittagskonzert, 6.15 U.: Vortrag Konrad Dr. G. Starnitzel, Stuttgart: „Ein Jahr in Japan“, 6.45 U.: Vortrag v. Dr. Richard Guelinbeck, Berlin: „Reise durch Dima“, 7.15 U.: Vortrag Prof. Dr. Ludwig Wittgenstein, „Deutsche Kulturarbeit im Birkenland“, 8.15 U.: Volkstimmlieder russischer Abend.

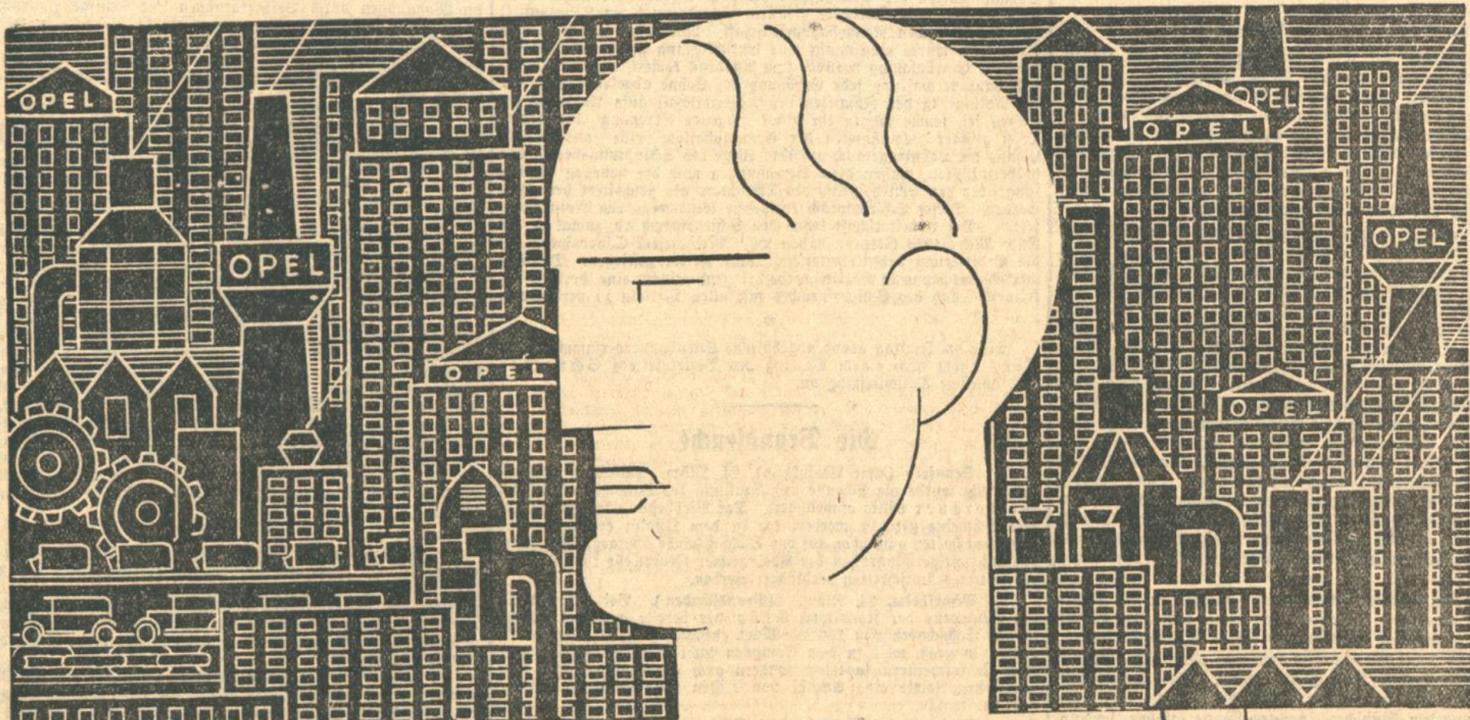
Mittwoch, 28. März, 12.30 U.: Schallplattenkonzert, 3 U.: Kinderstunde, 4.15 U.: Nachmittagskonzert, 6.15 U.: Uebertragung aus Karlsruhe: Musik für die Gassen, 6.45 U.: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: GutsMuthsches Gymnasium, Vorträge, 7.30 U.: Uebertragung aus dem Stadt. Odeonhaus, Frankfurt a. M.: „La Traviata“.

Donnerstag, 29. März, 12.30 U.: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet Schallplattenkonzert, 3 U.: Klavier über Blumenpflanze, 4.15 U.: Nachmittagskonzert, 6.15 U.: Uebertragung aus Freiburg, Vortrag Universitätsprof. Dr. Kantorowicz: „Der enalische Volkscharakter“.

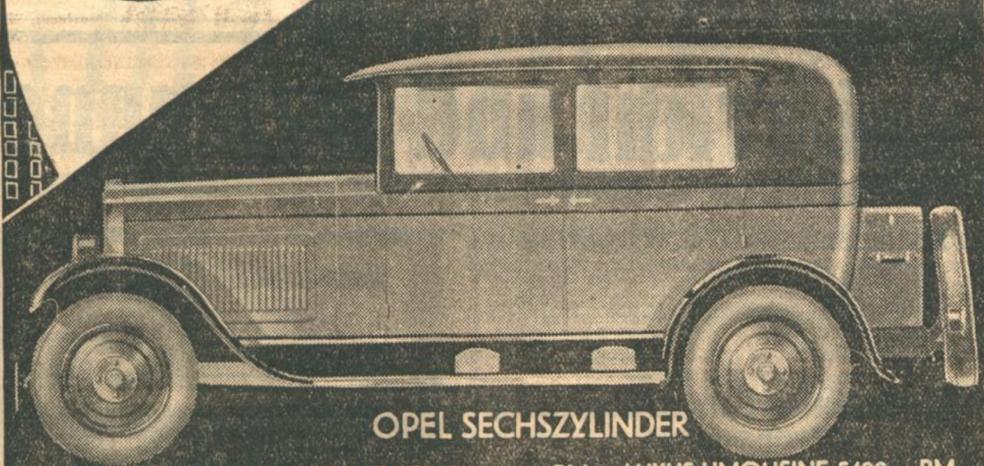
Freitag, 30. März, 12.30 U.: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet Schallplattenkonzert, 4.15 U.: Nachmittagskonzert, 6.15 U.: Vortrag 3. Wälder, Stuttgart: Das Wesen und die Bedeutung des Borsporites, 6.45 U.: Uebertragung aus Karlsruhe: Vortrag Hermann Hagen, Karlsruhe: Volk und Gemeinwohl, 7.15 U.: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Enalischer Sprachunterricht für Anfänger, 8 U.: Uebertragung aus Karlsruhe: Volkstanz, 9 U.: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: „Komödie der Worte“.

Samstag, 31. März, 12.30 U.: Schallplattenkonzert, 3 U.: Querschnitt, 4 U.: Unterhaltungskonzert, 6.15 U.: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag Prof. Dr. Verta Röhm, Freiburg i. Br.: Licht, Luft und Sonne für unsere Kinder, 6.45 U.: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Vortrag Oberregierungsrat Dr. Kuntze, Stuttgart: Aus der Erdgeschichte der Mittälerzeit, 7.15 U.: Vortrag Amtsgerichtsdirektor Dr. Kalle, Stuttgart: Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, 8.15 U.: Die Jagd nach dem Glück, 9.15 U.: Streifzug durch den Welt, 10.30 U.: Uebertragung aus Berlin: Funktanz, 11-12.30 U.: Tanzmusik.

**KUNSTGEWERBE - Das geschmackvolle Oster-Geschenk** VEREIN WALDSTR. 3 Kleiderstoffe, Vorhangstoffe, Seidenstoffe, Messingarbeiten, Keramik, Marmor, Spielzeug, Ziergläser, Kleinmöbel, Bastarbeiten.



# OPEL DER GROSSE WURF MODELL EUROPA



OPEL SECHSZYLINDER

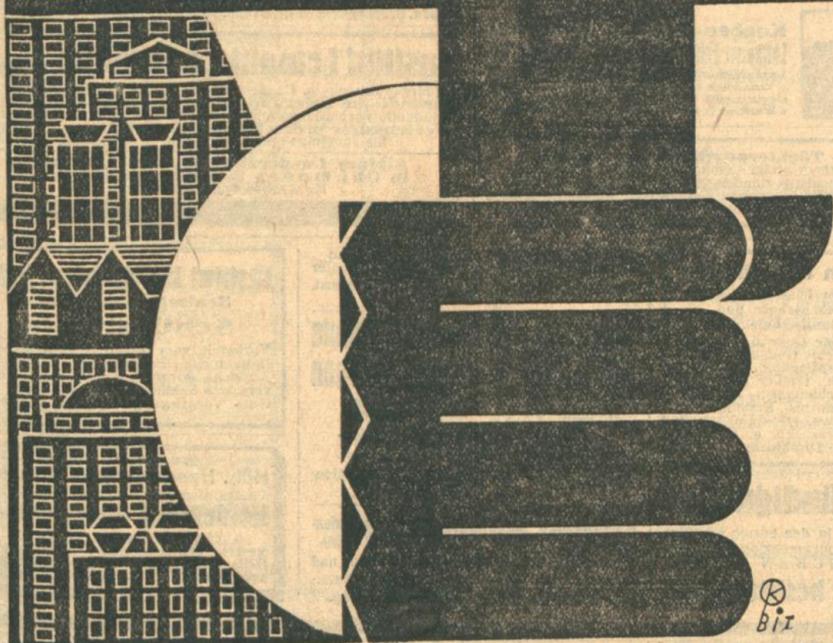
VIERSITZER 4600.— RM + LIMOUSINE 4900.— RM + LUXUS-LIMOUSINE 5400.— RM

Mit einer Sieghaftigkeit ohne gleichen hat Opels neuer Sechszylinder seine Bahn genommen. Ganz besonders im Ausland — wo auch immer er erschien: auf den Ausstellungen von Amsterdam, Kopenhagen, Wien, Genf — überall hatersolcheFülle derBestellungen auf sich gezogen, daß das Werk Mühe hat, nachzukommen. Daß Genialität des deutschen Konstrukteurs, Sorgfalt des deutschen Arbeiters, Geschmack des deutschen Künstlers wirksam waren,

ist selbstverständlich. Was aber mehr bedeutet: Glück hat hier die unendlichen Beziehungen der Pläne und Ausführungen zu einer Einheit und Vollendung gebracht, wie sie nur selten sich ergeben. Der Opel 2 Liter Sechszylinder ist der

## WAGEN EUROPAS

geworden, der Wagen, der die Eigenart europäischer Verhältnisse wie kein anderer getroffen hat. Gebrauchswagen, der höchste Leistungen mit höchster Wirtschaft verbindet, und Luxusfahrzeug zugleich, das im Gegensatz zum Massenfabrikat jedem persönlichen Wunsche schmeichelt: diese besondere Mischung — im Opel Sechszylinder ist sie Tat geworden. Er hat daher den Namen „Europa“ erhalten.



### Helft den Taubstummen! Mit welchem Alter sollen taubstumme Kinder in eine Taubstummenanstalt gebracht werden?

Von  
Dr. Brodt, Facharzt, Bruchsal.

Oft kommen Eltern mit ihrem Kinde zum Arzt und fragen, warum das Kind immer noch nicht spricht, obwohl es doch viel älter ist als der Bruder, der fast jeden Tag ein neu gelerntes Wort plappert. Oft muß der Arzt dann den Eltern sagen, daß der kleine bedauernswerte Nicht-Hörer nichts hört und deshalb nie auf die gleiche Weise, wie sein kleiner Bruder sprechen lernen wird. Denn nur dadurch erlernen wir als Kinder unsere Muttersprache, daß wir sie zunächst hören und dann stammelnd und oft in wunderlicher Form perdetzt, spielerisch und ohne Sinn, nachplappern.

Das Ohr ist beim Kinde zum Erlernen der Sprache viel wichtiger als die Zunge. Und das heute leider immer noch geübte „Lösen der Zunge“, das Durchschneiden des Zungenbändchens, ist ein Unsinn. Das taube Kind ist deshalb stumm, weil es gar nicht weiß, daß von den beim Sprechen bewegten Lippen Töne kommen. Die Lippenbewegungen ahmt das taube Kind nach, die Töne kann es nicht nachahmen, weil es gar keinen Begriff für Töne hat. Ein Trost für die Eltern, die ein solch armes taubstummes Kind haben, ist immer der, daß auch ihr, meist sehr verwöhntes Sorgenkind in einer Taubstummenanstalt gut sprechen lernen wird. Wie dort diese Kinder das Sprechen erlernen, kann ich hier wegen Raumangel nicht auseinandersetzen. Ich kann nur das erwähnen, daß dabei eine unglaubliche Mühe, Arbeit und Anstrengung sowohl von dem Lehrer als auch von dem Schüler aufgebracht werden muß. Immer wieder kehrt man nun auf die irrige Ansicht, daß taubstumme Kinder am zweckmäßigsten erst in ihrem 8. Lebensjahr in eine Anstalt aufgenommen werden, obwohl doch ein klein wenig Nachdenken unbedingt zeigt, daß eine möglichst frühzeitige Aufnahme das einzig richtige ist.

Unsere normalen Kinder kommen mit 6 Jahren in die Schule und bleiben dort mindestens 8 Jahre; aber unsere normalen Kinder können mit 6 Jahren schon mindestens 3 Jahre lang gut sprechen. Das hörende Kind lernt die Sprache spielend, ohne daß ihm die Schwere dieser Kunst zum Bewußtsein kommt. Das taubstumme Kind dagegen muß mit unendlicher Mühe die Sprache nicht nur sprechen lernen und den Sinn der einzelnen Worte erfassen, sondern es muß vor allem auch das Bedürfnis erlangen, im Verkehr mit anderen sich dieser neu erworbenen Kunst zu bedienen, um dadurch erst ein vollwertiges Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden. Außer dieser Kleinarbeit, die ein taubstummes Kind allein mit dem Erlernen der Sprache leistet, muß es aber die gleiche Mühe wie ein normales Kind zum Erlernen der gewöhnlichen Schulweisheit aufbringen. Und zur Verrichtung dieser doppelten Arbeit soll eine längere Lehrzeit als unsere gewöhnliche Schulzeit ausreichen.

Doch beinahe noch wichtiger ist, daß das junge taubstumme Kind gar nicht weiß, daß es taub ist, daß es eine Ausnahme unter anderen Kindern ist, daß es ein Gebrechliches hat. Dieses Gefühl des Nichtvollwertigseins erwacht erst mit zunehmendem Alter. Man muß ja nicht glauben, daß die Seele eines normal veranlagten taubstummen Kindes unter diesem Gefühl nicht leidet! Scheu, mißtrauisch, ängstlich werden solche Kinder und es ist viel, viel schwerer für den Lehrer, die Gunst und das Vertrauen eines älteren als eines jüngeren taubstummen Kindes zu erwerben. Dazu kommt noch, daß ein drei- und vierjähriges Kind spielend viel mehr und viel schneller lernt, als ein achtjähriges, das in seinem jungen Leben schon so manche läbliche Erfahrung gemacht hat. Gerade aus diesen Gründen verlangt z. B. Prof. Passow, man solle mit dem Sprechunterricht bei taubstummen Kindern schon im zweiten und dritten Lebensjahr beginnen.

Den systematischen Sprechunterricht der Kinder vom zweiten und dritten Lebensjahr können wir aber erst durchführen, wenn wir Kindergärten für Taubstumme haben. Dieses Ideal liegt leider für unser heute so armes Volk wahrscheinlich in weiter Ferne. Aber da das badische Unterrichtsministerium den staatlichen Anstalten gerne erlaubt, Kinder in vorschulpflichtigem Alter aufzunehmen, muß es unbedingt das Bestreben der maßgebenden Stellen sein, normal veranlagte Kinder schon im fünften Lebensjahre den Anstalten zuzuführen. Und gerade Baden, das mit 11,5 Taubstummen auf 10 000 Einwohner an der Spitze aller deutschen Länder steht, sollte auch hier, so wie mit seinen Taubstummen-Anstalten, vorbildlich sein.

Ihr Mütter, die Ihr ein taubstummes Kind habt, glaubt nicht, daß Ihr Euer Liebling eine Wohlthat erweist, wenn Ihr ihn möglicherweise im Elternhause behaltet. Nach dem heutigen Gesetz müßt Ihr ihn ja doch im achten Lebensjahre in eine Taubstummen-Anstalt tun. Trennt Euch lieber 3 Jahre früher von Euerem Schmerzkind. Ihr werdet zum Dank die große, große Freude erleben, daß Euer Kind viel früher sprechen lernt. Oder ist es Euch gleichgültig, ob Euer Teufel 3 Jahre früher oder später die große Kunst des Sprechens erlernt?

Und Ihr Mütter und Väter, die Ihr Euch an Euren vollstündigen Kindern erfreut, helft diesen armen Menschenkindern, helft mit, daß bald Taubstummenkindergärten errichtet werden können. Gebt Euer Scherflein freudig und gern bei der Sammlung, die die Stadt und Fürsorgeverbände jetzt für den Taubstummenverein veranstalten.

▲ Eggenstein, 24. März. (Ausstellung für Handwerk und Gewerbe.) Vom 25. März bis 9. April (Dienstag) findet in der Festhalle eine große Handwerker- und Gewerbeausstellung statt. Die Ausstellung ist täglich geöffnet.

▲ Ettlingen, 24. März. (Ein Schnellzug fährt in eine Schafherde.) Heute nachmittags 3.20 Uhr wurden beim Bahnübergang des sogenannten Kirchenweges von Ettlingen nach Bruchsalen durch den Schnellzug N 156, der vor dem Uebergang zum Anhalten gekommen ist, 10 Schafe, darunter 8 junge, getötet.

— Schwellingen, 21. März. (Ein Feiertag der Kanoniere.) Am 12. und 13. Mai feiert der Artilleriebund Schwellingen sein 30. Stiftungsfest. Gleichzeitig findet in Schwellingen der erste unterbadische Artillerientag, sowie der Gantag des Gauartilleriebundes statt. Am 12. Mai wird in den Zirkelräumen des Schlosses ein Festbankett abgehalten. Am 13. Mai finden vormittags die geschäftlichen Sitzungen des Kanoniertages und des Gauartilleriebundes statt. Anschließend treffen sich die Teilnehmer auf dem Schwelinger Kriegerfriedhof zu einer Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Weltkrieges. Im Mittelpunkt der Nachmittagsveranstaltungen steht der große Festzug.

— Ostersheim (Amt Schwellingen), 20. März. (Hochbetagt.) Gestern früh starb hier der älteste Bürger Ostersheims, Landwirt Jakob Biffert, im Alter von 90 Jahren. Die älteste Einwohnerin von Ostersheim ist die Witwe K u r z, die im 91. Lebensjahre steht. Der älteste Mann ist jetzt hier der Landwirt Karl Frei, der 89 Jahre zählt. In der Gemeinde leben noch 21 Einwohner im Alter von 80—90 Jahren und 56 im Alter von 70—79 Jahren.

### Der Lohnkampf bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

Eine gut besuchte Versammlung der Arbeiter der Karlsruher Obmannschaften der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner nahm Stellung zu dem vom Schlichter gefällten Schiedsspruch im Lohnkonflikt mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Nach einer äußerst regen Aussprache wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der sehr stark die Enttäuschung darüber zum Ausdruck kommt, daß die Reichsbahnverwaltung jede Erhöhung der Löhne abgelehnt hat. Da die Notlage in den Familien der Arbeiterschaft aufs Außerste gestiegen sei, mache sich in ihr eine steigende Erregung bemerkbar. Trotz größter Bemühungen der Gewerkschaften, eine annehmbare Lösung der Lohnfrage auch auf dem Wege des Schlichtungsverfahrens herbeizuführen, müssen diese Bemühungen nach der neuesten Mitteilung über den Schiedsspruch des Schlichters als gescheitert betrachtet werden. Dieser Schiedsspruch entspreche keineswegs den Notwendigkeiten. Die Arbeiterschaft lehne den Schiedsspruch ab, zumal er bis Ende März 1929 Geltung haben soll. Mit diesem Schiedsspruch sei die Erbitterung der Arbeiterschaft noch weiter gestiegen. Die Gewerkschaftsleitung in Berlin werde dringlich ersucht, eine Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches mit allen Mitteln zu verhindern.

Eine am Freitag abend abgehaltene Eisenbahnerversammlung in Kehl nahm nach einem Vortrag des Bezirksleiters Schneider eine ähnliche Entschließung an.

### Die Brandbeute.

z. Sennfeld (Amt Adelsheim), 24. März. (Brand.) Gestern vormittag wurde die Scheune und Stallung des Landwirts Wilhelm Weitzauer völlig eingestürzt. Der Viehbestand konnte bis auf drei Schweine gerettet werden, die in dem Qualm erstickten. Die Flammen hatten auch schon auf das Wohngebäude übergegriffen; durch das rechtzeitige Eingreifen der Adelsheimer Feuerwehr konnte jedoch ein weiteres Vordringen verhindert werden.

— Schopfheim, 24. März. (Brand.) Bei dem Brand des Schuppens der Konditorei G r ü b, der bereits gemeldet wurde, ist ein Sachschaden von 250 000 Mark entstanden. Der Schaden ist darum so groß, weil in dem Schuppen nicht nur die Vorräte von zwei Bäckereimeistern lagerten, sondern auch ein großes Lager von Tackelbälgen, sowie eine Anzahl von Risten mit Weispulver untergebracht waren.

— Rogingen bei Waldshut, 24. März. (Brand.) Am Freitag vormittag brannte das Anwesen des Landwirts Alban Strittmayer, und zwar Wohn- und Detonationsgebäude, vollständig nieder. Das Vieh, sowie die Heu- und Strofvorräte konnten zum größten Teil gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

— Rastatt, 24. März. (Eröffnung des Schlosshotels.) In Anwesenheit der Spitzen der Behörden und namhafter Vertreter der Bürgerschaft wurde heute nach einer vorausgegangenen, eingehenden Besichtigung das seit etwa 1 1/2 Jahren im Bau begriffene Schlosshotel seiner Bestimmung übergeben. Das in neuartiger Weise mit allen technischen Mitteln eines zeitgemäßen Hotelbetriebes ausgestattete, hochhausartige Gebäude erhebt sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und wirkt als beherrschendes Wahrzeichen für die rasch vorwärtsstrebende Stadt. Da die bevorstehende Durchführung der Murgtalbahn bis Freiburgstadt und die Linie Wintersdorf—Hagenau—Neß die Bedeutung Rastatts als Knotenpunkt und Umschlagplatz des Fremdenverkehrs stark zu heben verspricht, wird die Eröffnung dieses Hotels in allen Kreisen der Bevölkerung als ein weiterer wichtiger Fortschritt in der zukunftsreichen Entwicklung Rastatts betrachtet.

### Wohnungsbau in Baden 1927.

Die Wohnungsbautätigkeit war im Jahre 1927 ungewöhnlich stark. Es wurden im ganzen 13 769 Wohnungen neu geschaffen und zwar fast ausschließlich durch Neubauten. 1924 waren es 4944, 1925: 7867, 1926: 8310 Wohnungen. Der jährliche Neubedarf an Wohnungen durch Verheirathungen und sonstige Hausstandsänderungen mit etwa 6500 Wohnungen wurde hiernach in den letzten drei Jahren nicht nur gedeckt, sondern auch der Fehlbedarf an Wohnungen, namentlich im vergangenen Jahr, erheblich vermindert. Er wird jetzt auf etwa 14 000 bis 15 000 Wohnungen geschätzt sein.

Von den erstellten Wohnungen wurden mit öffentlichen Bauarleihen gefördert: 1927: 48 Proz., 1928: 70 Proz., 1926: 82 Proz., 1927: 88 Proz. Die Zahl der mit öffentlichen Darlehen erstellten Wohnungen ist hiernach ständig gestiegen; hieraus kann man ersehen, welche vernichtende Wirkung ein Wegfall dieser Darlehen auf die Bautätigkeit und die Bekämpfung der Wohnungsnot hätte.

Die Mittel zur Gewährung von Bauarleihen wurden in erster Reihe aus den Einkünften der Gebäudebesitzer entnommen, dann aber auch aus den von Land-, Wohnungsverbänden, verbandsfreien Städten und einigen sonstigen Gemeinden aufgenommenen Anleihen. Im ganzen wurden als Bauarleihen gegeben: 1924: 18 932 756 RM., 1925: 27 874 069 RM., 1926: 51 754 219 RM., 1927 (1. April bis 31. Sept.): 35 672 392 RM., zusammen also 134 233 436 RM. In dieser Gesamtsumme waren als Bauarleihen beteiligt: Private mit 83 947 860 M. (62,5 Prozent), Bauvereinigungen mit 29 708 781 M. (22,2 Prozent), Gemeinden mit 20 169 785 M. (15 Prozent), Sonstige mit 407 060 M. (0,3 Prozent).

Vom Lande Baden werden für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 voraussichtlich wiederum je etwa 16 Millionen RM., also ungefähr dieselben Beträge wie in den Rechnungsjahren 1926 und 1927 für die Förderung des Wohnungsbaues bereitgestellt werden; der Landtag wird die endgültige Entscheidung hierüber wohl in Kürze treffen.

— Blittersdorf bei Rastatt, 24. März. (Spielerei mit Schießzeug.) Der 15 Jahre alte Schuhmacherlehrling Franz Frey machte sich mit einem selbstgefertigten Schießinstrument zu schaffen, das aus Patronen und Schrauben zusammengesetzt war. Beim Aufschlagen auf eine Mauer drehte sich das Instrument herum und eine Schraube drang dem Schützen in das rechte Auge, das vollständig verloren ist.

— Bühl, 23. März. (Das Denkmal der 143er auf der Winder.) Die Grundsteinlegung des Denkmals der 143er auf der Burg Winder ist für den ersten Sonntag im Mai vorgesehen. Der Platz ist vorzüglich gelegen. Von ihm aus genießt man eine weite Schau in das Land.

— Wittstatt (bei Rastatt), 24. März. (Grundsteinlegung für das Schulhaus.) Am Donnerstag nachmittag fand die feierliche Grundsteinlegung zum Neubau der Volksschule statt. Landrat Schindler, der Bürgermeister mit dem Gemeinderat, das Lehrkollegium mit dem Geistlichen, der Kirchengemeinderat und zahlreiche Bürger fanden sich zu der Feier ein. Bürgermeister Riech hielt eine Ansprache, in der er sich mit dem Bauproblem und der heutigen Welt- und Wirtschaftslage befaßte. Anschließend wurde die Kaffeeteilung ausgeteilt und das Mauerwerk eingefügt. Der Bürgermeister tat dann die Witten drei Hammerschläge.

— Ringsheim (bei Ettlingen), 23. März. (Todesfall.) In hohem Alter wurde dieser Tage Bäckereimeister und Altgemeinderat Wilhelm Weber unter Begleitung der gesamten Einwohnerschaft zu Grabe getragen. Er war ein ehrenhafter, uneigennütziger Bürger. Der Gesangsverein ehrte den Heimgegangenen durch Vortrag mehrerer Choräle.

— Heimbach (A. Emmendingen), 20. März. (Zur großen Arme.) In der Person des 85 Jahre alten Landwirts Andreas Martin wurde hier der letzte Veteran des Ortes aus den Kriegen 1866 und 1870/71 unter großer Anteilnahme der ganzen Bevölkerung zu Grabe getragen.

# Unterricht und Erziehung

## Im Haus Friedborn in Wieladingen

bei Säckingen finden einige junge Damen aus guter Familie Aufnahme zur gründlichen Erlernung aller Zweige des Haushaltes. Zur Anleitung und Erteilung des theoretischen Unterrichtes ist eine ausgebildete Kraft vorhanden. Zur Erlernung des Gartenbaues ist ein erstklassiger Gärtner vorhanden. Da im Haus Kurbetrieb ist, ist Gelegenheit z. Erlern. d. best. Küche gegeben. Näh. persönl. Auskunft ert. d. Besitz. Frau Wwe. Wilh. Schmidt.

## Ostern 1928: Eröffnung der Schulanstalt Tannenhaus

der altbekannten Knabenanstalt der evang. Brüdergemeine. Privat-Realschule (mit Latein). Internat im Schwarzwald-Luftkurort Königsfeld, Baden, 763 m. 476b

**Vorläufiges Knaben-Institut Pestalozzi**  
Luftkurort Feldafing am schönsten Starbberger See  
Landerziehungsheim, sechs bis sieben, kleine Klassen, Realklassen, strenger Unterricht, Charakterbildung, gewissenhafte Überwachung, Beste Verpflegung, Land u. Wassersport. Referenzen, Kurse f. Ausländer. Prosp.

**Yverdon Tüchterspensionat „Le Manoir“**  
Gründl. erstkl. Ausbildung, Franz. u. mod. Sprach-, Haushalt-, Handelsfächer, Musik, prak. Kunstst. Dipl.-Lehrerinnen. Großer Park, Seebäder. Beste Referenz v. Eltern. Prosp. Dir.: Frau Gaydou-Cholly.

**Tüchtersheim Flichtbauer**  
Amorbach im bayr. Odenwald  
Höhere Mädchenschule und Haushaltungsschule  
Waldreiche gebirgige Gegend, Moderne hygien. eingerichtete Gebäude. Sehr gute reichliche Verpflegung, gewissenhafte Körperpflege. Großer schattiger Garten, Eislauf Schwimmen. Nur Zöglinge christl. Bekenntnis. Erziehung zu gesellschaftl. Formen, stete Übung in Fremdsprachen. Prospekt u. Referenzen durch Direktorin. (A44)

**Schul-Ankündigungen**  
haben in der in den besten Familien des Landes konkurrenzlos verbreiteten BADISCHEN PRESSE den denkbar besten Erfolg.

**Lausanne, Tüchtersp. Prof. Pellaton** und Tochter  
Sprachen, Handel, Sch. Künste, Kochkunst. Viertel. Fr. 600.—

**Haushaltungsschule im Schloß Ralligen**  
am Thunersee  
Beginn der Kurse am 15. April.  
Leitung: Fräul. M. Kistler  
Prospekt franko.

**Singen-Hohentwiel (Boden-see)**  
Reform-Pädagogium: Gymnasial- und Realklassen, Sexta bis Abitur, Indiv. Unt., Fam.-Erz. Glänzende Erfolge Zeitergebn. Prosp.

**Harr'sche Handelsschule Landau (Pfl.)**  
(Priv. Höhere Lehranstalt mit Schularbeit)  
Beginn des 33. Schuljahres: 19 April 1928  
I. Realschulbildung für Knaben und Jünglinge von 12—20 Jahren; (für bis zum 18. B. Berechtigungschein)  
II. Handelslehre u. i. referre männl. Jugend v. 16—25 Jahren. Fachwissenschaftliche Ausbildung. Auswärtige Schüler ind. Verpflegung u. Aufsicht im Schülerheim. Aufschlussschrift durch das Direktorat A. Harr.

**Schwarzwald \* Frauenschule Margaretenheim**  
in Königsfeld mit Haushaltungsschule Staatl. Lehrplan. Nicht z. Brüdergemeine gehörend. Gesundhft. Frdg. Fließ. Wass. Zentrall.

**Institut Lemanica, Lausanne Schweiz**  
Moderne Sprach- u. Handelsfachschule mit abschließ. Diplom  
Gründliche Erlernung des Französischen, sowie rationelle Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf. Franz. Ferienkurse in den Bergen; Sport, Internat u. Externat für Jünglinge und Töchter von 15 Jahren an.  
Alpines Landerziehungsheim Lémancia in Champéry (Walliser Alpen 1070 m ü. M.) für Knaben von 8—15 Jahren.

**Institut Dr. Büchler Rastatt (Baden)**  
Realschule mit Latein! Schülerheim  
Vorbereit. zum Abitur. Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht-versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. (478b)

**Schülerheim Höh. Handelsschule Ed. Alger**  
6-Klass. Realschule mit Höh. Handelssch. Höh. Handelsschule Mönchhofstraße 26/28 Tel. 1475 (XVIII. Schulj.)  
Schulanfang: 23. April.  
Sexta-O. Secunda. Gut gel. Internat. Höh. Handelsschule m. v. Jähr. Lehrg. Auskünst und Prosp. durch die Direktion.

**Gebr. Himmelheber A.-G. Möbel-Fabrik** danernd grosse Kriessstrasse 25 Auswahl  
mustergültiger Zimmer-Einrichtungen zahlreicher Einzelmöbel, Beleuchtungskörper etc. zu vorteilhaften Fabrikpreisen.

Der Birm- und Enzgauverkehrsverband.

Heute dieser Tage in Forzheim seinen diesjährigen Verbandstag ab. Die Entwicklung des Verbandes ist trotz der kurzen Zeit seines Bestehens recht bedeutend. Allein in Forzheim hat sich die Zahl der vom Verbands eingerichteten Kraftpostlinien von 2 im Jahre 1924 auf jetzt 9 erhöht. Die Zahl der beförderten Personen hat sich seit 1925 mehr als verdoppelt; sie stieg von etwa über 250 000 im Jahre 1925 auf fast 600 000 im Jahre 1927. Die Forzheimer Kraftomnibuszahl stieg von 1923/24 mit etwa 6 auf jetzt 32. Die Beteiligung der verkehrsfeindlichen Landesgrenzen die leidigen Oberamts- und Kreisgrenzen, die manchmal mehr Schwierigkeiten hervorriefen als Ländergrenzen. Beschlossen wurde, am 4. Juni in Raubronn wieder eine Zusammenkunft aller Mitglieder zu veranstalten.

Waldorf (Baden), 23. März. (Eine schwere Keilerei.) Am 17. März abends spielte sich auf den hiesigen Straßen ein Aufritt ab, der die ganze Einwohnerschaft in starker Aufregung versetzte. Gegen 8 Uhr betreten die beiden Brüder Richard und August Reinhard den Laden des Feinkosthändlers Heilmann und verlangten eine Flasche Wein zum offenen Auschank. Als sie Heilmann darauf aufmerksam machte, daß dies nicht statthaft sei, wurden sie ausfällig, so daß er sie aus seinem Laden wies. In diesem Augenblick stürzten sich die beiden Brüder auf ihn, warfen ihn zu Boden und mißhandelten ihn so schwer, daß ihm zwei Zähne eingeschlagen wurden. Als die Tochter ihren Vater in Gefahr sah, eilte sie fort und holte Polizei. Auf das gütliche Zureden des Polizeibeamten antworteten die beiden Reinhard mit einem tätlichen Vorgehen. Der Diensthund des Beamten leistete jedoch gute Hilfe bei der Abwehr des Angriffes. Auf Veranlassung des Polizeibeamten wurde dann die Gendarmerie gerufen. Erst nach längerem Zureden durch die Beamten und des Vaters der Beiden ließen sie sich dazu bewegen, nach Hause zu gehen. Damit hatte aber der Aufritt seine Erledigung noch nicht gefunden, denn schon nach kurzer Zeit erschienen die beiden Brüder wieder auf der Straße, diesmal aber mit langen Messern bewaffnet, die sie aus der Messerei ihres Vaters geholt hatten. Als die Sicherheitsbeamten die Wütenden zur Befinnung bringen wollten, stachen sie blindlings um sich. Dabei wurde ein Gendarmeriebeamter am Arm und an einem Finger verwundet. Schließlich gelang es, den einen der Brüder in Haft zu nehmen. Der andere wurde am anderen Morgen in der Wohnung seines Vaters aus dem Bette verhaftet. Bei seiner Durchsuchung wurde abermals ein großes Messer in seiner Rocktasche befindlich vorgefunden. Die beiden wurden dann in das Amts-

gefängnis nach Wiesloch gebracht. Durch diese traurigen Vorgänge hat sich wieder einmal die dringende Notwendigkeit herausgestellt, daß die baldige Beseitigung des seit einem Jahre freistehenden vierten Polizeibeamtenpostens im Interesse der allgemeinen Sicherheit nicht mehr zu umgehen ist, um so mehr, als bei der Gendarmeriestation gegenwärtig statt der vier ordnungsgemäß vorgesehenen Beamten ebenfalls nur zwei Kräfte zur Verfügung stehen.

ns. Muggen, 7. März. (Pflege des Sparfins.) Recht großer Segen liegt in der hiesigen Ortsdarlehenskasse angegliederten Pfennigspartasse mit Markentarten und Heimsparbüchern. Seit dem Bestehen dieser nützlichen Einrichtung, seit 1. Febr. 1925, sind die gesamten Einlagen auf rund 2800 M angewachsen. Ganz besondere Anerkennung und Dank hierfür verdient unsere hiesige Lehrerschaft, die die Sache sehr gefördert hat und die Abgabe der Sparmarken an die Schulkinder übernommen hat. Die Gelder arbeiten in der Gemeinde, denn sie werden von der Kasse wieder an ihre Mitglieder ausgeliehen.

1. Sulzburg, 22. März. (Spar- und Darlehenskasse.) Der im Jahre 1925 gegründeten Spar- und Darlehenskasse Sulzburg ist bisher eine günstige Entwicklung beschieden gewesen. Von den 32 Mitgliedern bei der Gründung ist die Zahl bis zum Schluß des Geschäftsjahres 1927 auf 98 angewachsen. Der Umsatz im Jahr 1927 bezifferte sich auf 649 255 Mark. Der erfreuliche Zugang an Sparsparlagen ermöglichte es, die 32 909 Mark betragende Schuld an die Landwirtschaftsbank bis auf etwa 4100 Mark abzutragen. In der Generalversammlung wurde die Bilanz einstimmig gut geheißen.

2. Feldberg (Amt Müllheim), 21. März. (Straßenbau.) Ein schon lang gehegter Wunsch unseres Filialortes Rheintal, eine nähere und bessere Verbindung mit der Amtshauptstadt Müllheim zu erhalten, wird in nächster Zeit in Erfüllung gehen. Vor einiger Zeit hatte die hiesige Gemeinde von mehreren Wiesenbesitzern Land erworben, um die Herstellung einer Verbindungsstraße von Rheintal nach der Straße Wögisheim-Feldberg zu ermöglichen. Nun sind diese Arbeiten in Angriff genommen worden. Die neue Straße verbindet die beiden Straßen, die durch das Gewann „Sonnshöhle“ und den Rebsberg von Rheintal ziehen miteinander.

3. Buggingen (bei Müllheim), 23. März. (Kreditverein.) Die Mitgliederzahl des Kreditvereins Buggingen ist zur Zeit wie folgt: Stand am 1. Januar 1927 104. Eingetretten im Laufe des vergangenen Jahres 18. Ausgetreten 18. Stand am 1. Januar 1928 122 Mitglieder. Der Vorstand besteht aus Gustav Fünfgeld; Hermann Ritter und Gustav Holzner.

4. Schopfheim, 21. März. (Eine Bahn Todtnau-Freiburg.) Die Oberbadische Verkehrsgemeinschaft beschloß auf ihrer in der Handelskammer Schopfheim abgehaltenen Sitzung wegen des Baues einer Bahn von Todtnau nach Freiburg eine neue Eingabe an

das Staatsministerium zu machen. Der Antrag auf Bau einer zollfreien Straße von Todtnau nach Weil-Leopoldsdorf wird vom Ausschuß als äußerst dringend bezeichnet und Unterstützung zugesagt. Die Schwierigkeiten bei dieser Straße liegen, wie hinzugefügt werden darf, bei der Schmelz.

— Hornussen bei Säckingen, 24. März. (Todesfall.) Der Beamte Herzog erlitt kürzlich beim Holzjagen einen Unfall. Als Folge davon mußte ihm der eine Arm abgenommen werden. Herzog ist bald nach der Operation gestorben.

— Tiengen, 24. März. (Motorradunfall.) Mit dem Motorrad schwer verunglückt ist der 24jährige Sohn des Zimmermeisters Stübinger, der beim Ausweichen stürzte. Ein Fräulein von Oberlauchringen, das auf dem Sozius saß, und zwei weitere Personen, die angefahren wurden, wurden ebenfalls verletzt.

— Mha, 24. März. (Gleisbau und Stationsgebäude.) Die hiesigen Gleisanlagen werden, um den für den Sommer in Aussicht genommenen stärkeren Zugverkehr der Dreifachbahn bewältigen zu können, eine bedeutende Erweiterung erfahren. Wie berichtet wird, soll auch der Bau eines Stationsgebäudes geplant sein, das die im Gasthaus untergebrachte Noteinrichtung ersetzen wird.

— Zell a. S., 21. März. (Beeridigung.) Heute wurden die sterblichen Überreste des 43 Jahre alten Hofbauers Wilhelm Harter in Neuhausen der Erde übergeben. Eine ungewöhnlich große Zahl Leidtragender bewies die große Verehrung, die sich der Verstorbenen zu Lebzeiten erkaufte. Der noch lebende Vater des Verstorbenen Leibeiginger August Harter hat nun alle drei Söhne durch den Krieg verloren. Eine untröstliche Witwe und 10 unverfögte Kinder, von denen 5 die Schule noch nicht besuchen, standen am Grabe ihres Gatten und Vaters.

— Haslach i. R., 24. März. (Kaum glaublich, aber wahr.) Hier verhaftete die Gendarmerie zwei Burschen namens Wilhelm Hörtmann und Josef Maier, die verschiedentlich Betrügereien und ergebnislos begangen hatten. In Wolfach gelang es ihnen u. a., den Aberglauben einer Familie auszunutzen. Sie hatten gehört, daß es in dem Hause „Spuren“ solle, und versicherten nun, den „höhen Geist“, der auch das Vieh beherrschte, austreiben zu können, wenn 100 Reichsmark auf dem Friedhof nachts zwischen 12 und 1 Uhr vergraben würden. Die leichtgläubigen Leute fielen auf die Lüge herein. Die Gauner versuchten weiter, auf diese Weise Geld zu erpressen, bis die Polizei hinter die „Geister“ kam und so dem Spuk ein Ende machte.

Wöhrenbach, 24. März. (Der „Reichsadler“ verkauft.) Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung den lange Zeit strittigen Verkauf des „Reichsadler“-Gebäudes an Konrad Leis hier zugestimmt. Die Kaufsumme beträgt 35 000 Mark.

Die neuesten Herrenstoffe
Leipheimer & Mendel

Grippe — Erkältungen?
Verwenden Sie Kapffs Säure-Therapie. Zu haben bei
Wörner, Kleinert & Co.,
Waldstraße 49 9917

Waren-Reparaturen
500 Mark
mit 15 Proz. gegen gute
Sicherheit auf 6 Monate
zu leihen gesucht. An-
gebote unter Nr. 66658 an
die Badische Presse.

Hypotheken
jeweils zu den kulan-
testen Bedingungen durch
Bankhaus
Ignaz Ellern
Karlsruhe
Kaiserstr. 160/162
Telefon 369, 4500-4504

Für Kapitalisten!
Wir suchen für pünktliche Zinszahlung per
sokort oder später gegen 1. a. 2. Hypothek
und Feingoldsicherung bei guter Ver-
sicherung Beträge v. 1000 bis 20 000 M
auf Stadt- und Landobjekte, Auktions- und
Vermittlung (für die Geldgeber kostenfrei)
durch
August Schmitt, Bankkommission
Karlsruhe, Hirschstraße 43
Gegr. 1870
Telefon 2117

G. m. b. H. Mantel
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 66628 an
die Badische Presse.

Gummiwaren?
Nur frische und erstklassige Ware
im Fachgeschäft
Wörner, Kleinert & Co.,
Waldstraße 49 9921

Wer leidet pensioniertem
Staatsbeamten geg. mo-
natl. Ratenrückzahlung u.
Zins
300 Mark
Selbstgedeckelte unter
Nr. 15444 an die Bad.
Presse erbeten.

Preussische Pfandbrief-Bank
Begründet 1862 Berlin W 9 Staatsaufsicht
Altenkapital . . . . . RM 21 000 000.—
Kapitalreserve . . . . . 10 500 000.—
Darlehensbestand . . . . . über 385 000 000.—
Zeichnungs-Aufforderung
auf
SM 5 000 000.—
8%ige Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Em. 47
— Zeichnungskurs 98 % —
und
SM 5 000 000.—
8%ige Gold-Kommunal-Obligationen Em. 20
staatsmündesicher
— Zeichnungskurs 95 % —
Zeichnungsfrist: bis 12. April 1928.
Zeichnungsstellen: alle deutschen Banken und Bankfirmen,
Kredit-Vereine, Spar- und Girokassen und die
Emissionsbank, bei denen auch Prospekte und Zeichnungsscheine
erhältlich sind. Die Bezahlung der Stücke kann bis Ende April d. J.
erfolgen. Stückzinsen werden bis Eingang des Gegenwertes
berechnet. Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluss
bleiben vorbehalten. Lieferung der Stücke erfolgt binnen kurzem.
Beide Emissionen sind an der Börse bereits zugelassen und notieren
z. Zt. 98 1/2 und 95 1/2 %. Von der Reichsbank werden sie in
Klasse A beliehen.

Strebsamer jung. Mann
sucht sofort
tätige Beteiligung
in welchem Unternehmen
der technischen Branche
mit zunächst RM. 5000.—
(Einlage) Angeb. unter Nr.
19851 a. d. Bad. Pr. 19875 an die
Bad. Presse.

Reichsmark
einige 1000 von Privat-
mann auf 1-2 Jahre
sucht denbesgerichtet
einger. Großhandlung
zur Erweiterung. Zins
nach Uebereinkunft.
Angeb. unter Nr. 236622
an die Badische Presse.

Hypotheken
vermittelt immer (B1823)
Wiro Gerdt, Kaiserstr.
42, III., Telefon 2371.
10 000 Mark
kurzfrist. an erste Stelle
gegen hohen Zins, auf
Haus im Zentrum, von
Geschäftsmann zu leihen
gesucht. Angebote unter
Nr. 66627 an die Bad.
Presse erbeten.

Heiratsgesuche
Hilf-Angebot, ev.
alleiniger Inhaber eines
großeren Betriebes, mit
schöner Gegend, sucht
Büchsenmeister mit gebil-
deten Damen aus besten
kreuzen schwed.
Heirat.
Alter erwünscht bis 29
Jahre. Ausführl. Bild-
aufschriften erbeten unter
Nr. 1572a an die Bad.
Presse. Verlöblichens-
sicher.

Heirat.
Hilf-Angebot, ev.
alleiniger Inhaber eines
großeren Betriebes, mit
schöner Gegend, sucht
Büchsenmeister mit gebil-
deten Damen aus besten
kreuzen schwed.
Heirat.
Alter erwünscht bis 29
Jahre. Ausführl. Bild-
aufschriften erbeten unter
Nr. 1572a an die Bad.
Presse. Verlöblichens-
sicher.

Offenwund.
Zustäger, unternehmen-
der Geschäftsmann und
Wirt, mit eig. Geschäft,
32 Jahre alt, stramme
Erscheinung, evana., sucht
auf diesem Wege die Be-
kanntschaft eines tüchtigen
Fräuleins aus Stadt od.
Land, wozu 8 e i r a t.
Nur ernstgemeinte Zu-
schriften, womöglich mit
Bild, werden unter Zu-
sicherung strengster Dis-
kretion unter Nr. 66608
an die Bad. Pr. erbet.

Fräul., ev. mit tabel.
Veranlagung wünscht
auf dies. Wege mit sol.
Charaktervoll. Herrn, im
Alter v. 30-40 J., in
sich Stellung zu heirat.
bekannt zu werden. Er-
wartung vorhanden.
Offerten u. Nr. 66655
an die Badische Presse.

Fräul., auswärts 30 J.
alt, wünscht Herrn in
sicherer Stellung, Witwer
mit Kind nicht ausge-
schlossen, zwisch.
Heirat
kennen zu lernen. Er-
wartung vorhanden. Im
Offerten u. Nr. 66654
an die Badische Presse.

Kranken-Fahrzeuge?
Größte Auswahl im Spezialgeschäft
Wörner, Kleinert & Co.,
Waldstraße 49 9919

Stadtarzt
mittlere Jahre, pensio-
n. berechtigt, vornehm. Be-
stimmung, behaglich, beim.
erleicht. ideales Eheglück.
Angebote unter Nr. 11 177 an
Via Berlin W. 35. 9928

Heirat!
Solider Kaufmann, 33
Jahre alt, kath., sucht
manu entspr. Bekann-
schaft auf diese Weise
eine treue, liebevolle
Lebensgefährtin. Vermög.
nicht erforderlich, aber
volle Ausstattung. Nur
eig. Hausfrau kommt in
Frage. Erwünscht ist auch
Witwe m. eig. Wohn-
auch wenn Kinder dorb.
Angeb. unter Nr. 26361
an die Badische Presse.

„Der Bund“
hilft allen ernstlich Suchenden auf diskrete
und zwanglose Weise, in taktvoller und vor-
nehmer Form einen Lebenskameraden zu
finden zwecks Ehe. Völlig individuelles
Suchen gewährleistet. Unsere „sozials-
reiche und wirklich notwendige Organi-
sation“, wie uns ein Mitglied schrieb, ist
in allen gebildeten Kreisen im ganzen
deutschen Sprachgebiet mit größtem Er-
folge verbreitet. Keine gewerkschaftliche
Vermittlung! Kein Vorschub! Banden-
schrift 53 gegen 30 Pfg. verschlossen und
unauflöslich. - Sonderabtlg. für Eheiraten.
„Der Bund“
Zentrale Kiel-Erlangen
Zweigstellen überall.

Bruchleiden?
Wenden sie sich an dieBandagisten
Wörner, Kleinert & Co.,
Waldstraße 49 9923



Banken und Geldwesen.

Landesamerbank für Südwestdeutschland A.-G. Unter großer Beteiligung der Genossenschaftsbanken aus Baden und vom Mittelrhein...

Die Wirtschaftswoche.

Günstige Entwicklungstendenzen? — Die Steuernot der Landwirtschaft. — Deutschland — Russland. Börse und Geldmarkt.

Der deutsche Außenhandel ist auch im Februar mit 308 Millionen RM. im reinen Warenverkehr passiv gewesen.

Die Steuernot der deutschen Landwirte hat sich in einer Reihe von Kundgebungen explosionsartig Luft gemacht.

Was die deutsche Wirtschaft natürlich am schwersten drückt, das sind die Reparationsverpflichtungen.

Die außenwirtschaftliche Lage Deutschlands hat sich im Verlauf der letzten Woche durch den russischen Zwischenfall erheblich verschärft.

Seite aus muß das natürlich bedauert werden, denn Rußland ist immer noch das größte und unerreichbare Absatzgebiet für uns...

In weitgehenderem Maße als sonst üblich nahm in der jetzt ablaufenden Woche eine Bezugsrechtsnotierung die Aufmerksamkeit der Börse in Anspruch.

Diese Konstellation wurde von der Geldmarktsseite her insofern erleichtert, als das Geld mit täglicher Rindung in der dritten Märzwoche nach verhältnismäßig hohen Sätzen im ganzen bisherigen Verlauf des Monats reichlicher zur Verfügung stand...

Warenmarkt.

Wein.

Reisheim, 22. März. Weinverfeinerung. Im Ringerbau liegen heute die Weinblätter Josef Rheinhardt II 10.000 Flaschen 1925er Reinec...

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 24. März. (Antwortsch.) Weizen: Tendenz fest; März 189%, Mai 189%, Juli 187%.

Herren-Anzüge / Mäntel Damen-Garderoben

Advertisement for Carl August Nieten & Co. featuring Kohlen, Koks, Briketts, and Brennholz. Includes address Kaiserstrasse 148, II.

Advertisement for Färberei und chem. Waschanstalt Sofienstrasse 28. Includes phone number 1953.

Advertisement for Badische Landwirtschafts-Bank Karlsruhe i. B. e. G. m. b. H. Includes details about reserves and interest rates.

Advertisement for Tafel-Bestecke (tableware) by Math. Loewenthal, Porzheim.

Advertisement for Rheuma (rheumatism) treatment, mentioning Dr. Embeba-Tee and Dr. Duriaach.

Advertisement for Spellmann Bahnen (roller skis) featuring an illustration of a skis and text 'das Ideal des Sportkleglers'.

Advertisement for Komplette Feldbahnen u. Bauzüge (field railways and construction cranes) by Firma Marlin Kallmann.

Advertisement for Schweißers Möbelpreise (welders' furniture prices) by K.-Mühlburg.

Advertisement for Schlafzimmer-Verkaufstagen (bedroom sale) with prices 485.-, 575.-, 695.- RM.

Advertisement for K.-Mühlburg Verkaufslager: Lamoystraße 51.

Advertisement for Drahtzäune (wire fences) by Ludwig Krieger, Drahtwarenfabrik.



### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. März 1928.

### Mariä Verkündigung.

Zum 25. März.

In den jungfräulichen Frühling fällt das Fest der Verkündigung Mariens. Als Kirchenfest hat es noch die alte Bedeutung behalten, als Posttag ist es vergessen. Der erste April hat ihm diese Bedeutung genommen, seit man sich mehr und mehr den Vierteljahrstagen zuwandte. Wohl hat sich hier und da noch die Sitte erhalten, den 25. März als Ziehtag für das Gefinde zu bezeichnen, der Wechsel erfolgt in Wirklichkeit eine Woche später.

Trotzdem hat im Volksmunde auch dieser Marienfest seine früher so wichtige Rolle behauptet. „Seht zu Mariä Verkündigung, da kehren die Schwaben heim mit Schwung“. Jetzt wird es Frühling, wenn der Winter noch so lang war, denn „zu St. Marien kommt der Ackerbar, da weiß man, daß der Winter war“. Man betrachtet eben den 25. März, der genau eine Woche nach dem früheren bäuerlichen Frühlingssanfang (St. Gertrud 17. März) fällt, als einen wichtigen Ziehtag für das Frühjahr und somit für die kommende Ernte. „Soviel Tage vor Marien die Bienen summen, soviele Wochen müssen sie danach brummen“ und „St. Marien schön und rein, wird das Jahr sehr fruchtbar sein“. Aber „Frier ist es in der Marienacht, so frier: es noch vierzig Rüste danach“. Auch der Gärtner hat sich ein schönes Sprüchlein zurechtgelegt: „St. Mariä schön und hell, gibts viel Obst auf alle Fall“. So hat sich jeder Landwirt in seiner Mundart die Verse zusammengereimt, die mit seinen Erfahrungen übereinstimmen. In dem Spruch „Es ist kein Samstag so trüb, die Sonne scheint der Mutter Gottes zulieb“ zeigt sich aber die tiefe Verehrung, die für die Mutter Gottes im Volke vorhanden ist.

Es liegt überhaupt in dem Marienkult eine große Innigkeit und Frömmigkeit, die das deutsche Gemüt und Wesen von seiner ursprünglichen Seite zeigen. Maria wird ja nicht allein als Mutter Gottes, sondern als Mutter und Fürsprecherin der ganzen Christenheit verehrt. Sie ist die Mutter aller Mütter, deren Schmerzen und Freuden sie durchlitten hat, und in ihr werden die Frauen Trost finden, wenn ihre schwerste Stunde naht.

**Fahrtvergünstigungen für Kriegesbeschädigte auf der Stadt-Strassenbahn.** Wie uns mitgeteilt wird, sind für die Fahrtvergünstigungen Kriegesbeschädigter auf der Stadt-Strassenbahn neue Richtlinien herausgegeben worden, die mit dem 1. April d. J. in Kraft treten. Danach werden die Vergünstigungen gewährt für diejenigen Versorgungsberechtigten, deren Einkommen ausschließlich der Versorgungsgeldbesitz bis zu 300 M. beträgt. Freie Fahrt erhalten Schwerbeschädigte, sowie die mit 80 Prozent und mehr berenteten Kriegesbeschädigten. Die übrigen Schwerbeschädigten, d. h. Kriegesbeschädigte mit 50 Prozent und mehr Rente erhalten Zwischentaxen zu je 50 Fahrten zum halben Tarif, welcher zur Zeit 3,15 Mark beträgt. Kriegesblinde haben für sich und ihren Begleiter gegen Vorzeigen ihres Reichsbahnausweises freie Fahrt auf der Strassenbahn.

**Ausstellung plastischen Schmudes im Stadtgarten und auf Plätzen der Stadt.** Die Stadt erwirbt einen von Bildhauer Sutor entworfenen, in Steinzeug ausgeführten Brunnen; er wird im Stadtgarten gegenüber dem nördlichen Eingang aufgestellt werden. Zum Schmude des Platzes hinter der kleinen Kirche wurde eine Skulptur in Form einer Wegsäule in Auftrag gegeben.

**Freispreize.** Nachdem schon mit Wirkung vom 9. ds. Mts. das Rindfleisch um 10 Pfg. (zum Braten) und 4 Pfg. (zum Einmachen) je Pfund erhöht worden war, folgt mit Wirkung vom 23. ds. Mts. die Erhöhung des Schweinefleischs um 4 Pfg. das Hammelfleisch um 10 bzw. 14 Pfg. Das für die Fleischpreise mit Wirkung vom 23. ds. Mts. eine Erhöhung beim Schweinefleisch um 6 bzw. 10 Pfg. eingetreten so daß durch diese Preisveränderung der Fleischbezug erleichtert worden ist.

**Rettung durch die Berufsfeuerwehr.** Samstag nachmittag 2.18 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach dem Gebäude Luisenstr. 24 gerufen, wo im Hintergebäude auf dem Dach 2 Arbeiter mit dem Montieren einer Antennenanlage beschäftigt waren. Zu dem Zwecke hatte ein Mann den circa 15 Meter hohen Ständer erklimmen müssen; derselbe war durch Einfließen des Wetters verrotzt und brach ab in dem Augenblick, als der Mann die Antenne anbringen wollte. Er stürzte auf ein Dach und blieb schwer verletzt liegen. Auf Anordnung eines Arztes wurde der Rettungszug der Berufsfeuerwehr, bestehend aus Leiter-Hilfswagen alarmiert, die den Verletzten auf dem Dach auf die Tragbahn schaukelte und diese vom dritten Stock an seinen schwebend herunter ließen. Der Verletzte wurde mit dem gleichzeitig alarmierten Krankenwagen nach dem Städt. Krankenhaus befördert. Zu der schwierigen Arbeit hatte sich eine große Anzahl Zuschauer angesammelt. Die Sanitätskolonne, die ebenfalls alarmiert war, brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

— Auf die Karlsruher 109er Versammlung, die heute Sonntag, den 25. März, nachmittags 3 Uhr, im Restaurant „Goldener Adler“, Karl-Friedrich-Str. 12, stattfindet, sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. In der Versammlung, zu der alle ehemaligen Angehörigen des badischen Leibgrenadier-Regiments, des Reserve- und Landwehr-Regiments 109, des Landsturm-Bataillons und der übrigen Kriegserformationen, sowie des Reserve-Regiments 238 eingeladen sind, werden die Vorbereitungen für den am 2. bis 4. Juni stattfindenden 109er-Tag mit 125jährigem Regimentsjubiläum eingehend besprochen werden.

### Die Bebauung des Geländes

### am Ettlinger Tor.

Von der Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes Deutscher Architekten wird uns geschrieben:

Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen lassen wegen Ueberlassung städtischer Grundstücke in der Nähe des Ettlinger Tores an die Wohnungsbaugesellschaft für Industrie und Handel. Es soll auf diese Weise der Anfang gemacht werden mit der Bebauung eines Geländes, das nun seit 1913 brach liegt. Trotzdem wir selbst vor Jahren getrieben haben, diese wichtige Frage so umfassend wie möglich zu behandeln, können wir gewisse Bedenken dagegen nicht unterdrücken, ob der Zeitpunkt und vor allem der Platz mit der Bebauung zu beginnen, richtig gewählt ist.

Wie erinnert, soll der Ettlinger Torplatz das monumentale Kernstück des ganzen dortigen Baugebietes werden, zwei große Baukörper in gesteigelter Höhenentwicklung sollen rechts und links der Ettlinger Straße die Südwand des Platzes bilden. Die von der Stadt gehegte Absicht, das westliche der beiden Gebäude als städtisches Bürohaus zu errichten, ist aus finanziellen Gründen wohl auf längere Zeit undurchführbar geworden. Die ganzen Verhältnisse an jener Stelle fordern aber zwingend, daß nicht eines dieser beherrschenden Gebäude allein, sondern daß sie beide auf einmal, in einem Zuge errichtet werden. Wann das geschehen kann, ist im Augenblick ganz ungewiß.

Es erscheint deshalb aber auch in keiner Weise empfehlenswert, das Reststück des westlichen Blocks zwischen Beierheimer Allee und verlängertem Gartenstraße vorweg zu bebauen. Diese dreieckigen Zügel gehören untrennbar zu den großen Monumentalbauten. Wird jetzt einer davon entlang den genannten Straßen bebaut, so könnte der gewiß wenig reizvolle Zustand eintreten, daß möglicherweise jahrelang der Einblick in den dreieckigen Hof von der Ettlingerstraße her als einziger städtebaulicher Geminn zu buchen wäre.

Wir haben zu wiederholten Malen den Standpunkt vertreten, daß eine Bebauung des Geländes am Ettlinger Tor von den äußeren Rändern, von der Ritterstraße im Westen und der Müppurrerstraße im Osten her erfolgen müsse. Erst dadurch wird die Situation am Ettlinger Torplatz selber reif zur Errichtung der großen Monumentalbauten, die dann nicht verloren in der Gegend stehen, sondern mit verhältnismäßig geringem Risiko, weil getragen von der Bebauung des ganzen Gebietes, gemacht werden können. Wir stehen auch heute noch auf diesem Standpunkt und erwarten es für zweckmäßiger, den Abschluß der Verhandlungen mit der Reichsbahn abzuwarten, um dann in dem aussehenden Sinne mit der Bebauung vorzugehen.

Eine andere Seite der städtebaulichen Vorlage ist die Uebertragung des Erdbaurechts an die Wohnungsbaugesellschaft für Industrie und Handel, in der die Stadt Karlsruhe den maßgebenden Einfluß besitzt. Seit einigen Jahren hat die Gesellschaft mit der Bearbeitung ihrer Bauvorhaben nur einen einzigen Architekten beauftragt, während es doch hier die Stadt samt ihrer Stellung in der Hand hätte, auch andere Kräfte zur Förderung nützlichen Bauens zu Worte kommen zu lassen. Daß der Schöpfer des Entwurfs zur Bebauung des Ettlinger Torplatzes im vorliegenden Fall herangezogen werden soll, betrachten wir nur als einen ersten Schritt in einer von uns für die Stadt als selbstverständlich angesehenen Richtung.

In diesen Tagen schreibt die Stadtverwaltung unter Karlsruher Architekten einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Vorschlägen für die Bebauung der noch offenen Baublöcke zwischen Bohnhofstraße, Bahnhof und Beierheimer Wäldchen. Märe es angeht dieses Wettbewerbs nicht zweckmäßiger, um das Ergebnis daraus fruchtbar zu machen, die Wohnungsbaugesellschaft für Industrie und Handel übernehme die Bebauung des einen oder anderen Baublöcks an dieser Stelle, unter Zuziehung eines oder mehrerer Preisrichter?

So wie die Dinge jetzt liegen, besteht die Gefahr, daß der Wettbewerb ohne praktisches Ergebnis bleiben wird, wenn es dem Zufall oder der Laune der künftigen Käufer anheim gestellt werden soll, seine Ergebnisse zu berücksichtigen oder nicht. Auch hier ist die Stadt Eigentümerin des Bodens. Hier könnte die Stadt Karlsruhe praktisch bemessen, daß es ihr Ernst ist, die Karlsruher Architekten in ihrem Streben nach Erneuerung unseres Wohnungsbaues zu unterstützen.

Dr.-Ing. Hans Decker Rößiger.

— Ein letzter Mahnruf. Der heutige Sonntag soll ein Hilfs- und — wie wir hoffen — auch ein reicher Erntetag für die badischen Taufstimmten sein. Keiner entziehe sich der selbstverständlichen sozialen und ethischen Pflicht durch eine Gabe beizutragen zur Vinderung des Loses der vom Schicksal schwer geprüften taufstimmten Mütter und Mitleidenden. Desmet die Herzen und den — Wert!

„Große Kindheit“ ist das Kennwort für eine in den allernächsten Tagen anzulegende Wohlfahrtslotterie, welche vom Bad. Ministerium des Innern dem Caritasverband für die Erzdiozese Freiburg e. V. und dem Kath. Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder in Karlsruhe genehmigt wurde. Der Meinertrag aus diesem Wohlthatersunternehmen soll vor allem der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge der Erzdiozese zugute kommen, in erster Linie also Kinderstipendien, Kleinkinderkrippen und Kleinkindergeräten. Waren in irgend einer Zeit diese Einrichtungen infolge der vielfach außerordentlichen Verunsicherung der Mütter und der dadurch hervorgerufenen Gefahren für Leben und Gesundheit vieler Kinder von Bedeutung, so ist dies heute in einer Zeit sozialer und wirtschaftlicher Not mehr als je der Fall. Es ist Aufgabe, veraltete Einrichtungen und bauliche Anlagen vieler Anstalten der Neuzeit entsprechend zu gestalten und zu verbessern. Es darf wohl erwartet werden, daß dieses Liebeswerk an unsern Kleinen allgemein Förderung erfährt und die Lotterie mit einem guten Erfolg zu Ende gespielt werden kann.

### Krisenunterstützung nach dem 31. März.

Amlich wird mitgeteilt: Die Krisenunterstützung für Arbeitslose bleibt bis auf weiteres zugelassen. Bezüglich des Personenkreises wird die gegenwärtige Regelung bis zum 14. April verlängert. Alsdann gilt folgendes:

Der Personenkreis bleibt für Ausgesteuerte grundsätzlich derselbe (Gärtnerei, Metall-, Leder-, Holz- und Bekleidungsindustrie und Angestelltenberufe.) Auf diese sechs Berufsgruppen wird die Krisenunterstützung im Gegensatz zu der bisherigen allgemeinen Zulassung auch für Arbeitslose nur mit 13wöchiger Anwartschaft eingeschränkt. Krisenunterstützungen der letzteren Art, die anderen Berufsgruppen angehören, erhalten die Unterstützung für ihre Person weiter, bis sie die Höchstdauer erschöpft haben. Die Präsidenten der Landesarbeitsämter können Abänderungen des Personenkreises vornehmen, im gewissen Umfange ungelernete Fabrikarbeiter zur Krisenunterstützung zulassen und dem Reichsarbeitsminister darüber hinaus örtliche Erweiterungen vorschlagen, wo ein langanhaltender scharfer Mangel auf dem Arbeitsmarkt besteht. Auf der anderen Seite haben die Präsidenten der Landesarbeitsämter und die Vorsitzenden der Arbeitsämter die Krisenunterstützung für solche Arbeiter und Bezirke auszufüllen, in denen sie einbehalten ist. Arbeitnehmer, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, kann die Krisenunterstützung im besonderen Härtefall über die Höchstdauer hinaus bis zu einer Gesamtdauer von 39 Wochen gewährt werden.

Die Jungfrauen und nicht abgeholten Handgepäckstücke, sowie unanbringliche Frachtpäckchen, die im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft im letzten Kalendervierteljahr 1927 anfielen, werden — wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich — am 28. und 29. März, sowie am 2. April d. J. im Versteigerungsraum des Hauptbahnhofes Karlsruhe (Eingang Maxaubahn) jeweils 8 und 14 Uhr beginnend, öffentlich versteigert.

**Pflanzenausst.** Dem Vernehmen nach wird die staatliche badische Naturhistorische, um allgemein Gelegenheit zum Kennenlernen der in Baden gezeigten Pflanzen zu geben, vom hiesigen Botanischen Institut eine kleine Sonderausstellung errichten zu lassen, in der gezeigte Pflanzen gezogen werden sollen. Voraussichtlich wird die gleiche Einrichtung auch noch in anderen Städten unseres Landes zur Ausführung kommen.

— **Bad. Kunstverein E. V.** In der Zeit vom 25. März bis 12. April veranstaltet der Bad. Kunstverein eine Gedenkausstellung anlässlich des 80. Geburtstages Prof. Dr. Ludwig Dill. Die umfangreiche Ausstellung des verdienten Künstlers zeigt Werke aus allen Schaffensperioden. Siehe Anzeigenteil.

— **Dürrer-Ausstellung.** Anlässlich des 400. Todesjahres von Albrecht Dürer veranstaltet die Galerie Moos vom 25. März bis 10. April eine Sonderausstellung, welche das reichhaltige Werk dieses bedeutenden deutschen Künstlers in vorzüglichen Wiedergaben übersichtlich zeigt.

### Voranzeigen der Veranstalter.

1) **Bernhard Goss und Hans Vork** haben für ihren „Abend auf 2 Klavieren“, der kommenden Mittwoch, den 28. März, abends 8 Uhr, im Künstlerhaushalle stattfinden wird, eine äußerst interessante und abwechslungsreiche Programmsfolge gewählt. Eine Arie mit Veränderungen von Händel wird das Konzert eröffnen, in der Bearbeitung von J. Knaut, dem ehemaligen Lehrer der beiden Konzertgeber, die Darbietung von J. Bach, der bedeutendsten Werke der 2. Klavierliteratur; die 2. und 3. Sonate von Mozart. Den ersten Teil beherrscht das große Variationen-Werk von G. Saint-Saëns, dessen Thema der französische Komponist der lieblichen G-dur-Sonate op. 31 Nr. 2 von Beethoven entnommen hat. Der zweite Teil behauptet mit 6 Stücken für ein Klavier zu 4 Händen von dem Russen Igor Strawinsky. Es folgen die bekannten Walzer, op. 39, von Brahms, die der Meister seinem Freunde, dem berühmten Pianofortisten Hans von Bülow, widmete. Den Abschluß bildet einer der drei prächtigen „Mittlerstücke“ von Schubert. Karten sind im Vorverkauf bei der Konzertdirektion Kurt Neufeldt, Waldstraße 39 zu haben.

### Ostern steht vor der Tür

und allenthalben ist man bemüht, in den Geschäften und Schaufenstern dieser Zeit in möglichst gefälliger Form Kleidung zu tragen. Wer eine besonders schöne und gefällige Ostern- und Frühjahrs-Sonderausstellung bewundern will, der beachte die vier großen Schaufenster der bekannten Bekleidungs- und Hut-Spezialfirma Wils. Reimer in Karlsruhe, Kaiserstraße 125/127, in der Frühjahrs- und Sommermode aller Art, sowie solche Herrenhüte und elegante Sport- und Alltagsmäntel in den verschiedensten Formen und Preislagen zu einer ebenso interessanten wie reichhaltigen Modenschau vereint sind. Besondere Erwähnung verdienen auch die entzückenden Kinderhüte, deren reizende Formen und Farben sowohl den Müttern wie auch ihren Lieblingen außerordentliche Freude bereiten dürften. Die raffiniert geschickte Ausgestaltung dieser Schaufenster beweist, daß man es hier mit einer absolut kritiklosen und großstädtischen Firma zu tun hat, die in der Lage ist, jedem ein was zu bieten und sowohl die Damen- wie auch die Herrenwelt reiflos zufriedenzustellen. 9949

**FleckTIPS Fleckenwasser**  
brennt nicht • hinterläßt keine Ränder  
50 & 85

Wer schenken will, kauft in der Regel in dem Geschenkhause L. Wohlschlegel

**Damenhandtaschen - Reparaturen**

9989 jeder Art werden rasch und billig erledigt

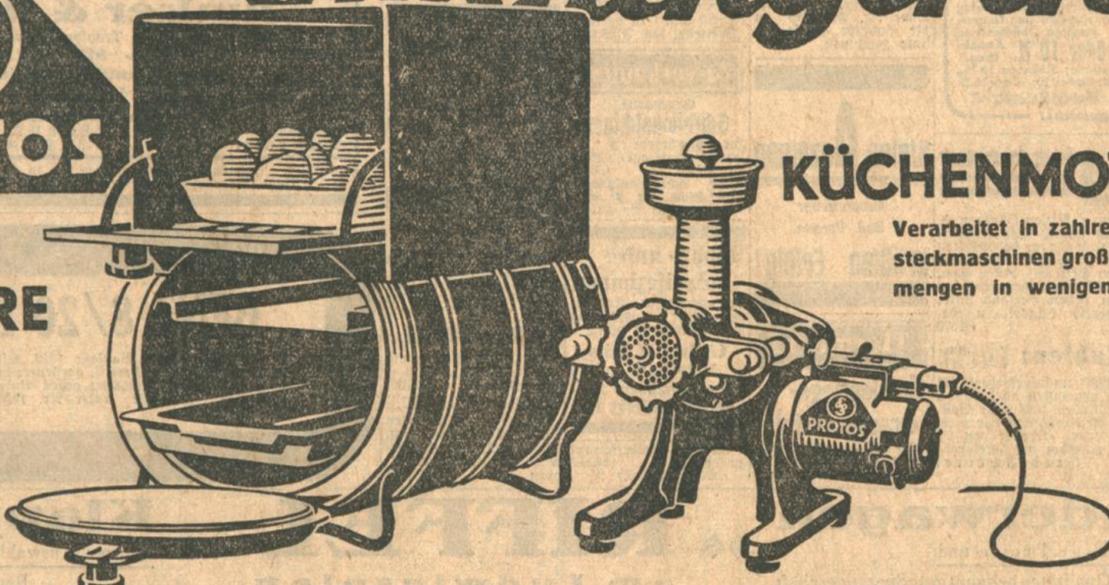
**Geschenkhause Wohlschlegel Kaiserstr. 173**

# Küchengeräte

**PROTOS**  
**BRAT-UND  
BACKRÖHRE**

MIT WÄRMEKAMMER

Zum Braten, Backen u. Schmoren im eigenen Saft ist nur wenig Fett erforderlich, zum Dämpfen von Fischen kein Wasserzusatz.



**KÜCHENMOTOR**

Verarbeitet in zahlreichen Aufsteckmaschinen große Materialmengen in wenigen Minuten.

RA

Aus dem Vereinsleben.

Die Deutsche liberale Volkspartei Ortsverein Karlsruhe hielt unterm 22. März 1920 im großen Saal der Eintracht einen von Mitgliedern und Gästen gut besuchten, wohl gelungenen Familienabend...

ruher Künstler in glücklicher Weise beitragen. Ein von Herrn Lüttgers in der ersten Violine angeführtes Streichquartett spielte in schönem Zusammenwirken Kammermusik von Joseph Haydn, Franz Schubert und zum liebenswürdigen Ausklang des Abends zwei kleine Quartettstücke, Volkslieder und Märsche...

Das Kartell der Christl. Gewerkschaften hielt am Freitag, den 16. März im „Palmengarten“ seine Generalversammlung ab. Der Geschäftsführer und Kassenerwartung ließ eine gesunde Aufwärtsentwicklung erkennen und fand allgemeiner Zustimmung. Die Gesamteinnahmen betrugen im abgelaufenen Jahr 956 Mark.

Tages-Anzeiger

Landestheater: nachm. „Der Waffenschmied“, 16-17 1/2 Uhr; abends: „Der Freischütz“, 19 1/2-22 1/2 Uhr. Bad. Hoftheater: Konzerthaus: Christus, der König der Könige, 4 und 1/2 Uhr.

Hotel Hotelhaus: Familientanz. Wiener Hof: Konzert und Tanz. Exzellenz-Künstlerische: Christl. Programm und Tanz.

ROEDERER Das Abendlokal KORALLENROTTE Arabisches Café

Atlantik-Lichtspiele \* Kaiserstr. 5 (Durlacher Tor) Bedrohte Grenzen (Unter Rothbäumen u. Büffel). Das größte Schauspiel unter dem wilden Westen...

Weltkino, Kaiserstr. 133 / Nur noch heute u. morgen Montag: „Der Kampf um die Todesstrahlen“

ANZEIGEN In der Badischen Presse haben GROSSTEN ERFOLG!

CAMEZA CMS DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE sind besser als jedes ausländische Fabrikat...

Vom 24. März bis 15. April Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladens! Musikalien aller Gattungen u. musikwissenschaftl. Bücher...

Schlechte Gäfte, unreines Blut sind die Grundursache vieler Krankheiten. Im Frühjahre ist bekanntlich der Organismus besonders geneigt...

Oberhemden nach Maß fertigen wir in eigener Werkstätte unter Garantie für guten Sitz sehr preiswert an.

Ihre Kleider geben Sie am besten der Karlsru. Kleiderpflege-Anstalt Julius Gay Amalienstr. 79 am Kaiserplatz...

Schäferhunde Geheimnis Auskünfte in Ehehehungen, Unterhaltspflichten, Scheidungsangelegenheiten...

Schlafzimmer 475, 625, 725 Mk. Möbelhaus M. Kahn Waldstr. 22

Ein Küchenschrank, zwei Stühle, ein Tisch, Herd sehr billig zu verkaufen. Bestimmt zu haben bei: Drogerie Adolf Beyer, Sirtel 15.

Selten günstige Gelegenheiten! Schränke, nuss. pol., 78 cm, Schränke eichen geb. 85 cm, Bettst. eich. geb. 150 cm.

Fahrräder billiger! 33 Mk. an. Rastiges, hochfedern Luxus-Elle-Tourenrad mit 5 Jahre Garantie...

Herrenzimmer muß, von Schreiner, in Qualität, preisw. an Privat abgegeben. Herrenschaft, Kattenschulung, Angebote unter Nr. 7.5. 6214 an die Bad. Presse...

Schlafzimmer! (Kochgesch., eide, vornehme Form, 180er Sch. mit Innenpiegel, allerbeste Verarbeitung, aus eigener Werkstatt. Ein großes Bild gratis. Auch Sonntag anzuf. (9953) Möbelreinerer Kärlinger Kaiserstr. 74.

BECKER Waldstraße 13 Herd Lerne sparsam Kochen Grillen und Backen mit Gas! Ein einmaliger kostenloser Besuch von 2 Stunden in meiner Lehrküche bringt Ihnen Erfolg!

Honigkener u. Feinbrotbäcker benutzten u. kaufen Honig v. d. Fa. Großmüller Ebersbach (Sa.). Sie erhalten dort einen sachgemäß gemessenen u. behandelten Edelhonig...

Kleine Anzeigen haben in der Bad. Presse größten Erfolg! Tiermarkt Hundepflege- u. Dressuranstalt R. Hausbäcker

Möbel kaufen Sie gut u. billig Möbelhandlung Kühn, Ritterstr. 11, bei der Kriegerstr. (91762) Speisezimmer Bistrot, Kredenz, wenig gebraucht, für 325,- abgegeben. (91709) Kaiserstr. 14b, Laden.

BENZ 8/20 PS. in gutem Zustande, Baujahr 1918, mit abnehmbarem Anlass, fast neu, verkehrstüchtig bis 30. Juni d. J., fahrbereit, preiswert gegen Veräußerung zu verkaufen.

Kinderwagen Das für billige Preise und Qualitäten bekanntgute Spezialgeschäft am Ludwigsplatz RIFFEL Klappwagen Enorme Auswahl. Während der Renovierung hohe Sonderrabatte







Reich und Staat für den Nürburgring.

Der Staat bewilligt. — Ueberwinterung und Straßenaufbau-Erfahrungen. — Die Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung wird zum Ereignis.

Berlin, 21. März.

Gerüchte waren in Umlauf gekommen von Schwierigkeiten der Erhaltung des Nürburgrings, von erheblichen Mitteln, die noch gebraucht würden, — von phantastischen Millionenziffern, die der Nürburgring gekostet haben sollte. Drum hat die Zeitung des Nürburgrings, hat Landrat Dr. Creuz, Regierungsvizepräsident, Parlamentarier und Presse zu einem Vortragsabend geladen, der um es vorweg zu nehmen, drei so interessante Referate brachte, wie sie so prägnant bisher selten in Kraftfahrkreisen gehalten worden sind. Landrat Dr. Creuz berichtete, daß der Nürburgring gut überwintert habe. Besonders bemerkenswert aber waren seine Mitteilungen über die Straßenaufbau- und verkehrstechnischen Erfahrungen mit dem Nürburgring. Nicht das schnelllaufende Fahrzeug, nicht die Rennwagen sind es, die der Straßendede den größten Schaden zugefügt haben, sondern schmale Eisenreifen haben die Straßendede weit mehr angegriffen. Danach waren es die Vollgummireifen, die die Straßendede strapazierten. Also ergibt sich die Forderung, durch möglichst weitgehende Luftreifenverwendung Straßenerhaltend im Wirtschaftlichkeitsinteresse zu wirken. Eisenbereifte Schwerverfahrzeuge gehören nicht auf Straßen, die vorwiegend dem wirtschaftlichen Verkehr also dem Kraftfahrverkehr, zugebaut sind. Ziel künftigen Straßenaufbaus muß sein, daß die Wirtschaftskosten auf ein geringes herabgebracht werden. Man hat auf dem Nürburgring dieselben Fahrzeuge viele Stunden lang in normaler Fahrtrichtung, also rechts herum, den Nürburgring umfahren lassen, danach in entgegengesetzter Richtung. Dabei hat sich ergeben, daß bei den Fahrten in normaler Richtung der Betriebsstoffverbrauch geringer war, als in entgegengesetzter Richtung, was sich dadurch erklärt, daß der Betriebsstoffverbrauch auf kurzen, steilen Stücken geringer ist als auf weniger steilen Steigungen größerer Länge. Der Autofernverkehr gehört die Zukunft.

Dipl. Ing. Filler (Augsburg), Fahrleiter der bevorstehenden Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung des DWA, hielt sodann Vortrag über Art, Zweck und Durchführung dieser Prüfung. Und aus Filler's Ausführungen ging klar und eindeutig hervor: wenn, wie es zu erwarten ist, diese Wirtschaftlichkeitsprüfung die erwünschte große Beteiligung der Automobilindustrie bringen wird, dann wird diese DWA-Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung zu einem der bedeutendsten Kraftfahr-Wettbewerbe werden, die es je gegeben hat, — ja, zu einer Quali-

tätsprüfung technischer und wirtschaftlicher Art, wie es sie noch nie und nirgendwo in der Welt gegeben hat. Das Interesse an dieser originellen und wertvollen Prüfung, die weit über sportlichen Wert hinaus der Wirtschaftlichkeit, volkswirtschaftlichen Interessen, den Interessen jedes Kraftfahrzeugbesitzers, dient, geht weit über die Landesgrenzen hinaus. Das Reichsverkehrsministerium hat wiederholt sein Interesse an der geplanten großen Fahrt, die ihr Ende auf dem Nürburgring finden wird, bekundet, und seine Unterstützung zugesagt. Der Reichsverkehrsminister hat Sonderpreise für das in jeder Kategorie (Personenwagen, Lastkraftwagen, Motorräder) am besten abschneidende Kraftfahrzeug deutschen Ursprungs gestiftet. Die polnische und die tschechoslowakische Regierung haben Studientourmissionen angemeldet. Gewertet werden: 1. Starte und Fahrfähigkeit, 2. Zuverlässigkeit und Reisegeschwindigkeit, 3. Geschwindigkeit und Bremsfähigkeit, 4. Bergsteigefähigkeit, 5. Betriebsstoffverbrauch, 6. Höchstgeschwindigkeit, 7. Zustand, 8. Steuer, 9. Persönliche Bequemlichkeit und technischer Komfort, 10. Geräusche bzw. Geräuschlosigkeit, 11. Quam und Geräusch, 12. Montagemöglichkeit, 13. Katalogpreise der Fahrzeuge.

Aus der Fülle der ebenso interessanten wie schweren Prüfungen, die es geben wird, seien nur einige Sonderforderungen erwähnt: von den Personenwagen wird eine Geschwindigkeit von mindestens 10 Kilometer in direktem Gang verlangt; Ueberforderung wird mit Strafpunkten bewertet. Bewertet wird das schnellste Anzugsmoment von 16 Km. Tempo auf 50 Km. Tempo. Der Betriebsstoffverbrauch wird nicht nach reinem Litermaß gemessen, sondern nach Mark Wert, um aus Wirtschaftlichkeitsgründen Benutzung hochwertiger, aber teurer Brennstoffe zu verhindern. Start muß jeden Morgen innerhalb einer Minute nach Freigabe des Fahrzeuges erfolgen, und zwar auf der Nürburg Sonderprüfung heißt es unmittelbar nach dem Start eine Bergstraße hinauffahren, ohne daß der kalte Motor dabei stehen bleiben darf. Bei den Lastwagen ist die Startzeit auf 3 Minuten beschränkt worden. Auch sie werden auf dem Nürburgring sofort auf eine Steilstrecke gefahren. Von den bisher un veröffentlichten Ergebnissen der technischen Prüfungen auf dem Nürburgring, die im Späthjahr 1927 unter Mitwirkung des Reichsverkehrsministeriums der Automobilindustrie abgehalten wurden, erwähnte Herr Filler nur, daß sich dort zur allgemeinen Ueberraschung die Dieselmotoren bei den Kraftfahrzeugen auch in ihrer Startbereitschaft so bewährten hätten, daß die damals vorgeschriebene gewesene Startbereitschaft innerhalb 10 Minuten dreimal auf 3 Minuten reduziert werden konnte. Rollenlager haben eine schnellere Leistungsfähigkeit ergeben als Wälzlager. Im Personenwagenverkehr gab es überraschende Feststellungen. Die deutschen Fahrzeuge schnitten dabei sehr gut ab, und ein vielgepriesener Amerikaner, einer der teuersten Wagen, rangierte in der Bestleistung von 16 auf 50 Km. (direkter Gang) an annähernd letzter Stelle. Außer auf dem Nürburgring werden die Fahrzeuge auch schon nach dem Start auf dem umgelegenen Döberitzer

Gelände und im Riesengebirge besonderen Prüfungen unterzogen werden. Landrat Dr. Creuz erstattete sodann mit erfreulicher Offenheit Bericht über die Kosten und Finanzlage des Nürburgrings, dieser größten Gebrauchs- und Uebungsstrecke der Welt. Die Ueberwinterungen beim Bau des Nürburgrings waren eingetretene durch unvorhergesehene Schwierigkeiten bei der Bodenbearbeitung, durch die unverhältnismäßige Minderleistung der Erwerbslosenarbeiter, durch die auf Rückschlüsse des Bergungsausschusses zurückzuführende Ausgestaltung der Straßenoberfläche und durch die in den letzten Monaten vor Inbetriebnahme des Nürburgrings überhäufte Arbeit, die notwendig war, um die international festgesetzten Sporttermine innehalten zu können.

Die Gesamtkosten des Nürburgrings betragen rund 10 Millionen. Alle bisher verbreiteten höheren Zahlen sind unrichtig. Die nach vorheriger Ausgabe von 8 Millionen nur mehr notwendigen 2 Millionen Mehrkosten sind vom Preussischen Staat und vom Reichskabinett in der Sitzung vom 16. ds. bewilligt worden. Damit ist die Erhaltung des Nürburgrings gesichert. Darüber hinaus haben Reich und Staat sich auch entschlossen, das übrige dazu beizutragen, um die Zukunft des Nürburgrings zu sichern. Es soll eine Gesellschaft gebildet werden, an der Reich und Staat zu 90 Prozent beteiligt sind. Der Rest der Anteile ist für die Rheinprovinz und für den Kreis Aachen vorgesehen. Diese Gesellschaft soll finanziell so stark sein, daß der gute Ausbau der Zufahrtsstraßen und die Unterhaltung des Ringes selbst und seiner Nebenstraßen gesichert sind. Durch zweckmäßige Maßnahmen erhofft man eine Rentabilität. Bei künftigen Rennen wird bessere Erfahrung des Publikums bei mäßigen Preisen erfolgen. Autobusse werden künftig zugelassen und zahlreiche Fremde zum Nürburgring bringen. 16.000 Besucher sind für dieses Jahr schon durch Coofs Reisebüro angemeldet.

Gesamteindruck: Es ist geschafft! Der Nürburgring bleibt erhalten, der Erfolg zum Nutzen und dem Kraftverkehr und dem Kraftsport zum Frommen, und als eine deutsche Mutteranlage, wie es sie nirgendwo in der Welt gleichwertig oder besser gibt.

S. Doerschlag

Geschäftliche Mitteilungen.

Der edle Bienenhonig ist ein der sehr wenigen Naturerzeugnisse, das den Anforderungen der modernen Ernährungsphysiologie genügt. Ein nahrungsfähiger Honig für die hervorragende Güte des von der Firma Großhändler Oberbach unter ständiger Aufsicht eines vereideten Chemikers zum Verkauf gehaltenen Honigs sind die amtlich beurkundeten hohen Zahlen von unangeforderten erhaltenen Anerkennungen und von alten, treuen Kunden bewirkter Wiederbestellungen.

Herren-Sohlen . . . . . Mk. 3.20
Fleck von Mk. 1.— an
Damen-Sohlen . . . . . Mk. 2.20
Fleck von Mk. 0.80 an
Genäht und geklebt Mk. 0.30 mehr
Kinder-Sohlen . . . . . von Mk. 1.80 an
Spezialität:
Crepe-Besohlung von Mk. 5.— an

PRIMA

Färben von Schuhen
in allen Mode-Farben
Mk. 2.50
Auf Wunsch werden Schuhe kostenlos
abgeholt und zugestellt

Schuhinstandsetzungs-Fabrik Karlstrasse 15 / neben Moninger / Tel. 420

Der elegante
Damenhut
bei
GESCHW. SCHNEIDER, Modellhaus
Karlsruhe, Kaiserstr. 186, b. Kaiserplatz
TELEFON Nr. 3391

Flügel
Pianinos
Harmoniums
Beste
Fabrikate
Ludwig
Schwielgus
Die edelste Kunst ist die
Musik
lehrt sie Euren Kindern.
Pfligt das Klavierspiel!

Vorzüglicher Rostschutz
mit dem
Metallspritzverfahren
Wichtig für Wasserwerke, Gaswerke, Tiefbauämter,
sowie für Metalle verarbeitende Werke
Wir Verzinken, Verzinnen, Verkupfern,
Aluminieren in unserem Betrieb Gegenstände
jeder Art und Größe aus Guss- und Schmiedeeisen,
auch Kleinteile, Fittings, Schrauben, Niete u. s. w.

Schadhafte Perser-Teppiche
Kolims u deutsche Smyrnateppeche
werden prompt und billig repariert durch:
Fabrikhandgeknüpfter Teppiche
G. m. b. H.
Karlsruhe, Karlsruherstr. 91. Telefon 2967

Hühnerfarm
Bericht von Karlsruhe,
10 Morgen, 3. Gelände,
a. 6 J. Alt, 3000 A. wert,
Adermann, Kriegsstr. 86.

Jeder Maler
der fachmännisch bedient sein will,
kauft sein Material nur im Künstlermagazin
KIRCHENBAUER
Versandhaus f. Mal- u. Zeichenbedarf
Karlsruhe, Passage 9/11. Katalog gratis

Geiger'sche Fabrik G. m. b. H.
KARLSRUHE I. BADEN / Fernsprecher Nr. 6242 und 6243

Knerkani beste Verwendung für
billige böhmische Bettfedern!
1 Pfund orange, gute
geschliff. Bettfedern
80 A. bessere Qua-
lität 1. halbwelche
Haarlinge 1 A 20 u.
1 A 40: weiße, flau-
mige geschliff. 1 A 70,
2 A, 3 A 50, 3 A 70,
feinere geschliffene
Halbwelche 4 A,
5 A 6 A Orange
Halbwelche 2 A 75,
3 A 75 weiße 2 A 40, 3 A,
allerlei kleiner Haar-
rupf 3 A 50, 4 A 50.
Verdamm jeder beliebigen Marke solltet
auch nachnahme von 10 Pf. an franco Umtausch
geschaltet oder Geld zurück. Muster und
Preisliste kostenlos.
E. Reichel in Wien XII, Ameritzki ul Nr.
26/28, 1. Böden.

Gasthaus
an Fremdenverkehrsplatz,
süd. Schwarzwald, Jagd-
reviergebiet, ohne Konkur-
renz, auch für H. Erd-
solungsheim geeignet, um-
ständehalber, sofort zu ver-
kaufen. Angebote u. Nr.
9388 an die Bad. Presse.

Drahtgeflechte
Groß- und Kleinverkauf
Nik. Jäger
Drahtgeflechtefabrik
Bauerstraße 21 Tel. 3297 7432

Hofgut
ca. 40 Bad. Morgen,
Acker, Wiesen, Obst-
und Wald an einem
Stück, im nördlichen
Schwarzwald, mit leb.
u. tot. Invent. 1000
A zu verkaufen. Preis
A 88.000.—, Anzahl.
A 10.000.—, Bever-
bungen nur mit Bank-
referenzen und Rück-
sicht auf Nr. 15787
an die Bad. Presse.

Neubau-Villa
vornehmste Weststadt, unter
berst günstigen Bedingungen, sofort
beziehb. zu verkaufen. Angeb. unter
Nr. K6660 an die Badische Presse.

Grundstücke
Häuser
sowie Immobilien verschiedenster
Art kaufen und verkaufen durch
eine kleine Anzeige in der Badischen
Presse, der weitläufigsten und
bedeutendsten Zeitung Badens.
Durch ihre hohe, notariell beglau-
bigte Zahl von 48.237 festen Bezie-
hern und durch ihre von keiner
anderen badischen Zeitung auch
nur annähernd erreichte starke
Leserzahl in Karlsruhe und im
ganzen Land sind alle Voraus-
setzungen für denkbar besten
Erfolg in außergewöhnlich
günstiger Weise gegeben.

Wirtschaft B.-Baden
zentrl., 10. beziehb. Gast-
stätt., 2 Neben-, 4 A. 23,
u. 7 selbst. (Schöne Alm.,
Preis nur 41.000, Anz.
8.—10.000, Rest 1000 A.
Rat, b. 1000 A. wert, an
gute Wirtschaft, (9399)
Adermann, Kriegsstr. 86.

Bevor Sie Möbel einkaufen
überzeugen Sie sich bitte von der außer-
ordentlich großen Auswahl den ersak-
Qualitäten u. den äußerst bill. Preisen im
Möbel-Haus ERNST GOOSS
Kreuzstraße 28. Marktgrabenstraße 41.
Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Halbe Doppelvilla
mit großem Garten,
nahe Nürburgring,
zu verkaufen für 2 Fam.,
ger. 3 u. 7 Zimmer-
Wohnung mit reich. Zu-
behör u. all. Komfort,
beziehb.
Näheres unter Nr. 8316
an die Badische Presse.

Etagenhaus
mit 5 Zimmer-Wohnungen, Etagen-
heizung, 2. Stock freiwerdend, bei 15- bis
20.000 RM Anzahlung sehr preiswert
zu verkaufen. Angeb. unter Nr. F6656
an die Badische Presse.

Beit unter
Friedenswert
kaufen Sie bei uns
Wohn- und
Geschäftshäuser
in Wiesbaden
Josef Stern & Sohn
Wiesbaden,
Gieselerstr. 43,
Telefon 28542.
(1207a)

Lebensmittel-
Geschäft
in Karlsruhe, Kaiserstr.,
mit 3 Zimmerwohnung,
sofort zu verkaufen. Preis
3800 A. bar erforderlich,
Angebote an Postfach 179
Karlsruhe. (93217)

Schreineri
mit Maschinen eingeta-
tet, 180 qm Werkstatt-
fläche, in größerem Ort,
wo reichl. Arbeitskräfte
vorhanden, Nähe Kar-
lsruhe, zu verkaufen oder
zu vermieten. Angebote
unter Nr. 9873 an die
Badische Presse.

Wochenend-
häuser
solch. dauerhaft u. billig.
Treppendau in jed. Aus-
führung u. Holzart, nur
solche u. andere Arbeit.
Anfragen unter Nr. 15934
an die Badische Presse.

Einfamilienhaus
Konradin-Kreuzerstraße 5 gelegen ohne
Gegensitz mit freiem Blick nach der Al-
ten und den Bergen bestehend aus 2 Etagen
mit 5 schönen großen Zimmern, 2 Die-
len, Bad Küche, Loggia nach der Straße,
Terrasse nach dem Garten, mit Holz-
u. Steinparken, Gas Wasser u. elektr. Licht,
sofort beziehb. zu günstigem Bedinannent
zu verkaufen (2069)

Druckarbeiten
Werden rasch und billig
ausgeführt in der
Druckerei F. Thiergarten.

Häuser
Kriegsstr., 3x7 Zimmer-
Wohnung, Etagenheizg.,
Anz. 20.000 A., 7 Zim-
mer, beziehb., (9831)
Wiesbaden, 3x7 Zimm.,
Wohnung, eine beziehb.,
Anzahl. 15.000 A.,
Gesamtschätzung, Mittel-
haus, mit Einf., Ga-
rten, Werkstätte, be-
ziehb., Anz. 20.000 A.,
Wirtschaft, Nähe Kar-
lsruhe, ohne Bierwahn-
gros. Umsatz, Anzahl.
10.000 A.,
Blüten u. Landhäuser, in
verschiedenen Preiskla-
ssen, sofort beziehb.,
Einfamilienhäuser mit
5-6000 A. Anzahlung,
sofort beziehb.,
Festb. mit Gieselerstr.
u. ca. 2000 qm Gr-
stück, u. Etagenwahn,
26.000 A., Anzahlung
12.000 A.,
Gute Geschäfte verschie-
dener Branchen, billig
zu verkaufen.
W. Wajam,
Kreuzstraße 33.

Baden-Baden
Einfamilien-Haus
6 Zim., Bad, elektr.
Licht, freisteh., Süd-
front, zu
NR. 38.000.
sofort beziehb., zu ver-
kaufen durch
Immobilien-Büro
Wilh. Wolf,
Baden-Baden.

Geschäftshaus
geeignet für jeden Ge-
werbetrieb, in bester
Lage in H. Stadt (Nähe
Drohlfeld) mit 4 Etagen,
2 Wohnräume, Neben-
gebäude u. gr. Garten, für
12000 RM, sofort zu ver-
kaufen. Angeb. unter Nr.
9714 an die Bad. Pr.

Schönes Etagenhaus
Eckweststadt, mit schönem Garten, bei architek-
Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr.
26629 an die Badische Presse.

Immobilien
Einfamilienhaus
Dorf, zentr., Garten,
Etagen, 10. beziehb., Nr.
8000, Anz. 4-5000 A. wert,
Adermann, Kriegsstr. 86.

Wohn- und
Geschäftshäuser
in Wiesbaden
Josef Stern & Sohn
Wiesbaden,
Gieselerstr. 43,
Telefon 28542.
(1207a)

Sie suchen
ein Haus?
Verlangen Sie kostenlos
das Prospektblatt.
Haus u. Grundbesitz,
Frankfurt a. M., Zell 51.

Immobilien
vermittlung aller Art
Streng reell u. diskret
Angebote unter Nr. 6980
an die Bad. Presse.

In schönster Lage Obertrass
80 A großes Baugelände
von drei Straßen begrenzt, ganz oder geteilt
zu verkaufen.
Hugo Schmidt, Weiermoos 14, Obertrass.
(81706)

Am Haydnplatz
Vornehmes Etagenhaus
10 Zimmer-Wohnungen, preiswert
zu verkaufen. Kapitalkräfte Re-
flekanten bitte Angebote unter Nr.
86652 an die Badische Presse.

Baugelände
Im Villenviertel in Durlach gelegen
ca. 2200 qm, geeignet für 2 et. Doppel-
familienvillen, mit je ar. Vor- und Rück-
gärten, sehr billig zu verkaufen oder mit
Neubau bzw. Baugelände in Karlsruhe
(Bahnhofstraße) zu verkaufen. Angebote
erbeten unter Nr. 9720 an die Bad. Pr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte, unvergessliche Frau, unsere herzengute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Franziska Steinbrunn geb. Berr am Freitag, den 23. März 1928 von ihrem schweren, mit großer Geduld erträgenen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, erlöst wurde. (F.W. 3024)

KARLSRUHE, den 24. März 1928. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Hermann Steinbrunn.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. März 1928, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Wilhelmstr. 79. Man bittet von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann und guten Vater, Schwager, Bruder und Onkel

August Burkhardt Metzgermeister nach kurzem schweren Leiden im Alter von 49 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 24. März 1928. Söfienstr. 75. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Frieda Burkhardt Else Burkhardt.

Die Beerdigung findet am Montag mittags 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Heute nacht entschleif nach langem Leiden unser lieber Onkel und Schwager

Friedrich Deiligsmann Veteran von 70/71.

im 76. Lebensjahre. Karlsruhe, den 24. März 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung: Montag 1 Uhr. Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Wilhelm Hessenberger sage ich auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Ganz besonderen Dank dem Herrn Kirchenrat Schulz für seine tröstlichen Worte, den Herren Direktoren sowie Angestellten der Badischen Bank für die ehrenreichen Nachrufe und Blumenspenden, dem Gesangsverein „Concordia“ für seinen erhebenden Gesang, dem Bankkassenbotenverband, Ortsgruppe Karlsruhe, der Vereinigung ehemaliger Angehöriger des Landwehr-Inf.-Regts. Nr. 40, sowie allen Freunden und Bekannten für die reichen Blumenspenden.

KARLSRUHE, den 25. März 1928. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Hermine Hessenberger geb. Haushälter

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an Hermann von Westhoven u. Frau Elisabeth, geb. Burkart KARLSRUHE, den 24. März 1928. Moltkestr. 39. F.H.6222

Franz Lorenz Rosalie Lorenz geb. Collette B1741 Vermählte Hannover März 1928

Arterienverkalkung! Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Arterienverkalkung. Sie man... A. Rosenberger, Ecke Schützen- u. Marienstr. 32. Geur. 1882. 12 Monatsraten.

„und den Herd“? nach wie vor bei A. Rosenberger, Ecke Schützen- u. Marienstr. 32. Geur. 1882. 12 Monatsraten.

Buchhalterin

Männlicher, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, in ungehindert. Stellung, wünscht sich alsbald zu verheiraten, noch auswärts. Beurlaubung wird Stellung in Hotelbetriebe. Angebote unter Nr. 9939 an die Badische Presse.

Tüchtiger Arzt

mit mehrjähr. Erfahrung in Allg.-Praxis u. Geburtshilfe sucht größ. Wirkungskreis evtl. Praxis-Übernahme. Kapital vorhanden. - Angebote unter Nr. 1512a an die Bad. Presse.

Wirtsch. Bei 6. Hauptpost sind drei Räume evtl. mit Zehel. für jed. Zweck geeignet. sofort zu vermieten. Zu sehen nachmittags 2-6 u. 11. Wälfleisch, Karlsruh. 6. II. Etod. (9908)

Wirtsch. Bei 6. Hauptpost sind drei Räume evtl. mit Zehel. für jed. Zweck geeignet. sofort zu vermieten. Zu sehen nachmittags 2-6 u. 11. Wälfleisch, Karlsruh. 6. II. Etod. (9908)

Mecherjohn

sucht Lehrstelle als Konditor oder Bäcker. Angebote unter Nr. 66653 an die Badische Presse.

schöner Laden

mit neuem Laden- einrichtung, gelegen, auch für Filiale, in guter Lage, Marktstr. 10. Angebote u. Nr. 66631 an die Badische Presse.

Schneiderlehrlin

Suche für meinen Sohn, der 17 Jahre alt ist, eine Stelle als Schneiderlehrlin. Angebote unter Nr. 66662 an die Badische Presse.

Keller

30 qm groß, elektr. Licht. Einbaui vorhanden, zu vermieten. (7879) Marktstraßenstr. Nr. 45. Wälfleisch.

Weiblich

Jüngeres, frucht. Fräul. mit beih. Beugn., sucht Stelle als

3 Zimmerwohnung

4. Etod. in ruh. Straße, Nähe des Bahnhofs, an eine kleine Familie zu vermieten. Raberstr. 11. Nr. 66643 an die Badische Presse.

Verkäuflerin

17 Jähr. in Kurz-, Bekleidungs-, Herren- und Hauswarenhandel. Eintritt auf 1. od. 15. April. Angebote unter Nr. 66619 an die Badische Presse. Filiale Hauptpost.

3 Zimmerwohnung

in der Altstadt, zu vermieten. Angebote unter Nr. 66666 an die Badische Presse.

Servierfräulein

mit gut. Kenntn., sucht Stelle alsbald für hier oder auswärts in gutes bürgerliches Restaurant. Angebote u. Nr. 66664 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohnung

mit Bad u. c. Neubaun. Mitterstr. 10. per sofort zu vermieten. Angebote u. Nr. 66624 an die Badische Presse. Wälfleisch.

Kontoristin

flott und über. 2. St. in ungenutz. Stellung, wünscht sich zu verheiraten. Angebote unter Nr. 9941 an die Bad. Pr.

2 Zimmerwohnung

mit Küche in best. Lage, 5. Etod. nur an Wohnzweck zu vermieten. Raberstr. 11. Nr. 66630 an die Badische Presse.

Jüngeres Fräulein

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben sucht Stelle auf Büro. Angebote u. Nr. 66637 an die Bad. Presse erb.

Autogarage

Wälfleisch, a. 1. April zu vermieten. (9757) Angebote unter Nr. 9757 an die Badische Presse erb.

Wohnungstausch

Wohnungstausch. 4 od. 5 Zimm.-Wohnung mit Bad, el. Licht, kleine nicht über 100 qm, gesucht. Ebdne 3 Zimmerwohnung mit 11. Wälfleisch in Lauch gegeben werden. Umgang wird vergütet. Best. Angebote unter Nr. 9846 an die Badische Presse erbeten.

Zimmer

Zwei gut möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafz., auch einzeln, el. Licht, ionische Lage, sind an best. solid. Herrn auf 1. April od. früher zu verm. (91589) Strahlenbahn-Poststelle, Karlsruh. 90. III.

Wohnungen tauscht

Wohnungen tauscht. Gut möbl. Zimmer, el. Licht, an best. Herrn auf sofort oder 1. April zu vermieten. Wälfleisch, III., 118. (91674)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer ohne Gegenüber, elektr. Licht, an best. Herrn auf sofort oder 1. April zu vermieten. Wälfleisch, III., 118. (91674)

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Heibelberg-Karlsruhe Geboten in Heibelberg: 4 Zimmer, Küche, Bad, Wani., Elektr., Gas, in guter Lage. Gefucht in Karlsruhe: 4-5 Zimmerwohnung in Südbad. Gest. Wälfleisch, Ludwig Leidner, Heibelberg, Telefon 2443.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, an best. Herrn auf sofort oder 1. April zu vermieten. Wälfleisch, III., 118. (91674)

Kolonialwaren-Laden

mit 2 Zimmer, Küche, Pianoforte etc., gegen 3 Zimmerwohnung in Wälfleisch auf 1. Mai ebenfalls früher zu tauschen gesucht. Angebote u. Nr. 66625 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zu vermieten

Wohnungstausch. Geboten schöne sonn. 4 3-Zimm. u. Wani., blü. Wälfleisch, an Stadtgarten, gefucht 2 od. 3 Zimmerwohnung in gut. Lage. Angebote u. Nr. 66641 an die Badische Presse.

Zimmerpolier

24 Jahre alt, mit Meisterbrief, sucht auf sofort Stellung. Angeb. unt. 96624 an die Bad. Pr.



Heimstudium im Zeichnen und Malen

durch unseren Mal- und Zeichen-Fernunterricht, den Sie jederzeit beginnen können, und der den besonderen Vortug hat, Sie weder an eine Zeit noch an einen Ort zu binden. Bei diesem Unterrichts sind Sie sich nicht selbst überlassen, sondern Sie erhalten nebst einer Begutachtung und Korrektur Ihrer Studien arbeiten durch Künstler auch alle notwendigen sachmännlichen Beratungen. Seit 17 Jahren erteilen wir diesen Unterricht mit größtem Erfolg. Wie dieses möglich ist und noch vieles andere, sagt unsere Schrift „Weg zur Kunst“, die wir gegen Einsendung des genau ausgefüllten Gutschein auch Ihnen, wenn Sie ernstes Interesse für das Malen und Zeichnen haben, kostenlos übersenden. Schreiben Sie noch heute! Mal- u. Zeichen-Unterricht G. M. Berlin W. 9, Br. 33, Linkstraße 12

Aus Urteilen unserer Schüler

K. A. Leipzig. Ich stehe am Ende des Kurses und möchte Ihnen nochmals meinen Dank aussprechen. Ihr Kursus ist jederzeit warm zu empfehlen. Es ist ein Vergnügen, an die leichtfassliche Bearbeitung des Stoffes heranzugehen. Die Arbeiten sind so gestaltet, dass Ihre Lösung Freude macht und man mit Spannung das nächste Heft erwartet. Ich bin sehr zufrieden. Alois Koesch, Maler. Der Unterrichts-Kursus war mir ein Glücksfall ins Reich der Kunst, und ich kann sagen, dass es ein besseres Selbst- bzw. Fernunterrichtswerk nicht gibt. O. H. Nürnberg. Bei dieser Gelegenheit bin ich in der Lage, Ihnen mitteilen, dass ich mir seit Sommer vorigen Jahres ein gutes, selbständiges Plakatmalerei als Plakatmalerei u. Zeichner gegründet habe und bin heute mit Aufträgen reichlich versehen bin, jedoch in 14 Tagen von bedeutenden Druckern Thüringens annehmen, um dort praktisch fruchtliche Druckverfahren und Arbeitsmethoden kennen zu lernen, um später wieder selbständig zu arbeiten. Besten Dank für Ihre Mähen. H. H. Harburg. Ferner bemerke ich, dass ich auf Grund Ihres Unterrichts jetzt als Leiter der Reklamabteilung eines größeren Industrie-Betriebes tätig bin. M. F. Gymnasiallehrer. Hier in meinem lieben Nest bin ich als „Künstler“ bekannt und werde um Rat und Ansicht befragt, aber auch mit mancher Ausführung von Bildwerken (z. B. 7 mal unser Rathaus in den verschiedensten Techniken), Urkunden, Abzeichen, Wappensteinen, Illustrationen, Buchschmuck und dergl. beauftragt; damit mir in meinen Einkünften schon oft im rechten Ausmaß eine sehr wohlthätige Hilfe geworden, Ihnen bin ich zu Dank verpflichtet, als Sie einen guten Anteil an meinen Erfolgen haben. H. G. Eisenberg. Habe meinen Kursus beendet, bin nun am Ziel. Meine Tätigkeit als Plakatmalerei als Plakatmalerei u. Zeichner ist ein Geschäftserfolg. Zum Schluss meines Unterrichts meinen verbindlichsten Dank. Alles Gute werde ich jetzt praktisch verwerten können. Überhaupt verdanke ich nur Ihnen meine Kenntnisse. Dass ich ein glücklicher Schüler bin, ist ein Jammerlicher Jammer. Ich bitte um kostenlose unverbindliche Zusendung Ihrer Schrift „Weg zur Kunst“ Br. 33

Gutschein

Name: \_\_\_\_\_ Alter: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

Schaller's Tee ein wahrer Freund verwöhnter Teetrinker.

Mehr als 600 Millionen Menschen trinken Tee. Schaller's Tee ein wahrer Freund verwöhnter Teetrinker. Moderner Laden mit 2 großen Schaufenstern, Schattenseite, ca. 100 qm, mit großen Nebenräumen, best. Marktplatz, zu Herbst auf längere Zeit preiswert zu vermieten. Angebote unter Nr. 9834 an die Badische Presse.

LADEN Kaiserstr. Einfamilienhaus

12 Zimmer, mit reichlichem Nebengelass, Zentralheizung, fließendes Wasser etc., in ruhiger, vornehmer Lage, Nähe Wälfleischstr. 10, sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unter Nr. 9827 an die Badische Presse.

LADEN mit gewerbl. Raum u. Keller, zentral gelegen, Nähe Hauptpost, sofort zu vermieten. Angebote u. Nr. 6611/9676 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Büroräume sofort und auf später zu vermieten Näheres 8655 KAISERSTR. 231

Auto-Garage Mittelstadt, für 4-5 Wagen, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Volksbühnenstr. Erdbrunnstr. Nr. 42, Telefon 412. (9781)

Oberkirch. Zu vermieten als Erholungsheim oder für Arzt oder Ruhelich eine moderne Villa mit 10 Zimmern und Nebenräumen, Warmwasserheizung und großem Obst- u. Baumgarten. Angebote unter Nr. 1370a an die Badische Presse.

Werkstätte gefucht, Angebote u. Nr. 66623 an die Badische Presse.

Mietgeluche

2-4 3-Zimmerwohnung, mod. ruh., mögl. Nähe Südbad, mögl. evtl. Lauch mit 1-5 3-Zimmerwohnung. Angebote u. Nr. 66633 an die Badische Presse.

Lagerraum f. Unterseiten v. Möbel, ca. 50-80 qm, mögl. in Weststadt, sofort zu mieten gefucht. Angebote u. Nr. 9979 an die Badische Presse.

3 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung mit Bad, von Kunderhof, Ehepaar ruhige Mieter, per 1. Juli 1928 gefucht. Angebote u. Nr. 9663 an die Badische Presse.

3 3-Zimmerwohnung

auch Weiberräder oder Durlach per bald zu mieten gefucht. Angebote u. Nr. 9929 an die Badische Presse.

2-3 Zimmerwohnung

Nähe Strassenbahn, gefucht. (Wohnberechtigt). Angebote unter Nr. 6650 an die Badische Presse.

8-9 Zimm.-Wohnung

mit Zubehör, neuzeitlich eingerichtet, gesucht Angebote unter Nr. 6663 an die Badische Presse erbeten.

5-6 Zimmerwohnng.

mit allem Zubehör, möglichst zentral gelegen, auf sofort oder später gefucht. Angebote mit Preisangabe erbeten unter Nr. 9909 an die Bad. Pr.

Warum mehr bezahlen?

Nur 68.- Mk. Kostet jetzt ein hochmod. elegantes, stark u. dauerhaftes Stern-Gebrauchrad, Mod. 5, 1 hochwertige Ausstattung mit mod. rasig. Rahnmbau m. 5 Jahren Garantie u. Orig. Torpedofreilauf, prima Bereifung (rot od. grau), Nickelfedersattel, geb. Felg. m. rost-sich. Speichen, kpl. Werkzeug, Pumpe, Glocke u. Lampe, Vers. allerh. Zahlungsverleichte, Katalog üb. Fahrrad, Gummi, Zubehörliste gratis u. franko. Ernst Machnow, Berlin, Weinmeisterstr. 14. Größtes Fahrradhaus Deutschlands



# Peter Tingel - Tangel

ROMAN von FRIEDRICH RAFF  
(Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin)

36. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Peter selbst spielte mit leidenschaftlichem Feuer. Vor den zwei Fuß-Regen hatte er eine merkwürdige Scheu. Es tat ihm schon wohl, die kleine Lotte zu streicheln und von ihr gestreichelt zu werden, und er freute sich, daß sie ihn so herzlich küßte. Auch er preßte seine Lippen fest auf die ihren, empfand aber dabei einen anderen Kuß wie bei Mutter und Vater. Es fühlte sich so an, als ob man eine der in diesen Zeiten so unerschwinglich selten gewordenen teuren Süßfrüchte kostete. Die Großen schrien „Bravo, Peter“ oder „Immer feste, Lotte“, es war ein merkwürdiger Spektakel um diesen Auftritt, ein reines Volksfest, und das ärgerte Peter. Er fand gar nichts zum Lachen an dieser schönen Spielzene. Eigentlich schien nur seine Mutter ihn zu verstehen. Sie schaute groß, ernst auf ihn. Etwas wie ein wehes Lächeln war um ihren Mund. Peter belann sich, wann er schon einmal dieses fremde Gesicht in dem ihren gesehen hatte. Es schien ihm, als sei es in jener Nacht des Telegramms gewesen, ja, ihm fiel ein, daß die Erinnerung an den Krieg, an den Zirkus noch vor einem Jahr stärker und mächtiger gewesen war. Aber das abgelaufene Jahr hatte sich mit so viel Frischem, Umwälzenden auf ihn gestürzt, daß es fast das Früher vermissen, den Rückweg dorthin versperrte, nur dann und wann wie ein Scheinwerfer einzelne Stadien aus der Nacht heraus hob, um sie sofort wieder ins Dunkel zurückzuwerfen.

Am Abend dieses Tages fuhren sie in Spechts Auto nach dem Grunewald und holten Jim ab, der dort in beglückender Wichtigkeit sich um Architekten, Arbeiter und Beschaffenheit des Märkels kümmerte. Das Haus war zu drei Vierteln erbaut, und Jim erklärte Specht eingehend die Fortschritte. Dann fuhren sie ins Hotel zurück, freudlich sich um, und Lona machte mit Peter, während Jim zu einer Besprechung zurückblieb, die dem Knaben schon lange verlorene Abendfahrt mit dem Dampfer.

Der Sommerhimmel war ein einziges, im Westen noch prunkendes Blau, und verlief dem Osten zu in eine zarte, frohe Dämmerung. Die Schiffsglocken künneten vertraulich, die Leute vergaßen über weißen Kleider der Mädchen, über rauch angestimmten Liedern alle nahen Sorgen dieser schweren Inflationszeit, in der ihnen fester Reiz, klare Berechnung in den Händen zerbrach. Aber das war noch da, rote und grüne Schiffslichter, die sich bis in das Wasser spiegeln ließen, das war noch ihnen, diese schäumende Spree, die Silhouette des dunkel werdenden Berlins, das mit Speichern, Wahren, Säulen, Fabriken und schlafenden, angelegten Schiffen an ihnen vorbeirutschte, als wären diese toten Dinge noch das Leben von gestern.

„Sind wir nun eigentlich reich, Mutter?“ fragte Peter.  
„Wir haben zu leben. Viel leichter und sorgloser, als viele Leute. Aber was weiß man von morgen.“

Lieber legten über das Deck, vom Abendwind in das Wasser geweht. Die Häuser rückten auseinander, Wiege und Wald nahmen zwischen ihnen Platz, eine Villa lag im Dunkel, dort standen Fenster offen, und eine Familie sah im Licht um einen Tisch. Ufer mit Bedenden kam näher, entfernte sich wieder, es wurde kühl.

„Warum haben sie im Atelier so gelacht, Mutter, als Lotte und ich uns küßten?“

„Aus Dummheit.“  
„Wie meinst du das?“  
„Gewöhnliche Lachen gern, wenn Kindern ernst zu Mut ist, wenn sie sich aber selbst küssen, kommt es ihnen wunder was vor.“

„Du, Mutter, Lotte küßt richtig, sie spielt nicht bloß, und sie küßt ganz anders wie du.“

„Nun ja, warum nicht?“  
„Wie so küßt sie anders?“  
„Ich weiß nicht, was du meinst.“

„Wenn Vater mich küßt, ist es auch ganz anders. Oh, schau mal, wir drehen. Wie fein! Dort kommt der Mond.“

„Ist dir nicht zu kühl? Nimm das Mäntelchen um, Peter!“  
„Aber gar nicht kühl. Du, Mutter, ich bin so allein, seit ich von der Schule weg bin. Ich bin froh um Lotte. Gelt, sie darf oft zu mir kommen?“

„Natürlich, Peter.“  
„Lotte weiß so viel, Mutter.“

Lona schwieg und sah in das Wasser, in dem der Mond aufging.  
„Du, Mutter, ist das wahr, daß du mich geboren hast?“

„Aber natürlich, dafür bin ich doch deine Mutter. Hat das auch Lotte erzählt?“

„Ja, sie weiß so viel.“  
„Sie wird nicht so viel wissen, sondern nur nachplappern, was sie auffängt. Und das auch nicht richtig. Frage lieber mich, wenn du etwas wissen willst. Es gibt nichts, Peter, was du nicht auch von mir hören kannst.“

„Habe ich dir — hat das sehr weh getan, Mutter?“  
Sie verstand ihn.

„Ja. Aber ich vergaß die Schmerzen rasch, ich war ja so froh, wie du da warst.“

„Das ist doch so dumm, daß das so weh tut.“  
„Ach, dumm ist das nicht. Es war in Holland, in unserem Zirkuswagen. Und die Löwen brüllten.“

„Fein, wie im Urwald.“  
„Bist du nun zufrieden?“

„Ja. Die Lotte meinte, ich sollte mit niemand davon sprechen. Sie ist so feig.“

Lonas Sorgen wuchsen von dieser Aussprache an. Sie ließ Peter kaum eine Minute mehr aus den Augen, stand früh mit ihm auf, wenn er im Auto abgeholt wurde, war bei den Stunden, die ihm Strochlein erteilte, mehr zugegen als früher, widmete ihr ganzes Leben dem Knaben. An einem Sonntag ging sie mit Jim und Peter in den Zirkus. Sie waren es alle drei schon gewohnt, daß die Leute die Köpfe zusammenstreckten, tuschelten und auf sie zeigten. Peter Tingel war eben eine Berühmtheit geworden, damit mußte er sich abfinden. Aber die Eltern kümmerten sich um die unvermeidlichen Ausstrahlungen des Ruhms so wenig mehr wie Peter selbst. Besonders heute war ihnen so merkwürdig zumute, sie dachten ganz an die alte Zeit und gestanden es sich ein, wie lange sie schon gegen den Wunsch angekämpft hatten, Zirkusluft wieder zu atmen. Sachverständigere Augen und Ohren hatte der Zirkus Busch noch selten erlebt. Auch Peter feierte. Erinnerungen schossen wieder auf, sah und greifbar sah er Pipin und Karry aus Vergessenheiten zurückkehren, ganz schau sah er nach den Eltern, die Hand in Hand dasahen, kein Auge von den Dressuren, vom Trapez, von den wilden Tieren ließen, Lona bis sich auf die Rippen, als hoch oben unter der Zirkuskuppel in ihrer Heimat sich andere eingenistet hatten und tollkühne Kapriolen trieben.

Auf dem Heimweg sagte sich Jim wieder rascher. Jim war eigentlich wohlher zumute, das Haus war unter Dach und Fach, nächstens konnte man einziehen, die Konkurrenz, Doktor Rosell von Stellaris, hatte ihm für Peter einen märchenhaften Vertrag angeboten, in einer millionenartig klingenden Summe, aber Lona war damit schnurstracks zu Peg gegangen, der ihr für die Aufrichtigkeit dankte. Lona bot um einen Vertrag auf Dollarbasis, und Peg lächelte. Er war längst von Stein unterrichtet, daß Lona einen auswärtigen Berater, irgend einen Rechtskonsulenten zu haben schien.

Zwischen Jim und Lona häuften sich der Streit an, als der Eingang in der Villa vorüber war. Jim gab zu viel für seinen Aufwand

aus, besuchte einen kleinen Bankier und saßelte von Vermögensanlagen. Lona erwiderte ihm kurz, daß er nichts davon verstände. Nachdem die Gründung der Peter Tingel G. m. b. H. als Unterfirma des Meisters Peg Films beschlossen wurde, brachte Lona ihren auswärtigen Berater zu den Hauptverhandlungen. Sie hatte ihm telegraphisch das Reisegehd überwiehen, auch Geld für Einkleidung, und Krümmel erschien, geschäftig, strahlend in rascher Konfektionsgrabezza, denn er trug den Sacco fast unterwürdig wie eine Livree. Gesellschaft der Tingel G. m. b. H. wurden Billy Peg und Lona Gutbrod, Geschäftsführer aber, wie man sich in der Branche verwundert erzählte, ein ganz neuer Name, ein gewisser Krümmel. An ihn hatte Lona nicht nur aus Dankbarkeit gedacht, sondern sie hielt ihn wie geboren für die Manöver dieser zerrissenen Zeit.

Krümmel fuhr aber vor seiner Ueberstiedlung mit einem geheimen Auftrag Lona wieder zurück, der ihn in verschiedene Städte, auf Polizeiwachen, in Wirtschaften, Kunstzirkeln, Varietés und Zirkusagenturen führte. Endlich fand er in einer üblen, mit Rauch ausgestofften Weize die dicke Karry. Sie machte sich redlich gegen die wenig auserwählten Gäste, schnaufte mit dem Bier daher und machte mißtrauliche Augen, als ein kleiner, geschäftiger, bedrückter Mann sie hinausbat in den Gang der Wirtschaft.

„Was gibt es denn? Sie schauen mir nicht vertrauenerweckend aus?“ fragte Karry ängstlich und schaute nach dem Gaslicht, das erbärmlich und schwach hin- und herjudete.

„Sehr gut, Miß Karry, hat auch von mir noch niemand behauptet, daß ich Vertrauen erwecke, Miß Karry.“

„Miß Karry, Miß? Ja, wissen Sie denn — weiß man noch? Gott ach Gott, am Ende halt man mich wieder! Ich habe es ja gewußt, ich hab es ja gewußt. Ach Gott, ach Gott!“

Sie setzte sich, zitternd vor Glück und Erwartung, auf die Stufe der morschen Treppe und achtete nicht der wütenden Stimmen, die nach Karry, Bier und Senf riefen.

„Gestohlen könnt ihr mir bleiben, elende besoffene Lumpen. Ich gehe wieder zu meinen Löwen. Ja, wie ist das, mein Herr, wie ist das, haben Sie Löwen? Ach, ich hatte solche lieben Tiere, solche prachtvollen Geschöpfe. Und ich selbst, ja ich selbst habe sie töten müssen, mein Herr, wie war doch der Name, ach ja, Herr Krümmel, also denken Sie, Jaja hatte nichts mehr zu fressen, aber Sie haben ja noch kein Wort gesprochen. Ich bin so aufgeregt. Was sind Sie? Agent? Aha, aha, und sagen Sie, was haben Sie für mich, wozu wollen Sie mich holen? Ich habe alle meine Medaillen noch, echt goldene. Gehungert hätte ich, bevor ich sie hergegeben hätte.“

Der Schantburische stürzte heraus.  
„Karry, zum Teufel, wo steckst du denn, du faule Person?“

„Karry stand auf, hobelstüßte, kreuzte die Arme, aber der Schantburische sah doch nur eine Kellnerin in ihr und wollte sie fortzerren. Da holte sie aus und verfechtete ihm eine schallende Ohrfeige.“

„So, mein Freund“, sagte Karry, „die habe ich schon lange für dich aufgehoben. Mich haben Fürsten geliebt, was Fürsten — der Fürst — hat mich geliebt, und so ein dreifiger Lummel will mir zu nahe treten.“

Der Wirt kam nun auch gelaufen, ein kleiner fetter Igel, wütend und anariffslustig.

„Wo steckst du denn?“ fauchte er.  
„Herr Zeitiger, ich gehe“, erwiderte Karry ruhig und sah auf die bebende Kugel herab.

„Was, was, du gehst, Wer wird dich denn noch nehmen, du alte Schindmähre, Und am Samstag willst du mich sitzen lassen? Warum? Das gebe ich gar nicht zu. Das gebe ich gar nicht zu ohne Grund.“

„Schauen Sie Ihren Grund an“, erwiderte Karry und deutete auf den Schantburischen, der noch immer, halb vor Verwunderung, seine getrockneten Baden hielt.

(Fortsetzung folgt.)



**Kaffee** wie die Natur ihn schafft — nicht chemisch behandelt: **MESSMER-KAFFEE!**

Erhältlich in allen Pfannkuch-Fillialen. 8118



**Deutsches Erzeugnis**

**Singer Nähmaschinen** sind vorbildlich u. sollten in keinem deutschen Haushalt fehlen

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft  
Kaiserstraße 205 Karlsruhe Werderplatz 42

**Pflanzwirtschaft?**

Dann nur trocken geliefert, grosse Stücke wie Leintücher, Tischtücher etc. schrankfertig, die fühlbare Erleichterung für d. Hausfrau.

**Dampfwaschanstalt C. Bardusch**  
Ettlingen (Baden). 14924

**Saatkartoffeln: Rote Niere**

Aufsehen erregende Neuheit. Tiefgelblichste feinste Salat-Kartoffel. „Rote Niere“ ist aus. ertragreich, v. allerfeinst. Wohlgeschmack. „Rote Niere“ ist die Kartoffel d. Feinschmecker. 1 Ztr. 16 A. 1/2 Ztr. 8.50 A. 1/4 Ztr. 5 A. 10 Pfd. 2 A.

**Thüringer Goldlöbchen**

Eine sehr frühe, feine Speise- und Salat-Kartoffel von gelbem Fleisch. Äußerst widerstandsfäh. u. ertragreich 1 Ztr. 10 A. 1/2 Ztr. 5.50 A. 1/4 Ztr. 3 A. 10 Pfd. 2 A.

**Böhms Edeltraut**

Beste späte Speise-Kartoffel von tiefgelbem Fleisch und höchsten Extrakt. 1 Ztr. 10 A. 1/2 Ztr. 5.50 A. 1/4 Ztr. 3 A. 10 Pfd. 2 A.

Sämtliche Saat-Kartoffeln sind handverlesen. / Preisliste gratis.

Mitteldeutsche Saatstelle  
Hermann Hildebrandt, Döllstädt-Erfurt 58

**Eisenwerk Siegen**  
Marienborn h. Siegen, Postf. 44 liefert

**Auto-Garagen**  
aus Wellblech Lager-Schuppen Tüchtige Vertreter gesucht.

**Verband badischer Geflügelfarmer**  
KARLSRUHE I.B., ZIRKEL 17

Wir führen:

**Weisse amerik. Leghorn, rebhuhnfarb. Italiener, gestr. Plymouth Rocks, Sundheimer.**

Wir geben ab: **Bruteier, Eintagsküken, Jungtiere.**

Fachmännische Beratung bei Neuanlagen u. s. w.  
**Modernste Brut- u. Geflügelfarm-Anlagen; Ideale Ausläufe, Fallnesterkontrolle; Tierärztliche Ueberwachung!**

**Geigen**

tonschöne Instrumente in allen Preislagen, samt Zubehör kaufen Sie vorteilhaft im Spezial-Geschäft von **Eugen Wahl** Geigenbaumeister Ecke Kreuz- u. Kaiserstr. bei der kleinen Kirche - 1 Treppe!

Lechner Schlankheitsbad  
R. 1001  
Badung A. 2. —  
Preis freilich bei (7092)  
Spezial-  
Damen- & Herren-  
Frische & Gemüht  
Kaiserstraße 160.

**Küingmobilität Gas-, Kohlen- u. komb. Herde**  
stehen an der Spitze in Qualität, Leistung und Preis

Verkaufsstelle: **Ph. Nagel, Haus- u. Küchengeräte, Kaiserstraße 55**

**Schmücken Sie Ihr Heim zum Osterfest!**

Diwandecken / Tischdecken  
Dekorationen und Dekorationsstoffe  
Gardinen / Stores / Madrasvorhänge  
Extrabreite Stores  
finden Sie 9937  
in unbeschränkter Auswahl  
und jeder Preisliste bei  
**PAUL SCHULZ**  
Einzelverkauf v. Fabrikaten  
sächs. Gardinen-Webereien  
Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

Die neuesten Modelle in  
**MÖBEL**

Schlafzimmer, Wohnzimmer  
Speisezimmer, Herrenzimmer,  
Küchen, sowie einzelne Möbel,  
prachtvolle Formen in wunderschöner, ge-  
dienter Ausführung finden Sie  
sehr billig bei  
**Carl Thome & Co.**  
Möbelhaus - Karlsruhe  
Herrenstraße 23 gegenüber  
der Reichsbank.

Besichtigung ohne Kautzwan-  
g. Streng reelle Bedienung!  
Glänzende Anerkennungen

Garantie für jedes Stück, Franko-Lieferung,  
Auf Wunsch Zahlungsanleihe.  
Stets riesig großer Vorrat und Auswahl!  
Mittels des Ratenkaufabkommens der  
Badischen Beamtenbank.

Diwan, Chaiselongue,  
Platzen liefert billig,  
sowie sämtl. Reparatur,  
Einzel, Wilhelmstr. 63,  
Telefon 3082. (3233012)

**Zu verkaufen**

Teppiche, Vorlagen,  
Tisch- und Diwande-  
decken, Lämmerflotte  
Kokosmatten, Koks-  
matten, Felle, Reise-  
und Autodecken

Das Spezialgeschäft für Qualitätswaren

Teppich-Haus  
**Carl Kaufmann**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 157  
1 Tr. hoch, gegenüber  
d. Rhein-Genbank

Wegen Platzmangel zu  
verkaufen bis 29. d. Ms.  
Chaiselongue, elegantester  
Tisch, Wabagoni-Tamen-  
Berlitz, zwei Wabagoni-  
Berlitz, zwei mahagoni-  
Stühle, mehrere Silber  
u. Nippelgegenstände. (31804)  
Wohnstr. 11-1 u. 3-5 u.  
v. Geroldstr. 21, II.

**Badewanne  
und Gasbecken**  
gebraucht, billig zu verk.  
(am Dienstag, den 27.  
März) zwischen 8 u. 10  
Uhr. (356221)  
Rebenackerstr. 21, II.

**Lipp  
PIANO**

Vorzügliche  
Instrumente,  
wundervoll im  
Ton und  
Anschlag,  
Unverwundt,  
Dauerhaftigk.

Raten-  
zahlung

**MUSIKHAUS  
KHAILE  
PIANOLAGER  
KARLSRUHE**  
VAISERSTR. 175  
TEL. 350

**3 Tonnen  
Benz Lastauto**

Wagen vollständig geschlossen  
Motor neuwertig  
Belichtung elektrisch  
Ladefläche 4,50 / 1,85 / 2,25 (Höhe)  
Zahlung die Hälfte in Möbeln oder Holz-  
schmittware  
Eignung für Möbel- oder Blechwarenfabriken  
und einschlägige Geschäfte.  
Anfragen unter Nr. 9995 an die Bad. Presse erb.

**TIETZ  
HERMANN  
TIETZ**

**Gardinen abgepaßt**

**Scheibenschleier**  
in Tüll, Etamin, Voile St. 1,90 1,25 75 45 25 75  
mit Tüllensätzen  
Etamin-Stores 4,50 3,75 2,75 1,50 75 75  
Tüll-Stores modern gemustert, weiß  
u. arablarb. 10.- 6,50 4,25 2,25

**Florentiner-Tüllstores** mit breiten  
Seidenfrans, weiß u. arablarb. 36.- 27.- 16.- 11.-

**Handarbeits-Stores** Grob- u. Fein-  
filet-Motive, Sockel od. Einsatz. 15.- 9.- 5,75 2,40  
Filet-Stores arablarb. garz Filet  
mod. Musterung 21,50 16.- 11,25

**Tüll- und Etamin-Garnituren**  
3 teilig, weiß- u. arablarb. 22.- 15.- 8,50 5,50 1,90

**Madras-Garnituren**  
hellgrund, 3 teilig 15.- 11,25 8,50 5,25 3,50 2,60

**Madras-Garnituren** modern  
konfektioniert, verschied. Modelle 31.- 24.- 19.-

**Müll-Garnituren** mit Volant, voll groß 17,50

**Voile-Garnituren** 3 teilig mit Volant  
Einsatz, Spitze, geräffelter Querbehang 27.-

**Rips-Garnituren** 3 teilig mit Franse  
moderne Verarbeitung 17.- 13,50

**Tüll- und Etamin-Bettdecken**  
ein- und zweibettig 35.- 22.- 15.- 9,50 5,75 2,75

**Gardinen vom Stück**

**Gardinenstoffe** für Schatgardinen  
arab u. weiß doppelt  
Tüllspannstoffe br. Mtr. 2,75 1,80 1,20 85 75  
hellerundig, mod. indanthren-  
farb. Musterung Mtr. 4.- 2,60 2,10  
Madras 130 cm breit, Mtr. 6,50 4,50 2,60 1,40  
Voll-Voile 112 cm breit, indanthren  
bedruckt, mod. Muster Mtr. 4.- 2,60

**Fantasie-Voll-Voile** 112 u. 145 cm. br.  
gestr., kariert, arab u. weiß, Mtr. 4,50 3,60 2,60

**Gittertülle** elfenbein u. arablarb. 100 bis  
300 cm breit Mtr. 4,50 2,70 1,50

**Etamin** 150 cm breit - Meter 1,45 95 75 65 75

**Volant-Scheibengardinen**  
in Tüll und Etamin - Meter 2,00 1,40 1,10

**Voile-Vitrinen** mit Einsatz u. Spitze  
weißen und farbigen Volants 2,10 1,90 1,40

**Schweizer Voll-Voile** weiß u. arab  
150 cm breit Mtr. 2,60 112 cm breit 1,90

**Biedermeierstoffe**  
130 cm br. Mtr. 2.- 1,70 80 cm br. Mtr. 1,15 1.-

**Handarbeits-Abteilung**  
I. Etage  
Täglich  
Vorführung der Dichtl-Spitze  
in teils neuen Mustern als Kissens, Decken  
Kaffeewärmern, Stores usw.

**Ohne Anzahlung**  
gegen keine monatliche  
Raten zahlen Sie das

**Goll-Piano**  
herborragend schön im  
Ton und von feiner  
Konstruktion.

Harm- und Pianofabrik  
**H. Goll A.-G.**  
Freiburg  
Kiliale Karlsruhe  
Waldbornstr. 30  
bei der Kaiserstraße.  
9910

**Pianos**  
ohne Anzahlung gegen  
monatliche Teilzahlung  
von nur 25 Mark an.  
Besichtigt jeder Käufer-  
ration. Glanzend bequ-  
amste Garbitate in gro-  
ßer Auswahl zu niedri-  
gen Preisen. Alle Instru-  
mente werden in Zah-  
lung genommen. (8879)

**Rudolf Schöb,**  
Karlsruhe,  
Küpperrstraße 82.

Neue, ungebrauchte  
Einflügel-Pianos  
umwandelbar in 1, 18 u.  
zu verkaufen. Klein-  
Klavierstr. 20. (31780)

**1 Vierflügel  
5/18 Cabriolet  
Schebera neu.**

Stark bereit, mit allen  
Renovierungen, Baujahr  
1925, in einwandfreiem  
Zustand. Angebote unter  
Nr. 15604 an die Bad-  
ische Presse.

**1 N.S.U.-Wagen**  
5/15, mit Vierzylinder, Modell  
Juni 1925, in tadellosem  
Zustand. Stark bereit;  
berleihe kann auch offen  
gefahren werden, da kom-  
plett neues Sommerber-  
deck in neuem Zustand  
verbunden, hat umfangrei-  
che Ausrüstung abzugeben.

**Carl Wertheimer,**  
Breiten 1. B.,  
Telefon 135. (15284)

**N.S.U.-Motorrad**  
4 PS, 2 Stk., in bestem  
Zustand zu verkaufen.  
Anschauen: Göttingen,  
Geopoldstr. 21. (15974)

**Kauf neues, aufges-  
tellt, Motorrad, 5 1/2  
PS, Sockelbauweise, wie  
neu, keine Makeln, gr.  
mittl. Motor, 60 A. An-  
schaffungspreis 180 A. u. u.  
Auch Sonntag anschau-  
bar. Verrenstr. 20. 1 Tr. 1.  
(31820)**

**Molkerei-  
Anlage**  
besteh. aus 200 Zentrifuga-  
len, 600 Liter Milch-  
Butterfah, Butterneier  
für Kraftbetr. mit Milch-  
schläger und Milchver-  
weiger, wenig gebraucht, außer-  
ordentlich preiswert. (356303)  
Walter, Mühlweg,  
Frauenhofstraße 8.

**Motorrad**  
Wolfs Celer, 250 cem,  
gut erhalten, zu ver-  
kaufen. Karl Wagner,  
Kreuzstraße 74. (3840)

**Fahr- u.  
Motorräder**  
fabrikneu, auf Tei-  
schlitten, ohne Preisau-  
schlag, aus 1. Hochsch-  
reit, Motor fünf M.  
Verläng. Sie Katalog.  
Stammes billig.  
Preis: 600.-  
S. H. Hermann,  
Breslau 1. 285.

**Motorrad**  
Engl. Triumph, 1,823,5  
PS., mit Beta-Zeit-  
wagen, tadellos im  
Zustand, zu verkaufen.  
Rebenackerstr. 13,  
Kernbrecher 691. (9874)

**N.S.U.-Motorrad**  
4 PS, 2 Stk., in bestem  
Zustand zu verkaufen.  
Anschauen: Göttingen,  
Geopoldstr. 21. (15974)

**Kauf neues, aufges-  
tellt, Motorrad, 5 1/2  
PS, Sockelbauweise, wie  
neu, keine Makeln, gr.  
mittl. Motor, 60 A. An-  
schaffungspreis 180 A. u. u.  
Auch Sonntag anschau-  
bar. Verrenstr. 20. 1 Tr. 1.  
(31820)**

**Wer schenken will, kauft in der Regel  
in dem Geschenkhause L. Wohlschlegel**

**Für Fasten \* Zur Konfirmation \* Zum Weißen Sonntag**

**Das vornehme  
Speiseservice  
das feine  
Kaffeeservice  
das preiswerte  
Tafelbesteck**

in geschmackvollen, einfachen bis zu den  
erstklassigsten Ausführungen finden Sie im

**Geschenkhause  
WOHLSCHLEGEL**  
Kaiserstr. 173 KARLSRUHE Kaiserstr. 173  
9991

Schecks der Beamtenbank werden in Zahlung genommen

**Gasbackofen**  
55 A., Röhmaschine 60 A.,  
sehr gut erb., zu verk. (31701)  
21752 Gartenstr. 48, III.

**Motorrad**  
2 1/2 PS., fahrbereit, für  
180 Mark zu verk. (31701)  
Kreuzstraße 34, I.

**Motorrad!**  
400 cem, neu bereit,  
Getriebe neu für 220 A.  
sofort abzugeben.  
Erlaubnis unter Nr.  
36648 an d. Bad. Presse.

**Großer Frühjahrs-Sonderverkauf**  
unserer Spezial-Abteilung für

**Innen-Dekoration**

von Montag, den 26 bis Samstag, den 31. März

**Teppiche u. Vorlagen**

**Tapestry-Teppiche** Solide Gebrauchsqual.  
ca. 250/350 ca. 200/300 ca. 165/225 ca. 130/200 cm  
68.- 44.- 31.75 -

**Velour-Teppiche** gute Plüschqualität in  
Persermuster  
ca. 250/350 ca. 200/300 ca. 165/225 ca. 130/200 cm  
120.- 76.- 49.- 39.-

**Wollperser-Teppiche** beste Qualität,  
Orient-Muster  
ca. 300/400 cm 250/350 cm 200/300 cm 150/250 cm  
144.- 110.- 72.- 47.-

**Bouklé-Teppiche** aus la Haargarn,  
moderne Muster  
ca. 300/400 cm 250/350 cm 200/300 cm 130/200 cm  
165.- 126.- 120.- 100.- 88.- 68.- 26.-

**Plüsch-Teppiche** erstklassiges Fabrikat,  
moderne u. Persermust.  
ca. 300/400 cm 250/350 cm 200/300 cm 165/225 cm  
235.- 171.- 124.- 114.- 83.- 78.- 55.-

**Tournay-Teppiche** nur gute Qualitäten, in  
großer Ausmusterung  
ca. 300/400 cm 250/350 cm 200/300 cm 165/225 cm  
380.- 260.- 275.- 200.- 190.- 124.- 128.- 95.-

**Vorlagen**

**Boukléartige Vorlage** doppelseitig  
2,50 1,10 75 75  
mod. u. Perser-  
muster 4,90 3,80

**Tapestry-Vorlagen** mod. u. Perser-  
muster 12,50 11,50 7,25 5,75

**Bouklé-Vorlagen** 65/125 cm 9,50 50/115 7,25

**Axminster-Vorlagen** 23,50 19.- 15.- 7,75

**la. Velour-Vorlagen** beste Qualität  
25.- 18.- 14.-

**Wollperser-Vorlagen** beste Qual. 9.-

**Mohairplüsch-Vorlagen**  
60/121 cm 12.- 50/100 cm 8,75

**la. Tournay-Vorlagen** Perser-  
Muster 32,50 17.-

**Verbindungsstücke**

**Deutsch-Perser** 90/180 cm 6,75

**Wollperser** 90/180 cm 20,50 90/130 cm 15.-

**Axminster** 90/180 cm 40.- 31,50 23,50

**la. Velour** 90/180 cm, beste Qualität 42.-

**la. Tournay** 90/180 cm 66.- 47.-

**Läuferstoffe**

**Jute-Läufer** 80 cm breit 1,15, 65 cm br - 90

**Tapestry-Läufer** 90 cm breit 4,50 3,40

**Wolltapesty-Läufer** 67 cm breit 4,50

**Bouklé-Läufer**  
120 cm br. 10,50, 90 cm br. 8.-, 67 cm br. 6.-

**la. Velour-Läufer**  
120 cm br. 17.-, 90 cm br. 13.-, 67 cm br. 9,75

**Tisch- und Diwandecken**

**Fantasiestoff-Diwandecke** 9,50 8,50 6,50

**Gobelin-Diwandecken** 28.- 19,50 12,00

**Gobelin-Diwandecken** m. Kunst-  
seide 29,50 16,25

**Mohair-Diwandecken** gewirbelt 23,00

**Mohair-Diwandecken** fellge-  
müft. 33.- 26,00

**Mokett-Diwandecken** 45.- 36.- 30.-

**Jacquard Mokett Diwandecken**  
82.- 65.- 51,00

**Tischdecken** Fantasiegewebe 7,50 5.- 3,50

**Tischdecken** Gobelingewebe 15.- 11.- 8,75 6,25

**Tischdecken** Kunstseide 22,50 14.- 9,50 7,75

**Tischdecken** Mokette 20,50 17.- 12,00

**Tischdecken** Mokette 30,50 27,00

**Tischdecken** Jacquard-Mokette 49.- 44,00

**Möbel-Dekorations-Stoff**

**Fantasiestoffe** f. Möbel 130cm brt. Mtr. 2,60

**Gobelinstoffe** 130 cm brt. Mtr. 8.- 6,25 4,90

**Mokette** 130 cm brt. Mtr. 9,50 5,50

**Seidendamaste** Stilmuster 130 cm  
brt. Mtr. 17.- 12.-

**Dekorationsrippe** indanthren mod.  
Farben 130 cm brt. Mtr. 3,50 2,80

**Flammenrippe** Kunstseide modernit,  
Dekorationsstoff uni  
und gestreift Mtr. 9,75 8,00

**Kunstseidenstoffe** feinfarbig, mo-  
derne Muster  
und Farben 130 cm brt. Mtr. 7.- 5,75 4,90

**Linoleum**

**Druck-Linoleum** m. kleinen Fehlern  
u. Reste Mtr. 2,70

**Druck-Linoleum** mit kleinen Farb-  
fehlern Mtr. 2,90

**Inlaid-Linoleum** II. Wahl ausgerichtete  
Muster Mtr. 6,60 5,90 5,10

**Druck-Läufer** fehlerfrei  
60 cm 97 cm 90 cm 110 cm 133 cm brt.  
2.- 2,15 3,10 3,80 4,70

**Druck-Linoleum-Teppiche**  
regulär und mit kleinen Fehlern  
300/400 250/350 200/300 200/250 150/200 cm  
54.- 39.- 35.- 23,50 21,50 20.- 10.- 11,75 10,50

**Stragula** der gute Linoleumersatz  
Teppiche 200/300 16.-, 200/250 13,50 8,25  
150/200 cm 1,50 50/70 cm 75 75  
Vorlagen 70/100 cm 1,50 50/70 cm 75 75

**BAD-NAUHEIM**  
45 Minuten von Frankfurt a. M. Weltberühmte kohlenstoffreiche Kochsalzthermen (30,5-34,4° C.)

Unerreicht bei Herzkrankheiten, beginnender  
Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus,  
Gicht, Bronchitis, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden  
Badekur / Trinkkur / Inhalatorium / Pneumatische Kammern  
Erholungsurlaub / Unterhaltungen / Sport  
Ermäßigte Kurabgabe bis 30. April  
Vorzügliche Unterkunft bei angemessenen Preisen  
Ankündigung G12 durch Bad-u. Kurverwaltung u. in Reisebüros

**Früh-Kartoffeln**  
zur Saat (Bismarck's aller-  
früheste gelbe) hat abzu-  
geben (9907)  
Gärtnermeister  
Schneidersb. b. Karls-  
ruhe. (31778)

**Von Montag bis Freitag!**  
**Große Gelegenheit!**  
Zu Vertiefungspreisen  
ca. 500 neue  
**Herren-Anzüge**  
**Mäntel, Ulster**

**Sofen**  
aus reinwoll. Stoffen  
u. beste Verarbeitung zu 12.-  
68, 58, 48, 38, 28, 18 u.

**Knaben-Anzüge** zu 6,75, 12,50,  
16,50 u. 19,50

**Groß. Posten Einzelpaar  
Schuhe**  
damen-  
herren-  
kinder-  
dar. Plüscharbeit in Bad,  
Cheur., Borfakt u. Bindor  
zu 10,75, 9,25, 8,25, 7,25,  
5,25, 4,25.

Sehr lohnend auch für Wiederverkäufer!  
Brettenstr. 11, 2. St., Rüdgeb.  
zwischen Kaiserstraße u. Biref.  
Ankauf v. Konkurs- u. Restlagerbest.  
Turner & Co.